

DIE VÖGEL DER UMGEGEND VON TAQUARA DO MUNDO NOVO, PROV. RIO GRANDE DO SUL.

VON HANS VON BERLEPSCH UND DR. HERMANN VON JHERING.

(Mit vier colorirten Tafeln, tab. VI., VII., VIII., IX.)

Die Verfasser, seit ihrer Universitätszeit freundschaftlich verbunden, beschlossen die durch Uebersiedelung des einen von ihnen nach der Provinz Rio Grande do Sul gebotene Gelegenheit in möglichstem Umfange auszunützen, um die noch sehr wenig bekannte Ornis der südlichsten Provinz des Kaiserreiches Brasilien eingehender zu studiren. Musste doch von vornherein eine solche Aufgabe dankbar erscheinen, da die Provinz Rio Grande theils noch ganz dem ausgedehnten Gebiete des brasilianischen Küstengebirges und des dahinter anschliessenden riesigen centralbrasilianischen Hochplateaus angehört, theils aber auch schon mit den ausgedehnten Campos im niederen Süden und Westen der Provinz an die Pampas von Uruguay und Argentinien sich anschliesst.

Dr. von Jhering hat circa drei Jahre in Taquara do Mundo novo, dem Hauptplatze der am oberen Laufe des Rio dos Sinos gelegenen Colonie Mundo novo gelebt, und zumal den zweiten Aufenthalt daselbst, von Juni 1882 bis December 1883, nach Aufgabe der früher dort ausgeübten ärztlichen Praxis ganz der zoologischen Erforschung seines Wohngebietes gewidmet. Die Verbindung mit seinem in der Ornithologie Südamerikas so wohl bewanderten Freunde gab ihm die Garantie dafür, dass die sorgfältigste Prüfung der gesammelten Arten erfolgen, und somit ein werthvoller Beitrag zur Ornithologie Brasiliens würde erzielt werden können. Es wurde daher in jeder Richtung alles aufgeboten, um eine möglichst umfassende Vertretung der im Gebiete der

Colonie Mundo novo und ihrer näheren Umgebung lebenden Vögel für die Sammlungen zu erreichen. Wesentlich unterstützt wurden wir hierin durch zwei deutsche Lehrer, die Herren Theodor Bischoff in Arroio grande, circa zwei deutsche Meilen von Taquara entfernt, und Herrn Arthur Schwarz in der Colonie Neu-Petropolis (im Unterbezirke Linha-Pirajá). Es drängt uns den beiden genannten Herren an dieser Stelle öffentlich für ihre so werthvolle Unterstützung zu danken, und die Hoffnung auszusprechen, dass sie auch fernerhin zur Förderung der ornithologischen Erforschung der Provinz thätig sein möchten. Ganz besonders hat Herr Bischoff durch Vogelbälge, Vogelreste (Kopf, Flügel, Schwanz und Bein, scharf getrocknet) mit zugehörigen Farbenskizzen der ganzen Vögel, in Spiritus conservirte kleinere Vögel und mancherlei interessante biologische Mittheilungen unsere Bestrebungen unterstützt.

Die hier gegebene Uebersicht kann daher wohl als ein Ausdruck der wesentlicheren Vögel des studirten kleinen Gebietes gelten, wiewohl ja von annähernder Vollständigkeit natürlich nicht die Rede sein kann. Eine solche dürfte noch am ehesten für die Raubvögel, Papageien, Kolibris, Spechte, Tukane etc., auch die Waldhühner, Tauben und Wasservögel erreicht sein, am wenigsten aber für die kleineren Baumläufer, Ameisenfresser u. a. das Waldesdickicht bewohnende Tracheophonen und Singvögel. So vorzüglich auch schon die Ornithologie Brasiliens erforscht ist, so dürfte doch andererseits die Zahl derjenigen Arbeiten, welche sich auf die Vögel eines einzigen kleinen und wesentlich gleichartige Bedingungen darbietenden Gebietes beschränken, keine grosse sein. Als eine solche Localfauna wird daher wohl die hier gebotene Studie den Fachgenossen nicht unwillkommen sein. Gerade dieser Gesichtspunkt auch war es, der uns bestimmte, diese Abhandlung auf die Ornis von Taquara zu beschränken, obwohl die neueren Sammlungen, welche Dr. v. Jhering in Pedras brancas am Guahyba, Porto-Alegre gegenüber und in der Stadt Rio-Grande anstellte, und in denen er an einem sehr tüchtigen Sammler, Herrn Bräuereibesitzer Ritter in Pelotas eine sehr wirksame Unterstützung fand, uns wohl schon bald gestatten würden an die Schilderung der ganzen Ornis Rio Grande's zu denken.

Wir lassen nach diesen einführenden Bemerkungen zunächst eine kurze Schilderung des Gebietes von Taquara und Umgebung, sowie seiner klimatischen und anderen für die ornithologischen Verhältnisse

beachtenswerthen Bedingungen etc. aus Dr. v. Jhering's Feder folgen, und schliessen daran die specielle Bearbeitung der Vögel durch H. von Berlepsch an, in welche aber auch mancherlei biologische Mittheilungen v. Jhering's aufgenommen sind.

Der kleine circa 500 Einwohner zählende Ort Taquara do Mundo novo liegt (nach Beschoren) unter $29^{\circ} 40'$ S. Br. und $50^{\circ} 47'$ W. v. Gr. Er ist der Hauptplatz in der deutschen Colonie Mundo novo, welche über 3000 Seelen zählend einen Raum von 2—3 deutschen Quadrat-Meilen einnimmt und sich am linken Ufer des Santa Maria-Flusses hinzieht, welcher circa 5 Kilometer von Taquara entfernt in den Rio dos Sinos einmündet, von welch' letzterem auch in der nächsten Richtung Taquara noch circa 3 Kilometer entfernt bleibt. Nördlich von Taquara erheben sich die Vorberge der in das Hochland überleitenden Serra do mar, wobei jedoch erwähnt sei, dass der Sprechgebrauch des Landes den Namen Serra auch auf das Hochland überhaupt ausdehnt, so dass wenn wir z. B. erfahren, dass *Chrysotis pretrei*, *Chrysotis brasiliensis* und *Gyparchus papa* auf der Serra leben, damit eben das Hochplateau von Rio Grande gemeint ist.

Der Abfall des Hochlandes gegen das Unterland hat also die Gestalt eines in niedere Vorberge auslaufenden breiten Randgebirges, der Costa da serra, die mit üppigem echt charakteristischem brasilianischem Urwalde bedeckt auf ihrem fruchtbaren Boden die grosse Menge blühender deutscher Colonien trägt, welche sich von Mundo novo an nach Westen bis über den oberen Jacuhy hin erstrecken und faunistisch ein wesentlich gleichartiges Gebiet darstellen. Die von mir selbst gesammelten Vögel stammen fast alle aus der am linken Ufer des Santa Maria-Flusses sich hinziehenden Colonie Mundo novo, und zwar zumeist aus der Umgebung von Taquara und aus der Picade Tocano. Etwa zwei deutsche Meilen von Taquara entfernt liegt die Picade Arroio grande (auch Solentaria genannt), in welcher Herr Bischoff wohnt und wo auch mein Sohn einige Zeit jagte. Hier fällt steil und schroff das Hochland ab, welches sich dann, prachtvolle Colonisationsgebiete jungfräulichen Waldes enthaltend, zu der einige deutsche Meilen weiter westlich gelegenen Colonie Neu-Petropolis hinzieht, in welcher Herr Schwarz für uns sammelte. Die directe Entfernung von Taquara nach Neu-Petropolis ist geringer als die nach San Leopoldo, welche circa 6 deutsche Meilen beträgt. Wenn man in Wirklichkeit von Taquara bis

Neu-Petropolis zwei Tagereisen braucht, so liegt das nur am Mangel einer directen Verbindung. Man wird sich daher bei Beurtheilung dieser topografischen Verhältnisse hüten müssen die Lange'sche Karte von Rio Grande zu benützen, welche den Lauf des Rio dos Sinos viel zu lang angiebt, Taquara zu weit östlich schiebt, Santa Christina in die Mitte des Weges zwischen Taquara und Saõ Leopoldo, Taquara aber an den Rio dos Sinos verlegt, etc., kurz für diese Gegenden durchaus unbrauchbar ist. Ich lege hier desshalb Werth auf diese Verhältnisse, weil das Gebiet von Neu-Petropolis in der That in der Luftlinie so wenig weit von der Colonie Mundo novo entfernt liegt, dass es nicht nur faunistisch sondern auch geographisch mit Mundo novo einem gemeinsamen Gebiete zuzurechnen ist, dessen Umfang hinter dem eines kleinen deutschen Fürstenthumes zurücksteht, so dass sicher nichts dagegen einzuwenden, ist dass auch die in Neu-Petropolis gesammelten Arten Aufnahme in unsere Taquara-Ornis fanden. Uebrigens sammelte Herr Schwarz ganz dieselben Arten wie ich bei Taquara, oder Bischoff in Arroio Grande. Nur die wenigen folgenden Arten trafen wir bis jetzt um Taquara noch nicht, doch sind gerade dies seltenere Arten, die nur der Zufall darbietet. Es sind:

Chlorophonia viridis (Vieill.)

Stelgidopteryx ruficollis (Vieill.)

Pyranga saira (Spix)

Pachyrhamphus polychropterus (Vieill.)

Falco deiroleucus Temm.

Von diesen stammen die vier letzten von Neu-Petropolis, die erstere von der Umgebung der nahe bei Neu-Petropolis gelegenen Ortschaft Saõ Sebastiaõ.

Im Allgemeinen war ich natürlich bestrebt, alle Bälge, oder zur Bestimmung brauchbaren Reste von Vögeln Herrn von Berlepsch zur Untersuchung vorzulegen. Es sind daher nur sehr wenige Arten, welche er nicht gesehen hat, für deren richtige Bestimmung ich aber einstehen zu können glaube. Diese sind:

Chlorophonia viridis (Vieill.)

Euphonia nigricollis (Vieill.)

Strix flammea perlata (Licht.)

Cathartes aura (Linn.)

Cathartes atratus (Bartr.)

Micrastur ruficollis (Vieill.)

Crypturus tataupa (Temm.)

Hierzu kommen dann noch folgende Arten, welche auch mir nicht eingeliefert wurden und für welche nur colorirte Abbildungen und Notizen von Herrn Bischoff vorliegen, nach denen Herr von Berlepsch sie bestimmen konnte, als:

Sirystes sibilator (Vicill.)

Melanerpes flavifrons (Vicill.)

Trogon aurantius, Spix

Dromococcyx phasianellus (Spix)

Asio mexicanus (Gmel.)

Syrnium pulsatrix (Pr. Wied)

Micrastur melanoleucus (Vicill.)

Von andern der Fauna zugehörigen Vögeln habe ich bestimmte Kunde, ohne sie aber haben erlangen zu können, wie *Bubo crassirostris* Vieill., *Hydropsalis psalurus*, einen kleinsten grünen Papagei, der aber nach Bischoff sehr selten und wohl *Psittacula passerina* Linn. ist, einem Falken, der noch viel kleiner war als *Tinnunculus sparverius* und wohl nur auf einen *Gampsonyx* kann bezogen werden. Vielleicht, dass es Herrn Bischoff noch einst gelingt ihrer habhaft zu werden. Dagegen möchte ich besonders hervorheben, dass *Dacnis*- und *Coereba*-Arten entschieden fehlen, also wohl in Santa-Catharina ihre Südgrenze erreichen. Man vermisst diese durch ihre Farbenpracht auffallenden Vögel nicht leicht in Kästen ausgestopfter Vögel aus St.-Catharina, wogegen ich in so vielen Sammlungen in Glaskästen aufgestellter Vögel aus der Provinz Rio Grande dieselben niemals beobachtete.

Ein Gegenstand besonderen Interesses war mir die Beobachtung derjenigen Veränderungen der Fauna, welche deren Zusammensetzung erleidet durch die Umgestaltung des Wohngebietes in Folge der fortschreitenden Cultivirung. Die ganze Colonie Mundo novo war in der ersten Hälfte dieses Jahrhundert's noch reines Urwaldgebiet. Gegen Ende der vierziger Jahre begannen deutsche Bauern in der von Tristaõ José Monteiro begründeten Privatcolonie in den dichten Wald eine Bresche zu legen und den Indianern und Tigern ihre bis dahin unbestrittenen Jagdgründe streitig zu machen. Axt und Feuer rodeten immer weiter hin den Urwald, Plantagen zogen sich um die stehengebliebenen

Baumstumpfen herum mit Mais- und Bohnenpflanzungen und weite Lichtungen boten als s. g. Potreiros dem Viehe Weidegründe.

Vor solcher Thätigkeit des Menschen weichen langsam die an dichten Urwald gewöhnten Thiere zurück, und schon jetzt wird nur mehr äusserst selten im Gebiete der eigentlichen Colonie Mundo novo noch ein Tiger oder Löwe, ein Tapir und selbst Wildschweine erlegt. Andere Thiere aber wie die Affen, Nasua, Rehe u. s. w. halten länger Stand und lassen sich nicht verdrängen. Wie mit den Säugethieren geht es denn auch mit den Vögeln, für welche die schon länger besiedelte Umgebung von Taquara ein ungleich weniger günstiges Jagdgebiet darstellt als die Gegend von Arroio grande. Namentlich sind es die Penelope, Crypturus und Tinamus, welche am ehesten weichen, zugleich aber auch zahlreiche Dendrocolapten und Formicariinen etc. und viele Raubvögel, zumal die Spizaeten.

Während so die vordringende Cultur das Thierleben zurückdrängt, erschliesst sie anderen neue Wohngebiete. Es sind die Campbewohner unter den Vögeln, welche der Axt des Colonisten folgen, und die sich bald um die Wohnungen herum heimisch machen. Ich möchte diese Eindringlinge die Potreiro-(Viehweide)-Fauna nennen. Charaktergestalten derselben sind u. A. namentlich folgende: *Cerchneis sparveria*, *Hirundo leucorrhoea*, *Troglodytes furvus*, *Zonotrichia pileata*, *Chrysomitris icterica*, die *Sycalis*, *Molothrus bonariensis*, *Taenioptera nengeta*, *Tyrannus melancholicus*, *Milvulus tyrannus*, *Pitangus bolivianus*, *Machetornis rixosa*, *Furnarius rufus*, *Vanellus cayennensis*, *Gallinago frenata*. Erst später gesellt sich zu ihnen ein anderer echter Campvogel *Speotyto cunicularia* hinzu, wogegen die grösseren Camp bewohnenden Vögel wie *Nothura*, *Rhynchotus*, *Rhea* und *Dicholophus* nicht folgen. Nur *Nothura* scheint hierzu geneigt, aber doch auch nur da, wo bereits zusammenhängende grosse Gebiete gelichtet sind, wie etwa in der Umgebung von Hamburgerberg. Die übrigen zuvor aufgezählten nehmen aber auch mit kleinen und kleinsten Lichtungen fürlieb, verlangen aber solche, denn in dichtem Walde trifft man sie nie.

Nächst den Potreiros bilden landschaftlich wie naturhistorisch die Capoeira's (spr. Kapoéhra's) ein besonders beachtenswerthes Moment. Unter dieser Bezeichnung versteht man den niederen Buschwald, welcher da aufschiesst und zwar bei der Ueppigkeit der ganzen Vegetation in wenigen Jahren, wo verlassene Plantagen oder nicht gepflegte Potrei-

ros nicht von den Schösslingen und Sträuchern gereinigt werden. So bildet sich ein niederer Heckenwald, vorzugsweise aus Laurineen und Myrthaceen bestehend, der von Dornestrüpp durchsetzt und am Boden oft in weiter Ausdehnung mit jenen hohen stacheligen der Ananaspflanze ähnlichen Bromelien bestanden ist, die man in Rio Grande Gravatá nennt. In diesen Capoeiras trifft man, wie das ja auch die räumlichen Verhältnisse bedingen, öfters die oben erwähnten Arten, aber ihr eigentliches Gebiet ist es nicht und die *Capoeira-Fauna* bildet eine ganz besonders eigenartige Fauna, die ausser von *Turdus rufiventris* und *leucomelas* und *Zonotrichia pilcata* vorzugsweise aus den weiterhin hin näher bezeichneten *Elainca*-Arten, *Euscarthmus*- und *Serpophaga*-Arten, *Platyrhynchus mystaceus*, *Conopophaga lineata*, *Phylloscartes centralis*, *Certhiola*, *Parula*, *Spermophila coerulescens* und *Picumnus temminckii* zusammengesetzt wird. Als charakteristisch sind besonders auch noch die *Synallaxis*-Arten hinzuzufügen, welche mit Vorliebe zwischen den grossen stachelrandigen Blättern der Gravatá-Bromelien umherschlüpfen, so dass wir sie auch immer nur «Gravatá-Vögelchen» nannten.

Während somit die localen Umstände eines Districtes für sein faunistisches Aussehen von grossem, ja entscheidendem Belang sind, kann das Gleiche bei Weitem nicht in dem Maasse von dem Einflusse der Jahreszeiten gesagt werden. December, Januar, Februar bezeichnen den Sommer, Juni, Juli, August den Winter, der nicht nur durch die kühlfte, sondern auch die regenreichste Zeit ist. Am Schluss des Herbstes zumal im April und Mai ist die Haupt-Mauserzeit, die sich bei manchen Arten auch in den Juni verlängert. Der Winter ist sehr milde, wenige Tage mit kaltem Südwest- oder Westwind abgerechnet, und auch diese machen sich an geschützten Lagen im Walde wenig bemerkbar. Die klimatischen Verhältnisse dürften daher kaum einen Anlass zum Wandern, zum Ausweichen vor dem Winter darbieten, und für die wenigen Arten von Vögeln, für die bis jetzt ein regelmässiges Wandern feststeht, bieten offenbar Nahrungsverhältnisse viel mehr Anlass zum Wechsel der Wohngebiete als etwa das Klima. Auf diese Weise werden sich jedenfalls die grossen Züge der *Chrysotis pretrei* erklären, welche im März oder April die Mundo novo-Gegenden passiren. Zu Anfang des Jahres 1883 erschienen in den reisbauenden Districten zumal bei Arroio grande zahllose Schaaren von *Spermophila superciliaris* Pelz., welche in Ver-

bindung mit *Tachyphonus coronatus* und andern in der Gegend einheimischen Vögeln aus den Gattungen *Molothrus*, *Chrysomitris* und *Sycalis* den Reispflanzungen so grossen Schaden zufügten, dass die Colonisten schon überlegten, ob sie nicht für die Zukunft diese äusserst rentable Cultur aufgeben sollten. Nach der im April erfolgten Ernte verzogen sich die Schwärme von *Spermophila superciliaris* wieder, erschienen auch im folgenden Jahre so wenig wie in den früheren. Es muss also eine besondere einmalige Ursache gewesen sein, welche die genannten sonst der Fauna dieser Colniegegend fremden Körnerfresser in solcher Menge eindringen liess. Auf den Grund dieser Auswanderung wird man wohl durch den Umstand hingewiesen, dass gerade in jene Zeit eine überaus starke Dürre fiel, welche namentlich auf den Campos im Süden der Provinz durch Wasser- und Futtermangel der Viehzucht sehr empfindliche grosse Verluste verursachte. Jedenfalls sind dabei auch die Gramineen oder sonstigen Futterpflanzen, auf welche *Spermophila superciliaris* normaler Weise angewiesen ist, verdorrt, wodurch die Vögel zum Aufsuchen anderer Gebiete gezwungen wurden.

Einen ähnlichen, jährlich sich wiederholenden Einfluss auf die Ernährung und den Ortswechsel muss auf dem Hochlande die Reife der Pinienfrüchte für die Papageien, zumal also *Chrysotis pretrei*, ausüben, denen sie ausserordentlich gerne nachgehen. Nach der Saison der Pinhaõs (Pinienkerne) werden die ausgedehnten lichten Bestände der *Araucaria brasiliensis* kaum mehr hinreichend andere Nahrung bieten, so dass die Papageien andere Gebiete werden aufsuchen müssen. Damit werden gewiss auch die in ihrem Verlauf und Ziel übrigens noch nicht aufgeklärten Wanderungen der *Chrysotis pretrei*, des «Serranerpapagei» zusammenhängen.

Vögel, welche stets im Winter die Taquara-Umgegend verlassen, sind die Schwalben und *Milvulus tyrannus*. Ferner *Machetornis rixosa*, *Spermophila coerulea*, für welche ich mich aber schon nicht so sicher fühle. Auch *Chrysomitris* wie mancherlei andere Vögel sah ich, wenn ich nach Erinnerung urtheilen darf, im Winter nicht, ob sie aber weggezogen sind, oder etwa nur anderer Nahrungsgebiete halber sich nicht in der Nähe blicken liessen, vermag ich nicht zu beurtheilen. Haben sich doch auch viele Vögel, welche sicher nicht wandern, oftmals lange Zeit hindurch nicht in der Nähe meiner Wohnung gezeigt, bis sie wieder häufig erschienen. Jede Jahreszeit hat ihre besonderen Früchte, Beeren

etc. und die von solchen lebenden Vögel werden durch deren Reifezeit mehr in ihrem Aufenthalte beeinflusst als vom Klima. Weiss man doch sogar von den Indianern, dass sie nach der Reife bestimmter Früchte etc. zum Theil regelmässige kleine Wanderungen vollziehen. Von einem Vogel wissen wir auch, dass er im Winter erscheint und nach beendetem Brütgeschäft im Sommer wieder abzieht. Es ist das *Pipile jacutinga* und sei hier auf das bei jener Art im speciellen Theile Bemerkte verwiesen.

Wenn somit für manche der auffallenderen Vögel, die wie der letzterwähnte oder *Milvulus tyrannus* sich allgemeiner Beachtung nicht entziehen können, ein regelmässiges Wandern ausser Zweifel steht, so ist doch aus den oben angeführten Gründen der blosse negative Befund ein zu schwaches Argument, als dass ohne langjährige, vielseitige und speciell auf diesen Punkt gerichtete Beobachtungen zuverlässige Resultate könnten erreicht werden. Ich muss gestehen, dass ich aus diesem Grunde auch gegen viele der bezüglichlichen Angaben von Azara misstrauisch bin. Jedenfalls denke ich, dass die Wanderungen der Vögel von Rio Grande sich mehr auf ein Vertauschen von höher gelegenen oder gebirgigen Gegenden und Niederungen, von Wald und Camp etc. beziehen, als auf grosse weitgehende Züge, auf die keinerlei Thatsachen hinweisen. Jedenfalls aber bleiben diese Wanderungen noch eine sehr ungenügend bekannte Erscheinung, namentlich auch hinsichtlich Richtung und Ziel des Ortswechsels. Möchten diese Zeilen den in Rio Grande lebenden Freunden der Ornithologie eine Anregung sein zur Anstellung und gewissenhaften Notirung einschlägiger Beobachtungen und Erfahrungen!

Manche der im Folgenden zu erwähnenden Vogelarten machen sich dem Menschen, zumal dem Landwirthe in günstigem oder schädlichem Sinne bemerkbar. Einen argen Feind hat der Landwirth für seine Maispflanzungen in dem Periquitto (*Conurus vittatus*), welchem viele Kolben zum Opfer fallen. Man hat mit Rücksicht auf sie den Gebrauch, die reifen Maispflanzen durch einen Schlag unter den Kolben zu knicken, so dass letzterer nach abwärts hängt. Dann können ihnen die Periquitten nichts mehr anhaben, so dass der Colonist mit dem Einernten sich nicht zu beeilen braucht und namentlich den eigenen Bedarf ohne Speicher gut aufgehoben weiss. Viele Vögel werden im Winter durch die reifen Orangen an die Wohnungen gelockt. Es sind das ausser

Turdus rufiventris namentlich *Calliste pretiosa*, die *Tanagra*-Arten, *Stephanophorus coeruleus*, *Phoenicothera rubica* u. A. mehr. Einen anderen Anziehungspunkt der Ansiedelungen bietet für manche Vögel das Geflügel. Den Hühnern stellt namentlich *Accipiter pileatus*, den Tauben *Cerchneis sparveria* nach. Von letzteren, welche ihr Jagdeifer nicht selten gegen die ganze Umgebung blind macht, trieb einst einer die von ihm verfolgte Taube in einem benachbarten Hause vorn zur Hausthüre hinein, und hinten wieder hinaus. Während aber die Taube glücklich entkam, rannte der verfolgungstolle Falke gegen die geweisste Wand des Zimmers und fiel todt zu Boden.

Andere Vögel rauben die Eier und Küken der schwächeren Arten. Diese Gewohnheit haben namentlich *Batara cinerea* und die grösseren *Thamnophilus*-Arten. Die Brasilianer nennen sie daher auch Papaovo (Eierfresser) oder Papapinto (Kükenfresser). Ich selbst habe öfters zerbissene und noch von Dotterresten beschmutzte Eireste in Nestern kleinerer Vögel gefunden, nie aber den Thäter dabei beobachtet. Uebrigens sei hier hervorgehoben, dass auch manche andere Thiere Vogeleier rauben. Es sind in dieser Art namentlich die Schlangen zu nennen, die ich selbst in Nestern antraf, so z. B. einmal in dem der *Synallaxis ruficapilla*. Ein andermal wäre ich beinahe mittelbarer Urheber eines Unglückes dadurch geworden, indem ich Schuljungen veranlasste mir Papageien-Eier zu schaffen. Beim Hineinlangen in die im Innern eines Baumes befindliche Höhlung, in welcher sich ein Nest von *Conurus vittatus* befand, wurde ein Junge von einer Schlange, so viel ich erfahren konnte einem *Xenodon* gebissen, die an der Hand hing als er sie herauszog. Der Arm war schon geschwollen bis der Junge nur nach Hause kam, doch lief die Sache noch glücklich ab. An Papageien-Eier aber war fürderhin nicht mehr zu denken! Noch sei bemerkt, dass grösseren Vogeleiern, zumal auch denjenigen der Hühner von dem Lagarto, der grossen, bis 1 M. lang werdenden Tejus Eidechse (*Tejus teguixin* L.) nachgestellt wird. Diese aber zerbeissen das Ei nicht, sondern bringen eine kleine Oeffnung in demselben an, durch welche sie mit der Zunge den Inhalt entleeren müssen. Erwähnt sei noch, dass *Tyrannus melancholicus* und *Pyrrhula sagra* (?) der Bienenzucht schädlich sind.

Im Gegensatze zu diesen schädlichen Vögeln, machen sich viele andere durch Vertilgung von Insekten nützlich. Namentlich

wenn die Geschlechtsthiere der Termiten ausfliegen, freut man sich ihrer. Mehr noch interessirte mich der mörderische Krieg, den sie gegen die grosse Sauba-Ameise (*Atta cephalotes*) führten, als diese am 5. Oktober 1883 schwärmten. Diese Ameisen thun bekanntlich durch Abtragen von Blättern den Pflanzungen grossen Schaden, und namentlich diese grösste Art der «Schlepper», deren geflügelte riesige Weibchen an Gewicht einem Maikäfer wenig nachstehen dürften, ist besonders gefährlich, weil ihre Nester zu tief im Boden angebracht sind um aufgesucht und zerstört werden zu können. So ist es denn ein grosser Nutzen für die Ansiedler, den die Tyranniden und andere Vögel schaffen, indem sie so stark auf die Vertilgung der geflügelten Thiere ausgehen. Ich traf an jenem Tage die Strasse überall bis auf $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Stunde weit vom Brutplatze entfernt mit vereinzelt Leichen der Saubaameisen, denen aber stets der Hinterleib fehlte, nur die kleineren Männchen waren grossentheils intakt. Auch die Thiere, die in der Nähe meines Hauses niederfielen, waren des Abdomen beraubt und noch eine Weile weiter geflogen ohne solchen. Nichts ist amüsanter als die Tyranniden zu beobachten, wie sie Raubvögel verfolgen, z. B. *Cerchneis sparveria*. Namentlich *Milvulus tyrannus* ist auf diesen Sport versessen. Mag er *Elanoides furcatus*, auf den er besonders erbost scheint, auch hoch über sich erblicken, er steigt mit anderen Genossen vereint in die Höhe und verfolgt ihn, beständig nach dem Kopfe des geängstigt fliehenden Raubvogels hackend, den sie natürlich rasch aus ihrem Revier vertreiben.

Andere Vögel machen sich nützlich durch Vertilgung von Schlangen. Nach Bischoff gilt das namentlich für *Batara cinerea*. Mehr noch leistet darin *Ardea egretta*, die ich öfters mit einer Schlange im Munde beobachtete. Der Anwohner des Sumpfes, in welchem dieser Vogel fischte, duldet auch nicht, dass Jemand auf diesen nützlichen Vogel geschossen hätte.

Vortreffliche Jagdbeute liefern die zahlreichen Arten von Waldhühnern, sowohl die *Penelopiden* mit kräftigem dunklem Fleische, wie die *Crypturen Odontophorus* etc. mit glasighellem farblosem Fleische, welches beim Kochen oder Braten eine sehr appetitliche blass gelbweisse Färbung annimmt. Recht gut sind auch die Waldtauben, während das Fleisch der Papageien und Tukane trocken und hart ist. Vielfach werden namentlich die Waldhühner mit Schlingen u. a. Fallen gefangen. Von diesen ist namentlich die Arrepuca beliebt, ein pyramidenförmiges

Gerüst aus dicken, kreuzweise gelegten und nach oben an Länge abnehmenden Stäben resp. Aststücken, welche mit feinen Stäbchen so aufgestellt wird, dass sie niederfällt, sobald der durch ausgetreute Maiskörner angelockte Vogel auf das horizontal liegende Holzstück tritt. In Gefangenschaft werden ausser *Odontophorus dentatus* namentlich die *Crypturus* besonders *Cr. noctivagus* gehalten, der leicht zu einem Hausthiere könnte erzogen werden.

Auffallend ist mir, wie sehr die Ornis von Taquara resp. überhaupt von Rio Grande mit jener von Paraguay übereinstimmt, vielleicht mehr noch als selbst mit jener von St.-Catharina. Die Fortsetzung unserer Studien wird hierüber Klarheit geben, wie sie denn andererseits auch für alle Fälle, in denen Azara'sche Arten nicht sicher recognoscirbar sind, einen Wink geben, den nämlich, in der übereinstimmenden südbrasilianischen Fauna die Vergleichungspunkte zu suchen. Die Erforschung der Fauna von Rio Grande dürfte überhaupt für die thiergeographische Kenntniss Südamerikas bedeutungsvoll werden. Wenn ich auch zunächst noch vielerlei weiteres Material sammeln muss, so glaube ich doch jetzt schon Anzeichen dafür zu erkennen, dass in thiergeographischer Hinsicht die Provinz Rio Grande do Sul in zwei Provinzen zerfällt, von denen die eine den Norden und Nordosten, die andre den Süden und Westen, also die Campos des Tieflandes umfasst. In letzterm finden sich ornithologisch sehr viele Züge der Gemeinschaft mit der Fauna der Laplata-Staaten. Andererseits habe ich folgende wichtige Thatsachen geltend zu machen. Die Grenze für die Cebus-Arten bildet nach Süden wie nach Westen der Jacuhystrom, an seinem rechten Ufer kommen noch *Mycetes* vor, aber nicht mehr Cebus. In den Gebirgswaldungen der Serra dos Taipés, im Westen der Lagoa dos patos hingegen fehlen Affen überhaupt, trotzdem ja klimatisch die gleichen Bedingungen geboten sind. Diesen Thatsachen stehen andere zur Seite, über die ich später ausführlicher berichten werde. Es scheint sich aber bereits jetzt zu ergeben, dass die Grenze der brasilianischen Subregion, welche *Pelzeln* bis Montevideo ausdehnt, nicht über den 30. Breitengrad hinausgeht ohne demselben übrigens genau zu entsprechen. Die Grenze zieht sich von der Küste Santa Catharinas und von Tres Torquilhas in der Provinz Rio Grande in letzterer längs der Costa do Serra gegen Mundo novo hin und weiter über S. Leopoldo, Taquary, St. Cruz, dem Jacuhy entlang zu einem der Nebenflüsse des Uruguay, vielleicht

dem Yjubý, um dann quer durch Missiones nach Paraguay und Nord-Argentinien zu ziehen, von dem Tucuman und andre nördliche Provinzen ja unzweifelhaft noch der brasilianischen Subregion angehören. Es wird Sache der weiteren Forschungen sein, diese Grenze sicherer zu ermitteln und gewiss wird die Fortsetzung unserer ornithologischen Studien auch dazu mit beitragen. Schon jetzt aber dürften diese Andeutungen wohl genügen, um das Interesse der Fachgenossen für unsere Studien über die Fauna von Rio Grande zu erregen, speciell also hier für dessen Ornis, von der wir als ersten Theil diejenige von Taquara hier mit der Oeffentlichkeit übergeben.

Rio Grande, 13. Nov. 1884.

HERMANN VON JHERING.

Die in der Umgebung von Taquara gesammelten und an mich eingesandten Vögel, circa 900 Exemplare, welche meist als Bälge, einige in Spiritus conservirt sind, vertheilen sich auf 221 Arten. Die übrigen 14 in der systematischen Uebersicht mit aufgeführten Species wurden nach Abbildungen des Herrn Bischoff und sonstigen Mittheilungen mit ziemlicher Sicherheit recognoscirt.

Soweit sich nach diesem mir vorliegenden, ziemlich umfangreichen Studienmaterial erkennen lässt, stimmt die ornithologische Fauna von Taquara im Wesentlichen mit derjenigen der nördlicheren Provinzen St. Catharina und S. Paolo überein. Von den 234 aus Taquara nachgewiesenen Arten scheinen nur 9 nicht in Sta. Catharina und Sao Paulo vorzukommen, nämlich:

**Picumnus jheringi*

Chrysotis pretrei

Tanagra bonariensis (*striata*, aut.) auch in Uruguay, Argentina, Paraguay

Pitangus bolivianus (*bellicosus*, aut.) „ „ „ „ „

**Cinclodes fuscus* „ „ „ „ „

Colaptes agricola „ „ „ „ —

**Asturina nattereri saturata*? „ „ Paraguay, Bolivia

**Porzana leucopyrrha* „ „ „ Argentina

**Querquedula flavirostris* „ „ Argentina, Chile

Von diesen sind *Picumnus jheringi* und *Chrysotis pretrei* bisher überhaupt nur in Rio Grande do Sul gefunden worden und daher bis

Die mit * bezeichneten Arten sind überhaupt neu für die brasilianische Fauna. H. v. B.

auf Weiteres als dieser Provinz eigenthümlich zu betrachten. Die übrigen 7 Arten sind auch im Süden (Uruguay und Argentina) und Westen (Paraguay) zu Hause und scheinen in Rio Grande ihre nördliche, beziehungsweise nord-östliche Verbreitungs-Grenze zu finden.

Nur zwei Arten, nämlich *Pitangus bolivianus* und *Asturina nattereri saturata* sind wohl in Sta. Catharina durch nahe verwandte geographische Rassen (*P. bolivianus maximiliani* und *A. nattereri*) vertreten.

Eine Species, die *Ortalida squamata*, war bisher nur aus Sta. Catharina bekannt, möchte daher dieser Provinz und der hier besprochenen Gegend gemeinschaftlich eigenthümlich sein.

Die meisten der bei Taquara constatirten Arten kommen auch noch in den Provinzen Rio de Janeiro und Minas Geraes vor, nur für die folgenden scheint die Provinz S. Paulo die nördlichste Heimathstätte auszumachen:

<i>Poospiza assimilis</i>	bei Rio vertreten durch <i>P. lateralis</i> ?
" <i>nigrorufa</i> ¹	
<i>Embernagra platensis</i>	
<i>Sycalis pelzelni</i>	" " " " <i>S. flaveola</i>
<i>Cassicus albirostris</i>	
<i>Phylloscartes ventralis</i>	
<i>Synallaxis ruticilla</i>	" " " " <i>S. pallida</i> ?
<i>Thripophaga sclateri</i>	" " " " <i>Thr. erythrophthalma</i> ?
<i>Picolaptes falcinellus</i>	" " " " <i>P. squamatus</i>
<i>Thamnophilus maculatus</i>	" " " " <i>Th. coerulescens</i>
<i>Cephalolepis loddigesi</i>	" " " " <i>C. delalandei</i>
<i>Chlorostilbon splendidus egregius</i>	bei Rio vertreten durch <i>Ch. pucherani</i>
? <i>Antrostomus ornatus</i>	" " " " <i>A. cortapau</i>
<i>Dryocopus galeatus</i>	
<i>Chloronotus spilogaster</i>	

und vielleicht einige andere mehr.

In den Provinzen Rio und Minas erreicht nun schon ein sehr grosser Theil der bei Taquara vorkommenden Arten seine nördliche

¹ Das Vorkommen dieser Art in St. Catharina und S. Paulo ist nicht sicher nachgewiesen. H. v. B.

Verbreitungsgrenze. Eine Vergleichung der Liste der Taquara-Vögel mit derjenigen der Bahia-Vögel zeigt, dass von 163 Arten der Taquara-Fauna aus den Ordnungen Passeres, Macrochires, Pici, Coccyges und Psittaci etwa 80 Arten, also nahezu die Hälfte, in der Umgegend von Bahia nicht mehr vorkommen.

Da die nun ferneren Sammlungen meines Freundes von Jhering eine bedeutende Erweiterung unserer Kenntniss der Vögel von Rio Grande do Sul versprechen, so behalte ich mir weitere Betrachtungen über die Beziehungen der ornithologischen Fauna dieser Gegend für später vor.

In der nun folgenden systematischen Uebersicht der in der Umgegend von Taquara gesammelten Vögel ist für die Reihenfolge der einzelnen Arten der «Nomenclator avium neotropicalium» der Herrn Sclater und Salvin als massgebend betrachtet worden. Nur wo es unbedingt nöthig schien, wurden hierin einige Aenderungen vorgenommen.

Dagegen musste die Nomenclatur in vielen Fällen eine Aenderung erleiden, weil eine genaue Durchsicht der Literatur mich überzeigte, dass viele der bekannteren brasilianischen Vogelarten bisher unrichtig benannt worden sind. Da sich nun die hier in Anwendung gebrachte Nomenclatur auf sehr eingehende kritische Quellenstudien stützt, so gebe ich mich der Hoffnung hin dass dieselbe in fast allen Fällen als eine dauernd brauchbare sich erweisen wird.

Um eine zu grosse Ausdehnung der Arbeit zu vermeiden, wurde von Citaten meist nur Burmeister's «Systematische Uebersicht der Thiere Brasiliens» aufgeführt, worin der grössere Theil unserer Arten kenntlich beschrieben wird. Von denjenigen Vögeln, welche in diesem trefflichen Buche entweder gar nicht behandelt oder mit anderen verwechselt sind, wurden kurze Beschreibungen gegeben, wodurch es dem Anfänger erleichtert wird sich ohne Benutzung einer umfangreichen Literatur zurecht zu finden.

Hann.-Münden im Mai 1885.

HANS VON BERLEPSCH.

1. *Turdus rufiventris*, Vieill.

Burm. S. U. III. p. 122.

Vier Vögel von Taquara: «♂» vom 3. December, «♀ ♀» vom 3. und 20. November 1882 und alter Vogel ohne Geschlechtsangabe vom 24. Juni 1883.

Ein Vogel von Linha Pirajá durch Schwarz.

Iris «rothbraun», «Long. tot. 260, 245 Mm.»

Sogenannte «*Sabiá*» der Brasilianer, ihres angenehmen Gesanges wegen vielfach in Käfigen gehalten. Man trifft sie allenthalben, im Walde wie in Capoeira oder in den Gärten. Besonders gern verweilte sie in meinem Garten in der Orangenpflanzung, deren Früchten sie eifrig nachgeht. In Betragen und Verbreitung steht ihr die folgende Art nahe, während *T. albicollis* und *T. flavipes* strenge Waldbewohner sind. v. J.

2. *Turdus amaurochalinus*, Cab.

Turdus crotopezus Burm. (nec. Licht.!) S. U. III. p. 123,

» *leucomelas* «Vieill.» aut. rec.¹

Sechs Vögel von Taquara «♂» ad. vom 25. October 1882, «♂». 7. Februar, (Federn mauserig oder stark abgenützt), »♂♂» jr. 1. u. 26. Juli, «♂» juv. 7. Februar, «♀» jr. 14. August 1883.

Iris «braun». «Long. tot. 220, 228, 230, 239 Mm.»

«Weisse Amsel» im Gegensatze zu voriger als der «rothen» bei den deutschen Colonisten. v. J.

3. *Turdus albicollis*, Vieill.

Burm. S. U. III. p. 125.

Vier alte Vögel von Taquara «♂♂» vom 25. Juni, 1. u. 26. Juli, «♀» vom 1. Juli 1883.

Ein «♂» ad. von Arroio grande durch Bischoff.

Iris «braun», «rothbraun». Augenlid «hellgelb». «Long. tot. 212, 220, 225, 229 Mm.»

4. *Turdus flavipes*, Vieill.

Turdus carbonarius «Ill.» Licht. — Burm. S. U. III. p. 125.

Siebzehn «♂♂» von Taquara: «♂♂» vom 13., 16., 23. u. 29. November 2., 5., 11., 17. u. 22. December und 15. Januar 1882, «♂» jr. vom 29. Juni 1883.

«Iris braun, dunkelbraun, graubraun.» «Long» tot. 205, 207, 208, 210, 215, 218, 220, 222, 225 Mm.»

5. *Mimus modulator* (Gould)

P. Z. S. 1836 p. 6 (ex. «fret. Magellan», errore! cf. Gould Voy. Beagle).

Mimus calandria Lafr. u. D'Orb. Synops. (1837) p. 17 (typ. ex Corrientes).

« « Burm. S. U. III. p. 127.

¹ Azara's *Zorzul obscuro y blanco* no. 80, worauf *Turdus leucomelas* Vieill. sich gründet ist sehr undeutlich beschrieben und könnte der Localität nach ebenso gut auf *T. crotopezus* Licht. oder eine andere Species gedeutet werden. Zudem ist die Bezeichnung «*leucomelas*» auf unsere Art nicht anwendbar, resp. könnte zu Irrthümern Veranlassung geben, weil dieselbe durchaus kein schwarzes Gefieder trägt. Ich verwerfe daher den Vieillot'schen Namen und bringe den späteren *T. amaurochalinus* Cab. (typ. ex Brasilia) in Anwendung. H. v. B.

Fünf Vögel von Taquara: «♂» vom 24. Juli, »♀♀» vom 12. Juli, 1. October u. 29. December 1882.

Ein «♂» von Arroio grande vom 7. October 1882.

«Iris braun». «Long. tot. 236, 250 Mm.»

♂♂: al. 118—120 caud. $122\frac{1}{2}$ —123 rostr. culm. $20\frac{1}{2}$ —22 tars. 37—40 Mm.

♀♀ « 112—116 « 119—124 « « $20\frac{1}{2}$ — $21\frac{1}{2}$ « 36—37 «

Die «Sabiá do praia» der Brasilianer. Im Süden der Provinz, namentlich in Jaguaraõ wird sie viel in Käfigen gehalten und «Calandra» genannt. v. J.

NB. *M. saturninus* Licht. (typ. ex Parà) ist augenscheinlich nur der nördliche Vertreter des *M. modulator*. Er unterscheidet sich von letzterem nur durch weniger deutlich gefleckte Oberseite, dagegen viel breitere schwarzbraune Flecken an den Bauchseiten, welche sich auch auf die untern Schwanzdeckfedern erstrecken, was bei *modulator* nie der Fall zu sein scheint. Ferner hat *saturninus* schmutzigere mehr rostgelblich überlaufene und an Brust mehr grau unterlegte Unterseite. Uropygium, Hypochondrien und untere Schwanzdeckfedern sind weniger röstlich überlaufen, Schnabel und Schwanz scheinen constant länger zu sein als bei *modulator*. Alle diese Unterschiede, falls sie sich wie es scheint als constant erweisen, möchten jedoch kaum mehr als sub-specifischen Werth haben und daher die südliche Form wohl künftig besser als *M. saturninus modulator* aufzuführen sein. — Bis jetzt konnte ich nur Bahia-Bälge des *M. saturninus* untersuchen. Ich muss es daher unentschieden lassen, wie weit sich letztere Form nach Süden hin verbreitet, und ob Burmeister's «*saturninus*» noch auf diese oder bereits auf *M. modulator* bezogen werden muss. H. v. B.

6. *Troglodytes furvus wiedi*¹ (Berlepsch)

Thryothorus platensis, Berl. Journ. f. Orn. 1873 p. 230 et *Thr. wiedi* ibid. p. 231.

Troglodytes furvus (Gml.) Burm. S. U. III. 137 et *T. platensis* Burm. (nec Lath.) ibid.

Taquara: Ein «♂» vom 18. Juni 1882, ein »♀» vom 24. August 1883.

Iris »braun». Long. tot. «120 Mm.»

¹ *Tr. furvus wiedi* Berl. von Rio, St. Catharina und Rio grande do Sul, vielleicht auch Argentinien, unterscheidet sich von dem *Tr. furvus musculus* Naum.) aus Bahia durch meist kürzere Flügel und Schwanz und blässere Färbung namentlich der Bauchseiten, welche nie so intensiv rostroth oder rostrothbraun erscheinen, sowie durch die stets schwarz gefleckten Unterschwanzdeckfedern. Pr. Wied hat diese Form als «*Tr. platensis*» sehr gut beschrieben. *Tr. furvus wiedi* bildet den Uebergang zu dem noch blässer gefärbten *Tr. furvus hornensis* (Less.) aus Chile und Patagonia. H. v. B.

«Zaunschlüpfer» der Deutschen, «Guruvira» der Brasilianer. Während er im Herbst und Winter durch ein einfaches rauhes «Kireck-Kireck» seine gern die Nähe der Menschen suchende Anwesenheit verräth, hört man im Frühling während der Fortpflanzungszeit mit Vergnügen seinen angenehmen Gesang. Wenn auch meistens die gleiche Strophe immer von Neuem wiederholt wird, so ist dieselbe doch durch ihren Wohllaut und die eingelegten Triller anziehend und weist ihm einen Platz unter den besten Singvögeln Brasiliens an, das freilich gerade in dieser Richtung nicht sehr viel Rühmliches aufzuweisen hat. Es ist mir aufgefallen, dass die Beschränkung dieses Gesanges auf die Zeit der Paarung und der Erziehung der Jungen früher nicht hervorgehoben wurde, und doch hat mir stets nächst dem Fallen der Blätter (viele Laubbäume werfen erst Ende Winters ihre Blätter ab) Nichts so eindringlich das Nahen des Frühlings verkündigt, als der Liebesgesang des Zaunschlüpfers. v. J.

7. *Anthus lutescens*, Pucher.

Anthus lutescens, Cuvier in Mus. Paris. -- Less. Trait. d'Orn. (1831) p. 424 (descr. nulla!) Pucheran Archives Mus. Paris VII. (1855) p. 313 (ex Cuv. — descr. typ. ex «Brésil».)

Anthus rufus (Gmel.) Burm. III. p. 118 et aut. rec.¹

Fünf Vögel von Taquara: «♂♂» vom 8. und 12. Juli, «♀♀» vom 8. Juli 1883.

«Iris braun». «Long. tot. 125, 128, 140 Mm.»

♂♂: al. $64\frac{1}{2}$ —66, caud. $48\frac{1}{2}$ — $49\frac{1}{2}$, rostr. $11\frac{1}{4}$ — $\frac{3}{4}$ tars. 19—20.

♀♀ « 64 « $48\frac{1}{2}$ —49 « $11\frac{1}{2}$ —12 « $18\frac{1}{2}$ — $19\frac{1}{2}$ Mm.

8. *Parula pitaiyumi* (Vieill.)

Sylvicola venusta, Burm. S. U. III. p. 116.

Fünf Vögel von Taquara: «♂» ad. vom 2. Juli 1882, «♂» jr. vom 29. Januar 1883, jüngere Vögel ohne Angabe des Geschlechts vom 20. August, «♀» vom 15. August 1883.

Ein «♀» von Arroio grande vom 19. April 1883.

«Iris braun und dunkelbraun». «Long. tot. 98, 113, 116, 120 Mm.»

«Caca-sebo» (Talgkaker) der Brasilianer. v. J.

¹ Aller Wahrscheinlichkeit nach bezieht sich *Alauda rufa* Gmel. (ex Buffon Pl. Enl. 738 fig. 1, «Petite Alouette de Buenos Ayres») auf eine der bei Buenos Aires vorkommenden Piper-Arten, also auf *A. correndera* oder *A. furcatus*. Am richtigsten wäre es die auf die schlechte Buffon'sche Abbildung gegründeten Namen ganz zu beseitigen. Jedenfalls muss für die kleine brasilianische Piperart der Name *lutescens* «Cuv.» Pucher. in Anwendung kommen. H. v. B.

9. *Geothlypis canicapilla* (Swains).

Trichas velata (Vieill.)¹ Burm. S. U. III. p. 115.

Zwei junge Vögel von Taquara: «♂» vom 2. Februar, der andere ohne Geschlechtsangabe vom 28. Januar 1883, «am Hause geschossen».

Iris «dunkelbraun» und «graubraun». «Long. tot. 131, 133 Mm.»

Beide Vögel befinden sich im Kleide des ♀, ohne schwarze Backen etc.

10. *Basileuterus leucoblepharus* (Vieill.)

Trichas leucoblephara, Burm. S. U. III. p. 114.

Picade Tocana: «♂» ad. vom 3. Juli 83. «Iris braun». «Long. tot. 170» Mm.

Arroio grande: ad. vom 12. April 83. « » « » 152» «

al. 66—68 caud. 63—65, rostr. 11¹/₂—12¹/₄ tars. 23—25 Mm.

NB. Diese Vögel sind etwas intensiver gefärbt als ein Exemplar aus Nuovo Friburgo in Mus. H. v. B., namentlich erscheint der Rücken dunkler olivengrün. Die Mitte der Stirn ist nicht so deutlich weiss gemischt wie bei jenem. — Vieillot's Beschreibung basirt auf Azara's Nr. 153, eine Vergleichung mit den typischen Vögeln aus Paraguay erscheint daher wünschenswerth. Uebrigens stimmt Azara's Beschreibung gut auf die Vögel aus Süd-Brasilien. H. v. B.

11. *Vireosylvia chivi* (Vieill.)

Phyllomanes agilis (Licht.) Burm. S. U. III. p. 108.

Sieben Vögel von Taquara: «♂♂» vom 8., 9., 11. u. 29. November und 27. December, ein «♀» vom 8. November und ein Vogel ohne Geschlechtsangabe vom 23. November 1882.

«Iris dunkelbraun». «Long. tot. 135, 148, 159 Mm.»

NB. Vieillot's Beschreibung basirt auf Azara's «Gaviero» (Nr. 152). Es ist nicht anzunehmen, dass die Vögel aus S. Brasilien von denen aus Paraguay abweichen. H. v. B.

¹ Vieillot beschreibt seine «*Sylvia velata*» als einen in Nordamerika heimischen Vogel. Auch lässt seine Beschreibung zu wünschen übrig und könnte mit eben demselben Recht auf *G. aequinoctialis* (Gml.) bezogen werden wie auf die brasilianische Species. Ich verwerfe daher den Namen *velata* und bringe «*canicapilla* Swains.» (typ. ex Brazil) in Anwendung. H. v. B.

12. *Cyclorhis ochrocephala*, Tshudi.¹

Archiv f. Naturg. 1845 (IV.) p. 362 (Brasil. merid. etc.)

Sieben Vögel von Taquara: «♂» ad. vom 15. August 1883, «♀♀» ad. vom 8. Juli und 8. November 1882, alte Vögel ohne Geschlechtsangabe vom 12. Juli 1883, 14. September, 27. October 1882, ein junger Vogel (mit rostrothgelben Flecken auf Rücken, Scheitel und längsten obern Flügeldeckfedern) vom 20. December 1882.

13. *Progne chalybea domestica* (Vieill.)

Progne dominicensis Burm. (nec Gml.) S. U. III. p. 141.

«*domestica* (Vieill.) Berl. Journ. f. Orn. 1873 p. 234.

Zehn Vögel von Taquara: «♂♂» ad. vom 2., 27. u. 28. November, «♀♀» vom 28. October und 27. November, junge Vögel ohne Geschlechtsangabe vom 20 u. 23. December 1882. «Long. tot. 180, 190, 195, 196, 202 Mm.»

14. *Progne tapera* (Linn.)

Cotyle tapera, Burm. S. U. III. p. 143.

Zwei Vögel von Taquara: «♂» vom 28. October und alter Vogel ohne Geschlechtsangabe vom 20. December 1882. al. 146, 143, caud. 71, 68 Mm.

NB. Diese Vögel haben merklich längere Flügel und Schwanz als alle mir vorliegenden Exemplare von Bahia, O. Ecuador und Trinidad. H. v. B.

15. *Hirundo leucorrhoa*, Vieill.

Burm. S. U. III. p. 144 Anm. 1.

Vier Vögel von Taquara: «♂♂» vom 18. December u. 15. November, junge Vögel vom 14. u. 15. December 1882.

«Long. tot. 133, 139» ad.: al. 114, 116, caud. 52 Mm.

Der Vogel vom 18. December hat mehr blauen Schiller an der Oberseite, der vom 15. November zeigt fast nur spangrünen Schiller.

¹ Diese Species, welche sich von Rio über S. Paulo und Rio Grande do Sul bis Buenos Aires verbreitet, ist kenntlich an dem ganz hell gefärbten Unterschnabel und dem kurzen nur bis zum obern Augenliede reichenden rostrothen Superciliarstreifen. — *C. wiedi* Pelzeln stimmt in Bezug auf die Schnabelfärbung mit dieser Art überein, hat aber langen bis zum Hinterkopfe reichenden Superciliarstreifen und scheint die *C. ochrocephala* im innern Brasilien (Rio Parana) zu vertreten. *C. cearensis* Baird (mit der *albiventris* Scl. u. Salv. zusammenfällt) kommt vor in Ceará, Bahia, N. Friburgo und Goiaz (Natt.) Sie hat den langen rostfarbigen Superciliarstreifen mit *C. wiedi* gemein, unterscheidet sich aber constant durch die bleifarbig Basis des Unterschnabels. Auf *C. cearensis* bezieht sich auch *C. viridis* Burm. (nec Vieill.) S. U. III. p. 107. Der wahre *C. viridis* (Vieill.) kommt nur in Paraguay und Tucuman vor. *C. altirostris* Salv. u. Godm. (ex Tucuman) ist = *viridis* (Vieill.)! H. v. B.

16. *Atticora cyanoleuca* (Vieill.)

Burm. S. U. III. p. 147.

Zwei Vögel von Taquara: «♀» ad. vom 28. November und «♂» juv. vom 6. Januar 1882.—♀: «Long. tot. 122 Mm.»

17. *Atticora fucata* (Temm.)

Hirundo fucata, Burm. S. U. III. p. 145 Anm.

Taquara: Ein «♂» ad. vom 19. November 1882. «Long. tot. 115», al. 105, caud. 48½ Mm.

18. *Stelgidopteryx ruficollis* (Vieill.)

Cotyle flavigastra, Burm. S. U. III. p. 144.

Linha pirajá: Ein «♂» ad. vom 6. Juni 1882. «Iris braun». Long. tot. «140 Mm.»

19. *Certhiola chloropyga*, Cab.

Burm. S. U. III. p. 156 Anm. — *C. flaveola* Burm. (nec aut.) ibid. p. 155.

Taquara: Zwei «♂♂» ad. vom 28. und 31. Juli 1882.

Arroio grande: 1 ad. durch Bischoff.

[20. *Chlorophonia viridis* (Vieill.)

Euphone viridis, Burm. S. U. III. p. 197.

Bis jetzt wurden keine Exemplare eingesandt, jedoch sah Jhering einen ausgestopften Vogel in einem Glaskasten, welcher am Cahy bei S. Sebastião in der Nähe von Neu Petropolis erlegt wurde und den er bestimmt als zu *Chl. viridis* gehörig recognoscirte.]

[21. *Euphonia nigricollis* (Vieill.)

Euphone nigricollis, Burm. S. U. III. p. 193.

Bis jetzt nicht eingesandt, doch liegt mir eine colorirte Abbildung vor, welche Herr Bischoff nach einem bei Arroio grande erlangten Vogel anfertigte, und welche sich zweifellos auf *E. nigricollis* bezieht. H. v. B.]

22. *Euphonia violacea* (Linn.)

Euphone violacea, Burm. S. U. III. p. 195.

Taquara: Drei «♂♂» ad. vom 30. Juli, 15. November 1882 u. 2. Juli 1883. «Iris braun». «Long. tot. 113, 120 Mm.»

23. *Euphonia chalybea* (Mikan).

Euphonia chalybea, Burm. S. U. III. p. 194.

Fünf Vögel von Taquara: «♂♂» ad. vom 30. Juli, 26. August u. 21. Nov., ein «♀» vom 3. August 1882.

Arroio grande: Ein ♂ ad. durch Bischoff.

Wie die andern Arten der Gattung von den Brasilianern «Gaturama» genannt und gern als Singvogel im Käfig gehalten. v. J.

24. *Pipridea melanonota* (Vieill.)

Procnopis melanonota, Burm. S. U. III. p. 190.

Taquara: Nur die Reste (Flügel etc.) eines alten ♂ dieser Art wurden an mich eingesandt: al. 84, caud. 60 Mm. H. v. B.

25. *Calliste festiva* (Shaw).¹

Burm. S. U. III. p. 188.

Zwei Vögel in Spiritus eingesandt.

26. *Calliste pretiosa* (Cab.)

Burm. S. U. III. p. 182.

Taquara: Ein junges «♂» und ein «♀» vom 24. Juli 1882.

Arroio grande: Ein «♀» vom 18. April 1883. «Iris braun». «Long. tot. 160 Mm.»

«Papa-laranga» (Orangenfresser) oder auch «Saira» genannt. Sie ist weit häufiger als vorige Art, namentlich zur Zeit der Orangenreife in Menge erscheinend. Wo sie die übrige Zeit zubringen, resp. ob sie nachher wegziehen, ist mir nicht klar geworden, da ich sie alsdann nirgends mehr antraf. v. J.

27. *Stephanophorus leucocephalus* (Vieill.)

Stephanophorus coeruleus (Vieill.) Burm. S. U. III. p. 205.

Sechs Vögel von Taquara: «♂» vom 18. December, «♀♀» vom 4. Juli 1882, «♀♀» vom 6. Juni und 2. Juli, ein Vogel ohne Geschlechtsangabe vom 27. Juli 1883.

Drei Vögel von Arroio grande: «♂» ad. vom 20. April und ad. vom 15. April 1883.

«Iris braun, graubraun, rothbraun». «Long. tot. 169, 175, 176, 185, 192, 193 Mm.»

¹ Will man nach strengem Prioritätsgesetz verfahren, so muss auch der allbekannte Speciesname «*festiva*» dem älteren «*cianocephala*» Müller weichen. *Tanagra cianocephala* Müller Syst. Nat. Supp. p. 159 basirt auf Buffon's Pl. Enl. 33 fig. 2 und ist von 1776, während *festiva* Shaw erst um 1804 publicirt wurde. H. v. B.

28. *Tanagra cyanoptera* (Vieill.)

T. sayaca (part. ♂) Burm. S. U. III. p. 176

T. caelestris (part. ♂) Id. (nec Spix et Swains.) ibid. p. 177 Anm.

Sechs Vögel von Taquara: ad. vom 28. Juli 1882, «♂♂» ad. vom 28. Mai und 1. Juli, «♀♀» ad. vom 22. Mai und 7. Juni, «♀» jr. vom 28. Mai 1883. «Iris braun». «Long. tot. 173, 175, 180, 182 Mm.» Das ♂ vom 28. Mai «wurde in der Schlinge mit einer Orange gefangen».

NB. Alle Exemplare, auch die als ♀♀ bezeichneten und das junge ♀ vom 28. Mai, zeigen den cyanblauen Schulterfleck. Es bestätigt sich also vollkommen meine bereits im Journ. f. Orn. 1873, p. 241 ausgesprochene Vermuthung, dass bei *T. cyanoptera* ♂ und ♀ gleichgefärbt sind, und dass das ♀ durchaus nicht durch den Mangel dieser auffallenden Färbung abweicht. Alle Vögel ohne cyanblauen Schulterfleck gehören demnach zu *T. sayaca* und ist meine l. c. p. 240 zusammengestellte Synonymie hiernach zu berichtigen. Sämmtliche Bücherstellen, welche sich auf die Vögel aus Argentinien beziehen («*T. cyanoptera*» apud Sclater et Salvin und «*T. sayaca*» apud Burm.) möchten daher zur eigentlichen *T. sayaca*, Linn. gehören. H. v. B.

29. *Tanagra sayaca*, Linn.

T. sayaca (part. ♀) Burm. S. U. III. p. 176.

T. caelestris (part. ♀) Id. (nec Spix et Swains.) ibid. p. 177 Anm.

Zwölf Vögel von Taquara: «♂♂» ad. vom 11. October, 3., 25., 29. November und 18. December, ferner ad. vom 11. November 1882, und junge Vögel («♂♂» und «♀♀») vom 7. Februar und 31. Januar 1882. Diese jungen Vögel wurden sämmtlich «am Hause geschossen».

«Iris braun, graubraun, dunkelbraun». «Long. tot. 152, 161, 162, 165, 170, 171, 178 Mm.»

30. *Tanagra bonariensis* (Gmel.)¹

Tanagra striata Gmel. — Burm. S. U. III. p. 178 Anm. 3.

Fünf Vögel von Taquara: «♂♂» ad. vom 5. September und 25. November, «♀» ad. vom 30. Juli 1882, «♂» jr. im Uebergangskleide und ♀ juv. vom 29. Januar 1883 (beide «am Hause geschossen»).

¹ Es scheint mir kaum einem Zweifel zu unterliegen, dass *Loxia bonariensis* Gmel. Syst. nat. I. 1. (1788) p. 850 mit *Tanagra striata* Gmel. identisch ist. *L. bonariensis* Gmel. basirt auf dem «Noir-souci» des Buffon (Hist. nat. ois. IV. p. 150, typ. ex Buenos Aires), der ziemlich deutlich nach Commerson beschrieben ist. *L. bonariensis* hat nun in der Seitenzahl vor *T. striata* Gmel. die Priorität und ich trage kein Bedenken den Namen *striata* zu beseitigen, weil er eine sehr falsche Vorstellung unserer Species erweckt, welche durchaus kein gestreiftes Gefieder zeigt. H. v. B.

Arroio grande: Ein «♀» ad. vom 30. April 1883.
«Iris rothbraun, braun». «Long tot. 177, 182, 187, 191 Mm.»

31. *Pyrrhoxena saira* (Spix)

Pyrrhoxena coccinea, Gray — Burm. S. U. III. p. 171.

Linha Pirajá: Ein «♂» ad. vom 28. Juni 1882. «Iris braun». Long. tot. 210 Mm. (coll. Schwarz).

32. *Phoenicothera rubica* (Vieill.)

Tachyphonus rubicus Burm. S. U. III. p. 168.

Taquara: Zwei «♂♂» ad. vom 6. Juni («im Walde») und 24. August 1883, ferner ein «♀» ad. vom 9. Juli 1882.

Picade Tocana: Ein ♂ ad. vom 17. Juli 1883.

Arroio grande: Ein ♂ ad. durch Bischoff.

«Iris braun, hellbraun, dunkelbraun.» Long. tot. 175, 182, 184 Mm.

33. *Trichothraupis melanops* (Vieill.)¹

Tachyphonus quadricolor (Vieill.) Burm. S. U. III. p. 164 et aut. rec.

Taquara: Ein «♀» ad. (ohne gelbe Scheitelmittle) vom 9. Juli 1882.

34. *Tachyphonus coronatus* (Vieill.)

Burm. S. U. III. p. 166.

Fünfzehn Vögel von Taquara: «♂♂» ad. vom 12. u. 21. August und 3. September, ♀♀ ad. vom 19., 20. November 1882, «♂♂» ad. vom 24., 29. Juni und 13. Juli, ♂ jr. im Uebergangskleide vom 26. Juni und «♀♀» ad. vom 7., 29. u. 30. Juni und 4. August 1883.

Picade Tocana: Ein ♂ ad. vom 17. Juli 1883.

Arroio grande: Ein ♂ ad.

Linha Pirajá: Ein ♂ ad.

«Iris braun, dunkelbraun, schwarzbraun». «Long. tot. 165, 167, 174, 175, 178, 179, 180, 182, 183, 185 Mm.»

35. *Pyrrhoxena ruficeps* (Strickl.)

Tab. VI. fig. 1 ♂, fig. 2 ♀

Nemosia ruficeps, Burm. S. U. III. p. 159.

Drei Vögel von Taquara: «♂» ad. vom 26. Juli, «♀♀» vom 26. u. 28. Juli 1883. «Iris braun». Long. tot. 143, 144 Mm.

Das Weibchen, welches bisher nicht beschrieben wurde, hat röstlich-olivbraunen Oberkopf. Rücken und Aussenränder der Schwung-

¹ *Muscicapa melanops* Vieill. Nouv. Dict. XXI. (1818) p. 452 (ex Azara No., 101) hat vor *Tachyphonus quadricolor* Vieill. Nouv. Dict. XXXII. (1819) p. 359 («Brésil») die Priorität. Zudem ist die Azara'sche Beschreibung viel deutlicher und besser als die des *T. quadricolor*, Vieill. H. v. B.

und Schwanzfedern sind schmutzig olivengrün. Unterseite des Körpers schmutzig grüngelb und grau unterlegt. Flügelrand lebhafter gelb. H. v. B.

36. *Saltator similis*, Lafr. u. D'Orb.

Tanagra superciliaris Wied (nec Spix) Beitr. III. p. 518. (descr. ♀ jvs.)

Saltator superciliaris Burm. (nec Spix) S. U. III. p. 200.

Fünf Vögel von Taquara: «♀» ad. vom 9. Juli 82., «♂♂» vom 9. Juli und 7. September, «♀♀» vom 13. u. 17. Juli 83.

Arroio grande: Zwei Vögel von Bischoff.

«Iris braun.» «Long. tot. 207, 217, 220 Mm.»

NB. Alle diese Vögel haben lebhaft rostgelben Anflug an der Unterseite von Brust bis zu den untern Schwanzdeckfedern in scharfem Contrast gegen die schneeweisse Kehle. Bahia-Vögel zeigen sehr wenig röstlichen Anflug am abdomen, namentlich an der Brust erscheinen sie hell graulich gefärbt. Exemplare von Rio und S. Paulo im Mus. H. v. B. haben auch sehr wenig röstlichen Anflug, während Exemplare aus Laguna, Sta. Catharina völlig mit denen aus Rio Grande do Sul übereinstimmen. Herr von Pelzeln in Orn. Bras. p. 218 hat bereits auf diesen Unterschied aufmerksam gemacht und führt unter der Bezeichnung «var. gastræo cinerascens, vix rufescens», die von Natterer bei Goiaz und Antonio Diaz gesammelten Exemplare auf. Ich schlage nun vor, die nördlichen Vögel als Subspecies unter der Bezeichnung *S. similis pallidiventris* Berl. zu trennen und lege die Vögel aus Bahia als Typen für diese Form zu Grunde.

Es erübrigt noch die Vögel aus Corrientes zu vergleichen, auf welche sich der Name *similis* Lafr. u. D'Orb. gründet. H. v. B.

37. *Pitylus fuliginosus* (Daud.)

Pitylus coerulescens (Vieill.). — Burm. S. U. III. p. 206.

Drei Vögel von Taquara: «♂» ad. vom 24. Juni, «♀♀» ad. vom 23. u. 25. Juli 83., ein alter Vogel von Tocana vom 17. Juli 83.

«Iris braun, hellbraun.» Long. tot. 240, 242, 246, 260 Mm.»

38. *Guiraca cyanea* (Linn.)

Coccybator cyaneus, Burm. S. U. III. p. 237.

Fünf Vögel von Taquara: ♂ ad. vom 9. October 83., junge «♂♂» im Kleide des ♀ vom 10. August 82. u. 11. Juli 83. und «♀♀» vom 9. August 82.. 26. Juli 83.

«Iris braun.» «Long. tot. 160, 166, 170 Mm.»

NB. Diese Vögel haben stärkern, namentlich höhern Schnabel als Bahia-Exemplare. In der Färbung stimmen die alten ♂♂ aus beiden Localitäten überein. H. v. B.

39. *Guiraca glaucocoerulea* (Laf. u. D'Orb.)?

Pyrrhula glaucocoerulea, Laf. et D'Orb. — Burm. S. U. III. p. 238 Anm.

Taquara: Ein «♂» juv. vom 19. December 82. «Iris dunkelbraun.» Long. tot. 137 Mm. Long. rostr. culm. 12¹/₄ Mm.

NB. Von dieser Art wurde leider nur ein sehr junger Vogel eingesandt. Der auffallend kleine Schnabel dieses Exemplares lässt jedoch kaum einen Zweifel darüber aufkommen, dass die echte *G. glaucocoerulea* vorliegt. Auch Dr. Sclater, dem ich den fraglichen Vogel zur Untersuchung einsandte, hält ihn für *G. glaucocoerulea*. H. v. B.

40. *Oryzoborus torridus* (Scop.)

Tab. VII. fig. 1 ad., fig. 2 jr.

Burm. S. U. III. p. 239.

Taquara: «♂» ad. vom 20. August 83. «Iris roth.» «Long. tot. 125 Mm.»

41. *Spermophila caerulescens* (Vieill.)

Sporophila ornata (Licht.)¹ Burm. S. U. III. p. 243.

Acht Vögel von Taquara: Alte «♂♂» vom 27. October u. 15. December 82 und 30. Januar 83., junge «♂♂» im Kleide des ♀ vom 25. November, 2. u. 21. December 82, «♀♀» vom 28. October und 7. November 82.

Das ♂ vom 30. Januar wurde «am Hause geschossen.»

«Iris dunkelbraun.» Long. tot. 104, 111, 117, 125 Mm.

42. *Spermophila superciliaris*, Pelzeln.

Tab. VII. fig. 1 ad., fig. 2 jr.

Pelz. Zur Orn. Bras. (1869.) pp. 223, 330 (S. Paulo und R. Parana).

Sporophila euleri, Cab. Journ. f. Ornith. 1874. p. 84 (Rio Janeiro).

Zwei Vögel von Arroio Grande durch Herrn Bischoff, ohne nähere Bezeichnung.

Long. al. 66, 69, caud. 50, rostr. culm. 11¹/₂, tars. 16 Mm.

NB. Nach sorgfältiger Vergleichung der betreffenden Beschreibungen zweifle ich nicht im mindesten daran, dass *S. euleri* mit *S. superciliaris* Pelz. identisch ist. Pelzeln's Name hat die Priorität. Unsere Vögel stimmen mit diesen Beschreibungen überein. Beide Exemplare haben rostgelbe Spitzenflecke an den längsten und mittlern obern Flü-

¹ *S. ornata* (Licht.) ex Bahia unterscheidet sich durch einfarbig kohlschwarzen Oberkopf (incl. Kopfseiten). H. v. B.

geldeckfedern, wodurch zwei Flügelbinden entstehen. Der eine (wohl ältere) Vogel zeigt einen gelblichweissen Strich längs der Mitte des hinteren Scheitels, ferner einen kurzen weissen Strich oder Fleck über den Zügeln, sowie einen erst hinter dem Auge beginnenden und weit in den Nacken hinabreichenden weisslichen Superciliarstreifen. Derselbe Vogel hat einen kleinen weissen Flügelspiegel am Grunde der vierten und fünften Schwinge, der aber wenig unter den Deckfedern hervortritt. Dem andern Vogel fehlen diese Zeichnungen fast vollständig, nur der Superciliarstreifen und der Strich über den Zügeln sind bei ihm schwach angedeutet. H. v B.

43. *Haplospiza unicolor*, Cab.

Tab. VIII. fig. 1 ♂, fig. 2 ♀.

Phrygilus unicolor, Burm. (nec Tschudi) S. U. III. p. 232.

Acht Vögel von Taquara: «♂» ad. vom 28. Januar 83., jüngere «♂♂» in nicht ganz fertigem Kleide vom 18. December 82., 29. Januar und 29. August 83., «♀» ad. vom 23. Juli 83., Vogel im Kleide des ♀ ohne Geschlechtsangabe vom 13. November 82. und sehr junger Vogel in schmutzig braunem Gefieder vom 31. August 83.

«Iris braun, dunkelbraun.» «Long. tot. 117, 120, 133, 135, 136, 144 Mm.»

NB. Der Typus zu Cabanis' Beschreibung im Museum Heineanum stammt ebenfalls aus Rio Grande. H. v. B.

44. *Poospiza nigrorufa* (Lafr. u. D'Orb.)¹

Burm S. U. III. p. 216.

Fünf Vögel von Taquara: «♂♂» ad. vom 24. November 82, und 5. September 83, alte Vögel ohne Geschlechtsangabe vom 10. August 82, 20. und 24. August 83.

«Iris braun, graubraun.» «Long. tot. 134, 140, 145. Mm.»

45. *Poospiza assimilis*, Cab.

Cab. Mus. Hein. I. (1851) p. 137 Anm. descr. orig. (S. Brasil. u. Paraguay).

P. lateralis Burm. (nec Nordm.)² S. U. III. p. 215, *P. assimilis* Id. ibid. p. 216 Anm.

¹ *Emberiza nigrorufa* Lafr. et D'Orb. ist auf Vogel von St. Fé, Argentina gegründet. Es bleibt zu untersuchen, ob die dortige Species mit der aus S. Brazil identisch ist, oder ob dort vielleicht schon als deren Vertreterin *P. whitii*, Sclater vorkommt, welche nach Vögeln aus Cordova beschrieben wurde. Sollte *P. whitii*, Scl. mit *P. nigrorufa*, Lafr. et D'Orb. zusammenfallen, so müsste für die brasilianische Art der Name *P. personata* (Swains.) in Anwendung kommen. H. v. B.

² *P. lateralis*, Nordm. ist von *P. assimilis* durchaus verschieden wie Prof. Cabanis (l. c.) ausführlich erörtert hat. Die Nordmann'schen Originale des Berliner

P. lateralis Pelzeln (nec Nordm.) Orn. Bras. p. 228 et p. 229 Anm. 1.

? *P. Cabanisi*, Bonap. Consp. av. I. (1850) p. 473 (Paraguay).

Drei Vögel von Taquara: Ein «♂» ad. vom 27. Juli 83, «♀» ad. vom 11. November 82, und ein ad. ohne Geschlechtsangabe vom 27. Juli 83.

Arroio grande: Ein junger Vogel vom 13. April 83. Derselbe unterscheidet sich von den alten Vögeln durch schmutzig gelbe Kehle, gelblichen Superciliarstreifen und olivengrünlichen Oberkopf nebst Kopfseiten.

«Iris braun, dunkelbraun.» «Long. tot. 138, 143, 150, 155 Mm.»

Die alten Vögel messen: al. 66, 67, 68, caud. 65, 67, 67, rostr. $11\frac{1}{2}$, $11\frac{3}{4}$, $12\frac{1}{4}$, tars. 23, 22, $23\frac{1}{2}$ Mm.

46. *Zonotrichia pileata* (Bodd.)

Zonotrichia matutina (Licht.) Burm. S. U. III. p. 229.

Sechs Vögel von Taquara: «♂♂» ad. vom 7. September u. 9. November 82. «♀♀» ad. vom 13. November 82. u. 24. Juni 83, ein junges «♀» vom 25. November 82, und ein Albino «♂» (ganz schmutzig weiss mit rostbraunem Nackenring und rostfarbenen Federrändern am Mittellücken, Armschwingen und grossen obern Flügeldeckfedern) vom 2. Juli 83. «Iris braun»!

«Iris braun.» «Long. tot. 130, 146 Mm.»

«Tiko-Tiko», der «Spatz» der Deutschen v. J.

47. *Embernagra platensis* (Gml.)

Burm S. U. III. p. 224.

Sieben Vögel von Taquara: «♂♂» ad. vom 27. Juli, 13. August, 9. u. 11. December 82 und 2. Juli 83, «♀♀» ad. vom 27. Juli und 9. December 82.

Iris «graubraun» (bei dem ♂ vom 2. Juli: «gelb»). «Long. tot. 200, 205, 210, 225 Mm.»

NB. Die Vögel vom December befinden sich in stark abgeriebenem Gefieder, die schwarzen Schaftstreifen des Mittellückens sind bei ihnen kaum mehr sichtbar. H. v. B.

48. *Chrysomitris icterica* (Licht.)

Chrysomitris magellanica (Vieill.¹) Burm. S. U. III. p. 255.

Zehn Vögel von Taquara: «♂♂» ad. vom 2. u. 16. August und 27. Novem-

Museum, welche ich untersucht habe, stammen wahrscheinlich aus der Gegend von Rio Janeiro und ist somit vielleicht *P. assimilis* als der südliche Vertreter der *P. lateralis* zu betrachten.

Falls *P. Cabanisi* Bonap. mit *P. assimilis* Cab. identisch ist, was eine Untersuchung des Original Exemplares im Pariser Museum entscheiden muss, so gebührt der Benennung Bonaparte's die Priorität. — H. v. B.

¹ Der Name «*magellanica*, Vieill.» ist einstweilen zu beanstanden, weil eine *Chrysomitris*-Art neuerdings in der Magellanstrasse nicht nachgewiesen worden ist.

ber, jüngere «♂♂» im Uebergangsgefieder vom 16. August und «♀♀» ad. vom 12. u. 16. August 82. «Long tot. 120 Mm.»

Der «Pentasilva», «Salatsamenfresser» der Colonisten» v. J.

49. *Sycalis pelzelni*, Slater.

Sci. Ibis 1872 p. 42.

Sycalis brasiliensis, Pelzeln (nec Gml.) Orn. Bras. p. 232.

Sycalis flaveola Berlepsch (nec Linn.) Journ. f. Orn. 1873 p. 247 (S. Catharina).

Elf Vögel von Taquara: «♂♂» ad. vom 6. October u. 2. November 82. und 16. Juli 83, junge «♂♂» (im Kleide des ♀) vom 2. November und 2. December 82, sowie «♀♀» vom 6. August, 6. u. 31. October, 6. November u. 2. December 82. und 30. Januar 83. (juv.)

«Iris braun.» «Long. tot. 125, 126, 130 Mm.»

Die ♀♀ vom 6. Novbr. und 30. Januar wurden «am Hause geschossen».

NB. Die alten ♂♂ der *S. pelzelni* unterscheiden sich von denen der *S. flaveola* ausser durch etwas kleinere Dimensionen auch durch schmutzigere Färbung, deutlicher schwarz gestreiften Rücken, schmutzig orangegelbe Zügel und Stirnrand, während bei *flaveola* der grössere Theil des vordern Scheitels lebhaft orangeroth gefärbt ist. Die Weibchen beider Arten sind gar nicht zu verwechseln, das ♀ von *pelzelni* hat nie gelbe Brust und untere Schwanzdeckfedern wie dasjenige der *S. flaveola*.

S. flaveola kommt bereits bei Rio Janeiro (und von da ab nordwärts) vor, wie ein ♂ ad. von Rio und ein ♀ von Cantagallo im Mus. H. v. B. beweisen. H. v. B.

50. *Sycalis arvensis* (Kittl.)

Sycalis Hilarii, Bonap. — Burm. S. U. III. p. 254.

» *luteola* Slater (nec. Sparrm.¹).

Drei Vögel von Taquara: «♂♂» ad. vom 2. u. 7. Juli 83. und ein junger Vogel ohne Etiquette.

«Iris braun.» «Long. tot. 130, 134 Mm.»

♂♂ ad.: al. 73, 75, caud. 50, 52¹/₂, rostr. 8³/₄, 9¹/₂, tars. 16¹/₂ Mm.

Sollte dort überhaupt eine Species dieses genus vorkommen, so ist eher die chilenische *Ch. barbata* (Mol.) zu erwarten, als die brasilianische Art. — H. v. B.

¹ *Sycalis luteola* (Sparrm.), mit der nach Sundevall *S. minor* Cab. zusammenfällt, ist eine sehr viel kleinere Species, welche auf Guiana, Trinidad und Venezuela beschränkt zu sein scheint. Die Vögel von Rio Grande do Sul sind mit Exemplaren aus Chile identisch. Vögel aus Ecuador und Bogota sind ebenfalls kaum verschieden. H. v. B.

Beide *Sycalis*-Arten werden meist «Canario» genannt, doch unterscheiden die Brasilianer an manchen Orten beide gut, wie z. B. in der Stadt Rio Grande, wo «Canario» die Bezeichnung für die erstgenannte Art ist, «Typio» diejenige für die kleinere *S. luteola*. v. J.

51. *Cassicus albirostris*, Vieill.

Burm. S. U. III. p. 273.

Sieben Vögel von Taquara: «♂ ♂» ad. vom 21. Juni u. 10. August 83, jüngeres «♂» vom 27. December 82, «♀ ♀» ad. vom 25. Juni 82. und 10. August 83, jüngeres «♀» vom 15. August 83. und ein Vogel ohne Etiquette.

«Iris gelb.» «Long. tot. 188, 190, 192. 197 Mm.»

Das ♂ vom 27. Decbr. wurde im «Walde geschossen».

NB. Exemplare aus Tucuman (coll. Schulz) stimmen vollständig mit denen aus Taquara überein. H. v. B.

52. *Molothrus bonariensis* (Gmel).

Molobrus sericeus (Licht.¹) Burm. S. U. III. p. 279.

Taquara: Ein ♂ ad. ohne nähere Angabe (Juli 82) und zwei ♀ ♀ vom 26. und 27. Juli 82.

Der «Virabosta.» Sehr gemein. Er wird auch öfters in Käfigen gehalten. Seine Eier legt er namentlich in die Nester von *Zonotrichia pileata*, doch auch von andern Vögeln. Es gewährt einen höchst komischen Eindruck, wenn der halbflügge Vogel von der kleinen Sperlingsmutter auf seinen ersten Ausflügen auf Zäunen etc. begleitet und ab und zu gefüttert wird.

Das Weibchen ist vollkommen einfarbig matt dunkelbraun, also von dem der Bahia-Vögel verschieden. Ich habe speciell hierauf geachtet. Wir haben häufig aus grösseren Gesellschaften die übrigens an Zahl gegen das andere Geschlecht zurückstehenden Weibchen herausgeschossen und stets die Färbung so gefunden, wie an den eingesendeten Exemplaren. v. J.

¹ *Molothrus sericeus* (Licht. — typ. ex Bahia) möchte wohl von *M. bonariensis* zu trennen sein, denn die Weibchen der bei Bahia vorkommenden Species sind sehr verschieden von denen des *bonariensis*. Sie haben graubraune Färbung an der Oberseite mit matt stahlblauen Flecken, an der Unterseite ist die Färbung heller, fast weisslich graubraun mit verwaschen bräunlichen Schaftflecken. Das ♀ von *bonariensis* erscheint einfarbig russschwarz mit schwachem Stahlschiller. H. v. B.

53. *Pseudoleistes guirahuro* (Vieill.)

Leistes viridis, Burm. (nec. Gmel.¹) S. U. III. p. 264.

Ein Paar von Taquara: «♂» ad. und «♀» vom 3. December 83.

«Iris braun.» «Long. tot. 150 (♂), 147 (♀) Mm.»

54. *Cyanocorax coeruleus* (Vieill.)

Coronideus coeruleus, Burm S. U. III. p. 287. Anm. 1.

Corvus azureus, Temm.

Cyanocorax heckelii, Pelzeln.²

Fünf Vögel von Taquara: «♀» ad. vom 31. August 82., zwei alte Vögel vom Juli 82. und ein junger Vogel vom 29. Januar 83.

Zwei «♂♂» ad. von Arroio grande (durch Bischoff).

Ein alter Vogel von Linha Pirajá (durch Schwarz).

Die «Gralha» der Brasilianer, von den deutschen Colonisten «blauer Papagei» genannt. Die verschiedenen Farbenmüancirungen sind nicht auf verschiedene Arten zu beziehen. v. J.

55. *Taenioptera nengeta* (Linn.)

Burm. S. U. II. p. 516.

Sieben Vögel von Taquara: «♂♂» ad. vom 14. Juli, 21. August, 1. October und 25. December, ein «♀» ad. vom 17. December und ein ad. ohne Geschlechtsangabe vom 18. December 82, sowie ein junger Vogel vom 10. Februar 83.

«Iris roth.» «Long. tot. 213, 215, 218, 233 Mm.»

Sg. «Neumeter», lebt auf dem Camp auf Viehweiden, wo er sich gern auf Baumstumpfen niederlässt. v. J.

NB. Ein Vogel aus Bahia im Mus. H. v. B. stimmt mit den Taquara-Vögeln überein, hat nur etwas stärkern breitem Schnabel und etwas kürzere Flügel. H. v. B.

¹ *Oriolus viridis* Gmel. (ex Brisson — typ. ex ins. S. Domingo) gehört durchaus nicht hierher, sondern bezieht sich wahrscheinlich auf den jungen Vogel von *Icterus dominicensis*. Brisson sagt, sein Vogel habe Finkengrösse. Auch die übrige Beschreibung passt durchaus nicht auf den *Pseudoleistes*. H. v. B.

² Zwei Vögel des Mus. H. v. B. aus Blumenau, St. Catharina stimmen in Grösse und Färbung vollständig mit einem Natterer'schen Original exemplar des Wiener Museum von *C. heckeli* Pelzeln überein. Die Exemplare von R. Grande do Sul haben in der That durchgehends etwas längere Flügel- und Schwanzfedern. In der Färbung sind aber auch bei den Jhering'schen Vögeln die verschiedensten Nüancen vertreten. Einige derselben zeigen das nämliche Violett- oder Purpurbau wie *C. heckeli*, andere, wie namentlich der Vogel von Linha Pirajá haben entschieden grünblaue Körperfärbung. Es scheinen somit in ein und derselben Localität alle verschiedenen Farben-Schattirungen vorzukommen. H. v. B.

56. *Taenioptera dominicana* (Vieill.)

Burm. S. U. II. p. 517 Anm. No. 5.

Taquara: Ein jüngeres «♂» mit schmutzig braunem Scheitel und Ober Rücken vom 3. September 82.

57. *Sisopygis icterophrys* (Vieill.)

Taenioptera icterophrys, Burm. S. U. II. p. 518.

Drei Vögel von Taquara: «♂♂» ad. vom 9. u. 11. December und «♀» ad. vom 11. December 82.

Iris «graubraun, dunkelbraun.» «Long. tot. 165, 170, 172 Mm.»

NB. Exemplare aus Bahia im Mus. H. v. B. sind mit denen aus Taquara identisch. Vögel aus Argentinien (Misiones) zeigen ebenfalls nicht die mindesten Unterschiede. H. v. B.

58. *Cnipolegus comatus* (Licht.)

Burm. S. U. II. p. 513.

Taquara: Ein altes ♂ ohne Geschlechtsangabe vom 23. September 82.

59. *Cnipolegus cyanirostris* (Vieill.)¹

Pelzeln Orn. Bras. p. 98. — Reinh. Bidr. Fuglef. Campos p. 356.

Drei Vögel von Taquara: ♂ u. ♀ vom 2. u. 3. Jnli 82, von denen das schwarze ♂ merkwürdiger Weise als «♀» und das braune ♀ als «♂» bezeichnet worden ist — wohl eine Verwechslung! ferner ein altes ♂ ohne Geschlechtsangabe vom 11. Juli 83.

Iris «roth». — «Long. tot. 160 Mm.»

NB. Ein ♂ ad. von Neu Freiburg (Prov. Rio) im Mus. H. v. B. und ein ♂ ad. von Concepcion, Misiones (coll. White) stimmen mit den Taquara-Vögeln überein, das ♂ von Concepcion ist ein wenig grösser und scheint etwas schmälern Schnabel zu haben. H. v. B.

¹ Burmeister beschreibt die Art nicht. Das alte ♂ ähnelt dem *C. comatus*, ist aber viel kleiner, hat keine Haube und nur einen schmalen weisslichen Saum an den Innenfahnen der Schwingen, übrigens ganz schwarz mit bläulichem Schnabel. Das ♀ ist an der Oberseite olivenbraun mit mehr röstlichem Scheitel und Bürzel. Schwanzfedern mit rostrothen Innenfahnen. Unterseite gelblichweiss, schwärzlich gefleckt. Zwei rostgelbe Flügelbinden. Long. al. 75—80, caud. 69—72, rostr. culm. 13¹/₂—14, tars. 18³/₄ Mm. — H. v. B.

60. *Machetornis rixosa* (Vieill.)

Burm. S. U. II. p. 514.

Drei Vögel von Taquara: «♂» ad. vom 2. November 82, ein ad. vom 12. August 82. und ein ad. ohne Etiquette.

Der «Suiriri», welchen Namen er theilt mit *Tyrannus melancholicus*, Vieill. v. J.

NB. Vögel aus Bahia im Mus. H. v. B. und aus Buenos Aires (coll. White) sind mit denen aus Taquara identisch. H. v. B.

61. *Platyrrhynchus mystaceus*, Vieill.

Platyrrhynchus cancroma Temm. — Burm. S. U. II. P. 500.

Taquara: Ein «♀» vom 8. Juni 83. Iris «braun». «Long. tot. 90. Mm.»

NB. Dies «♀» ist wahrscheinlich ein jüngerer Vogel. Die Scheitelmittle ist nicht gelb, doch sind einige Federn derselben an der Innenfahne schmal gelblich gerandet. Es scheint daher, dass das Gelb am Scheitel in der Entwicklung begriffen ist. Wahrscheinlich besitzen beide Geschlechter im ausgefärbten Zustande die gelbe Scheitelmittle und nur junge Vögel entbehren dieselbe! Der Unterschnabel des eingesandten ♀ ist einfarbig gelblichweiss. H. v. B.

62. *Euscarthmus gularis* (Temm.)

Triccus gularis, Burm. S. U. II. p. 496.

Fünf Vögel von Taquara: «♂♂» ad. vom 29. October 82. und 12. August 83, «♀» vom 8. August 83. und ad. vom 1. September 83.

«Iris braun, rothbraun.» «Long. tot. 102, 103 Mm.»

Der kleine Vogel baut ein sehr umfangreiches, hängendes Beutelnest aus Halmen und Fasern von Tillandsia, Blättern von Rohrgras, Maiskolben etc. Der Eingang befindet sich seitlich, etwas unterhalb der Mitte des Sackes und ist ausgezeichnet durch ein über demselben vorspringendes Schutzdach, wie man es an anderen hängenden Nestern nie sieht. Dieser Vorbau ist stark genug, um den darauf sich setzenden Vogel zu tragen, welchen man bisweilen darauf sich niederlassen sieht, vermuthlich um dem im Innern brütenden Genossen Gesellschaft zu leisten und ihm etwas vorzusingen, wahrscheinlich nach der Melodie: «Fein's Liebchen unter dem Regendach». v. J.

63. *Orchilus auricularis* (Vieill.), subsp.?

Triccus auricularis, Burm. S. U. II. p. 499.

Ein «♂» ad. von Linha Pirajá, 4. Februar 82. «Iris rothbraun.» «Long. tot. 90 Mm.» (coll. Schwarz).

NB. Dieser Vogel ebenso wie ein Exemplar aus Sta. Catharina im Mus. H. v. B. haben den Augenkreis und die Basishälfte der Ohrdecken roströthlich gefärbt, während in den Beschreibungen von Vieillot, Pr. Wied und Burmeister diese Theile als weisslich bezeichnet werden. In der That zeigt ein Vogel aus Bahia im Mus. H. v. B. weisslichen Augenring und Ohrfleck und möchte ich daher die Vermuthung aussprechen, dass wir es hier mit zwei verschiedenen Formen zu thun haben. Sollte dies zutreffen, so bringe ich für die südliche Rasse die neue Benennung *O. auricularis pyrrhotis* Berl. in Vorschlag. H. v. B.

64. *Serphophaga subcristata* (Vieill).¹

Pelzeln Orn. Bras. p. 103.

Euscarthmus subcristatus Reinh. Bidr. p. 351.

Contramaestre copetillo ordinario, Azara No. 160 (unde subcristata, Vieill.)

Zehn Vögel von Taquara: «♂♂» ad. vom 15. November, 2. December 82, 13. August u. 18. December 83, «♀♀» vom 14. November, 9. December 82, 20. August 83, zwei ohne Geschlechtsangabe vom 11. u. 29. October 82, junger Vogel (ohne Weiss im Scheitel) vom 28. Januar 82.

«Iris braun, graubraun.» «Long. tot. 94, 102, 106, 109, 111 Mm.»

Al. 45—50, caud. 43—51, rostr. 8—9, tars. 16—17 Mm.

65. *Serphophaga nigricans* (Vieill.)

Euscarthmus nigricans, Burm. S. U. II. p. 492.

» *cinereus*, Burm. (nec Strickl.) ibid. p. 526 (Congonhas).²

Serphophaga cinerea Pelzeln (nec Strickl.) Orn. Bras. p. 103.²

Zwei Vögel von Taquara: «♀» vom 13. August und ad. ohne Geschlechtsangabe vom 14. August 83. «Iris braun.» «Long. tot. 118, 119 Mm.»

¹ Burmeister hat diese Art nicht. Sie kommt in der Form der *S. nigricans* nahe, ist aber kleiner. Oberkopf aschgrau. Scheitelfedern etwas haubenartig verlängert und zugespitzt, schwarzbraun, nach innen zu schneeweiss gesäumt. Rücken bräunlich, olivengrün überlaufen. Kehle und kurzer Augenbrauenstreif weiss. Uebrige Unterseite blass schwefelgelb. Zwei schmutzig weisse Flügelbinden. H. v. B.

² Ich untersuchte sowohl Burmeister's Vogel von Congonhas im Mus. Halle, als auch Natterer'sche Exemplare (welche Pelzeln «cinerea» nannte) und constatirte ihre Identität mit *S. nigricans* (Vieill.). H. v. B.

66. *Mionectes rufiventris*, Cab.

Burm. S. U. II. p. 482.

Taquara: Ein «♂» ad. vom 18. Juni 82. und ein Vogel in Spiritus.

67. *Phylloscartes ventralis* (Temm.)

Euscarthmus ventralis, Burm. S. U. II. p. 491. Anm. No. 4.

Sieben Vögel von Taquara: «♂♂» vom 2. Juli 82, 5. Februar, 27. Juni und 8. Juli 83, «♀» vom 7. November 82, zwei Vögel ohne Geschlechtsangabe vom 24. Februar und 11. Juli 83, sowie ein Vogel in Spiritus.

«Iris braun, dunkelbraun, hellbraun.» «Long. tot. 114, 115, 117, 123 Mm.»

68. *Phyllomyias brevirostris* (Spix)

Muscipeta asilus, Pr. Wied Beitr. III. p. 894.

Taquara: Ein «♂» ad. vom 7. November 82.

NB. Diese Art unterscheidet sich von *Ph. burmeisteri* Cab. et Heine = *Elaeena brevirostris* Burm. (nec Spix) S. U. II. p. 479 durch an der Basis viel breiteren Schnabel, düstere olivengrünliche Färbung der Oberseite, undeutliche olivengraugrüne (statt lebhaft hellgelbe) Flügelbinden, mehr weissliche nicht gelbliche Kehle und schwarzen Unterschnabel. al. 63, caud. 55¹/₂, rostr. 8¹/₄, tars. 15 Mm. H. v. B.

69. *Ornithion obsoletum* (Temm.)

Elaeena obsoleta, Burm. S. U. II. p. 480.

Elaeena murina, Id. (nec Spix) ibid. p. 481 (Congonhas).¹

Dreizehn Exemplare von Taquara: «♂♂» ad. vom 29. October u. 11. November 82, 12. September u. 4. December 83, «♀♀» ad. vom 13. u. 14. November 82. u. 12. September 83. Ferner junge Vögel vom 20. u. 25. November, 13. u. 14. November («♂♂») u. 11. December 82. («♂»). Iris braun, schwarzbraun.

«Long. tot. 100, 105, 108, 110, 112». ♂♂ al. 57—60 caud. 46—49 } Mm.
♀♀ » 54—55 » 43—45 }

Junge Vögel im ersten Kleide haben lebhaft rostbraune, fast castanienbraune Flügelbinden und röstliches Uropygium. Alte Vögel zeigen röstlich-weiße Flügelbinden. Mundwinkel, Schlund und Basis des Unterschnabels scheinen beim lebenden Vogel orangeroth gefärbt zu sein.

¹ Ich untersuchte den Typus aus Congonhas im Museum zu Halle und constatirte die Identität mit *O. obsoletum*. H. v. B.

NB. *O. imberbe* Scl., welche in Bahia den *O. obsoletum* vertritt, unterscheidet sich durch kleinere Dimensionen, feineren und kleinern Schnabel, sowie durch etwas blässere Färbung. Diese Unterschiede finden vielleicht besser in einer trinären Benennung «*O. obsoletum imberbe*» ihren Ausdruck. H. v. B.

70. *Elainea obscura rustica* (Licht.)

Muscicapa rustica Licht. in Mus. Berol. ined. (fide Cab. u. Heine).

Elainea obscura (Lafr. et D'Orb.) Pelzeln Orn. Bras. p. 108.

Acht Vögel von Taquara: «♂♂» ad. vom 1., 7., u. 11. November 82. und 31. Juni u. 31. August 83, «♀♀» ad. vom 7. u. 8. November 82. und 13. August 83. Das ♀ vom 8. Novbr. wurde am «Waldessaum» geschossen.

Iris «braun». «Long. tot. 183, 184, 190 Mm.»

«♂♂»: al. 85—95 caud. 80—90

«♀♀»: » 85—89 » 79—83 Mm.

NB. Die brasilianische Form dieser Species scheint sich constant von der typischen *E. obscura* Lafr. u. D'Orb. aus Bolivia und Peru zu unterscheiden durch bedeutendere Grösse, hellere Färbung der Oberseite, welche grünlichen statt bräunlichen Ton zeigt, matter mehr grünlich-gelb gefärbte Unterseite und graulichere Kehle. — Uebrigens ist diese Species leicht durch ihre bedeutende Grösse, die düster oliven-grünbraune Oberseite ohne eine Spur von Weiss im Scheitel und das einfarbig olivengelbgrüne Abdomen von allen anderen Elainea-Arten zu unterscheiden. Allerdings erwähnt Herr von Pelzeln Exemplare von Ypanema, welche Weiss am Grunde des Scheitels zeigen. H. v. B.

71. *Elainea mesoleuca*, Cab. u. Heine.

Mus. Hein. II. (1859) p. 60 (typ. ex Rio Grande).

Taquara: Zwei «♀♀» vom 8. u. 11. November 82. («am Waldessaum»).

Long. tot. «150», al. 78, 79, caud. 68, rostr. $10\frac{1}{4}$, $10\frac{1}{2}$, tars. $16\frac{3}{4}$ Mm.

Diese Vögel gehören bestimmt zu der von Cabanis u. Heine l. c. auf Rio Grande-Vögel begründeten *E. mesoleuca*. Sie zeigen keine Spur von Weiss im Scheitel und unterscheiden sich ferner von den Exemplaren der *E. albiceps* durch das Vorhandensein eines ziemlich scharf markirten olivengrünen Brustbandes unter der graulichen Kehle, sowie

durch grünliche Bartgegend, lebhafter gelbgrün überlaufene Körperseiten und untere Schwanzdeckfedern, olivengelbgrünliche statt weissliche Flügelbinden und merklich längere Flügel.¹

Die folgenden bei Taquara gesammelten Vögel stimmen in den wesentlichen Characteren mit den obigen beiden ♀ ♀ überein, unterscheiden sich jedoch durch das Vorhandensein von weissen Flecken am Grunde einiger Federn des hinteren Scheitels.

	Long.	tot.	al.	caud.
Taquara: «♂», 14. December 82. (mit ziemlich viel Weiss am hinteren Scheitel)	«147»	80	68 ¹ / ₂	
«♂», 15. November 82. (mit etwas Weiss)				
«Iris braun»	«150»	80 ¹ / ₂	68 ¹ / ₂	
«♂», 13. November 82. (mit sehr wenig Weiss)		84	73	
ad. 10. Novemb. 82. (mit kaum einer Spur von Weiss)		77	67	Mm.

Drei andere Vögel stimmen in der Flügellänge mehr mit *E. albiceps* überein, haben aber keine Spur von Weiss im Scheitel:

	Long.	tot.	al.	caud.
Taquara: «♀», 21. November 82.		75 ¹ / ₂	64	
«♀», 20. November 82. «Iris graubraun»	«150»	75	64	
ad. 29. November 82. (mit weisslichen Flügelbinden wie bei <i>albiceps</i>)		75 ³ / ₄	65	Mm.

Ob diese zwischen *E. mesoleuca* und *E. albiceps* gewissermassen in der Mitte stehenden Vögel das Resultat einer Verbastardirung beider Species darstellen, ob dieselben als aberrante Exemplare theilweise *E. mesoleuca* und theilweise der *E. albiceps* zuzuzählen sind, oder ob endlich *E. albiceps* und *E. mesoleuca* nur eine Species ausmachen, vermag ich nach dem vorliegenden Material nicht zu entscheiden, zumal da die meisten eingesandten Bälge sehr beschmutzt und schlecht präparirt sind, so dass eine genaue Vergleichung des Gefieders der einzelnen Exemplare unmöglich erscheint. H. v. B.

72. *Elainea albiceps*, Lafr. u. D'Orb.

Elainea parvirostris, Pelzeln Orn. Bras. pp. 107, 178.

? *Elainea albivertex*, Id. ibid. pp. 107, 177.

Zwölf Exemplare von Taquara: 6 «♂♂» ad. vom 11. October, 11., 18, u. 23. November, 14. December 82, und 12. October 83, drei «♀♀» ad. vom 12. November 82, und 12. October u. 3. December 83, sowie drei Vögel ohne Geschlechtsangabe vom 10., 11. u. 23. November 82. Iris »braun«, »graubraun«, »dunkelbraun«.

¹ Ein Exemplar des Museum Salvin-Godman aus Bahia, welches ich untersucht habe, stimmt vollständig mit diesen Rio Grande-Vögeln überein. H. v. B.

Long. tot. 130, 140, 143, 148, 157, 160 Mm.

« ♂ ♂ » : al. $71\frac{1}{2}$ — $76\frac{1}{2}$, caud. 65 — $70\frac{1}{2}$, rostr. $9\frac{1}{4}$,— $10\frac{1}{4}$, tars. $17\frac{1}{2}$ — 18 .

« ♀ ♀ » : » 67 — $70\frac{1}{2}$ » 62 — $64\frac{1}{2}$, » $8\frac{1}{2}$ — 10 » $16\frac{3}{4}$ — $17\frac{1}{2}$ Mm.

Diese Exemplare zeigen alle ziemlich viel Weiss am Grunde der Federn des mittlern und hintern Scheitels. Die Flügelbinden sind weisslich ohne grünliche Beimischung. Kehle, *incl. Bartgegend*, Gurgel und Brustmitte erscheinen einfarbig weissgrau. Das grüne Halsband der *E. mesoleuca* fehlt. Die Basis des Unterschnabels und der Mundrand scheinen beim frischen Vogel lebhaft orange gefärbt zu sein.

Diejenigen Exemplare, deren Zugehörigkeit zu *E. albiceps* oder *E. mesoleuca* zweifelhaft erscheint, sind unter letzterer Art aufgeführt und besprochen. H. v. B.

NB. Ein Vogel vom Roraima, Brit. Guiana stimmt völlig mit den Taquara-Vögeln überein. Vögel aus Chile und Cordova, Argentina scheinen sich constant durch längere Flügel, grössere Ausdehnung der weissen Färbung im Scheitel und mehr bräunlich-graue Kehle (nebst Brustmitte) sowie schmälern gestreckteren Schnabel zu unterscheiden. *E. albiceps* Lafr. u. D'Orb gründet sich zu gleicher Zeit auf Vögel aus Rio, Bolivia und West-Peru und bezieht sich daher wahrscheinlich auf mehrere unter sich verschiedene Arten. Falls *E. albivertex* Pelzeln mit *E. albiceps* Pelzeln zusammenfällt, wie ich vermuthe, so sind vielleicht die Taquara-Vögel künftig besser unter dem Namen «*albivertex*» aufzuführen.¹ H. v. B.

73. *Pitangus bolivianus* (Lafr.)

Saurophagus bolivianus, Lafr. Rev. et Mag. de Zool. 1852 p. 463.

» *bellicosus* Cab. et Heine (nec Vieill.)²

Acht Vögel von Taquara: « ♂ » ad. vom 6. August, « ♀ ♀ » ad. vom 2. De-

¹ *Elainea pagana* Licht. (Burns, S. U. II. p. 476) unterscheidet sich leicht von den oben besprochenen Arten durch die stark zur Haube entwickelten verschmälerten und zugespitzten Scheitelfedern, welche übrigens nur wenig Weiss am Grunde zeigen, sowie durch den einfarbig blassgelben Bauch (ohne weisse Mittellinie), mehr bräunliche statt grünliche Rückenfarbe und den an der Basis breitem Schnabel etc. Ich besitze diese Art aus S. Paulo, bei Bahia ist sie häufig. H. v. B.

² Cabanis u. Heine Mus. Hein. II. P. 64 nannten die südliche grosse und blasse Form des Bienteveo «*S. bellicosus* ex Vieill.» Hier liegt ein merkwürdiger Irrthum vor. Vieillot in Nouv. Dict. XXXV. p. 74 u. Enc. Méth. p. 846 beschreibt in der That einen *Tyrannus bellicosus* ex Azara No. 189. Diese Beschreibung bezieht sich jedoch auf unsere *Hirundinea bellicosa* (Vieill.)! Den «Bienteveo» Azara's be-

cember und 4. November («dicht am Hause»), drei alte Vögel ohne Geschlechtsangabe vom 31. August, 9. October und 17. December und zwei junge «♂♂» ohne Gelb im Scheitel vom 11. u. 18. December 82.

Ein alter Vogel von Linha Pirajá durch Schwarz.

Der «Bentevi». v. J.

NB. *P. maximiliani* Cab. u. Heine («sulphuratus» bei Burm. nec Linn. S. U. II. p. 461), von Ceara und Bahia bis Sta. Catharina verbreitet, unterscheidet sich nur durch durchschnittlich kleinere Dimensionen und etwas lebhaftere Färbung namentlich des schwefelgelben Bauches, möchte daher besser als Subspecies unter der trinären Bezeichnung *P. bolivianus maximiliani* aufzuführen sein. Auch sind beide Formen von *P. sulphuratus* kaum specifisch verschieden.

[74. *Sirystes sibilator* (Vieill.)

Myiarchus sibilans (Licht.) Burm. S. U. II. p. 472.

Arroio grande, nach einer von Herrn Bischoff angefertigten colorirten Abbildung bestimmt. H. v. B.]

75. *Myiodynastes solitarius* (Vieill.)

Scaphorhynchus audax, Burm. (nec Gml.) S. U. II. p. 459.

Neun Vögel von Taquara: Fünf «♂♂» ad. vom 5., 11. u. 18. November 82 und 29. Februar 83, drei «♀♀» vom 5. u. 9. November und ein Vogel vom 27. December 82. («im Walde geschossen»). Die vier Vögel vom 5. November wurden «in einer Plantage dicht am Hause geschossen».

Ein Vogel von Arroio grande.

Long. tot. 202, 207, 215, 220, 223 Mm.

NB. Vögel von Bahia und vom obern Amazonas (Yquitos) sind etwas matter gefärbt und scheinen durchschnittlich etwas kleiner zu sein. H. v. B.

76. *Hirundinea bellicosa* (Vieill.)

Muscivora ferruginea, Burm. (nec Gml.) S. U. II. p. 505.

Taquara: Ein «♂» vom 8. März 83. «auf einem Potreiro geschossen», und ein «♀» vom 17. Februar 83.

Urwald der Linha Pirajá: Ein «♀» vom 17. Januar 83. durch Schwarz «Iris grau, sandbraun, hellrothbraun.» «Long. tot. 184, 160 Mm.»

schreibt Vieillot unter seinem «*T. carnivorus*», wirft ihn aber mit *Megarhynchus pitangua* zusammen, so zwar, dass *T. carnivorus* sich zum grössten Theil auf letztere Art bezieht. Es muss daher für unseren Pitangus Lafresnaye's Name «*bolivianus*» in Anwendung kommen. H. v. B.

NB. Diese Vögel sind etwas grösser und lebhafter gefärbt, mit mehr schwarzbrauner Rückenfarbe und intensiverer rostrothbrauner Färbung der Unterseite als ein Vogel aus Bahia im Mus. H. v. B. und zwei aus Catamarca (Argentina), die ich verglichen habe, doch scheint es, dass die Rio Grande-Vögel sich in frischerem, die übrigen hingegen in stark abgeriebenem Gefieder befinden. H. v. B.

77. *Myiobius naevius* (Bodd.)

Muscipeta virgata (Gml.) Burm. S. U. II. p. 486.

Vier Vögel von Taquara: Ein «♂» ad. vom 9. December 82. (mit hellgelber Scheitelmittle), ein «♂» vom 24. November 83. (mit rostrothgelber Scheitelmittle), ein junges «♂» vom 29. December und ein ganz junger kaum flügger Vogel vom 29. December 82.

Die Vögel von 1882 wurden «am Hause geschossen». «Iris braun.» «Long. tot. 128, 132, 134 Mm.»

NB. Vögel von Buenos Aires stimmen mit denen aus R. Grande do Sul überein. Typische Vögel aus Cayenne liegen mir nicht vor, doch untersuchte ich eine grössere Anzahl Bahia-Bälge, welche sämmtlich merklich kleinere Dimensionen zeigen als die südlichen Vögel. In der Färbung weichen sie nicht im Mindesten ab. H. v. B.

78. *Pyrocephalus rubineus* (Bodd.)

Elaeena coronata, Burm. S. U. II. p. 476 Anm.

Ein «♂» ad. von Taquara, October 83. «Iris dunkelbraun.» «Long. tot. 130 Mm.» Al. 78, caud. 60 Mm.

NB. Dieses Exemplar stimmt mit einem ♂ meiner Sammlung von Yquitos, Amaz. sup. und einem Vogel von Buenos Aires überein. H.v.B.

79. *Empidochanes fuscatus* (Pr. Wied)?

Muscipeta fuscata Pr. Wied. — Burm. S. U. II. p. 487.

Ein junger Vogel von Taquara: «♀» vom 3. März 83. «Long. tot. 128 Mm., als «Cravata-Vogel» bezeichnet.

Al. 63½, caud. 59 Mm. Unterschnabel einfarbig weissgelb.

Da das eingesandte Exemplar augenscheinlich ein junger Vogel ist, so wage ich nicht mit Sicherheit zu entscheiden, ob es zu *fuscatus* Pr. Wied oder zu dem sehr ähnlichen *E. euleri* Cab. J. f. O. 1868 p. 195 (typ. ex Cantagallo, Prov. Rio) gehört. H. v. B.

80. *Myiarchus cantans*, Pelzeln.¹

Orn. Bras. pp. 117, 182 (Rio, S. Paulo).

Myiarchus ferox ♀ Burm. S. U. II. p. 471.

Dreizehn Vögel von Taquara: sieben «♂♂» ad. vom 29. September, 8., 11., 13., 28. November, 28. December 82, und 6. Januar 83, drei «♀♀» ad. vom 8. November, 27. December und 6. Januar 83, zwei alte Vögel ohne Geschlechtsangabe und ein junges «♂» (mit rostrothen Aussenrändern der Primärschwingen und der Flügeldeckfedern) vom 28. December 82. Die Vögel vom December und Januar wurden «im Walde geschossen.»

«Iris graubraun.» «Long. tot. 178, 180, 181, 183, 185, 186, 200 Mm.»

NB. Ein Exemplar Natterer's aus Curytiba, S. Paulo, Typus zu *M. cantans*, Pelzeln, welches ich verglichen habe, stimmt mit den obigen Vögeln durchaus überein. Bahia-Vögel weichen nur durch etwas kürzere Flügel ab. H. v. B.

81. *Empidonomus varius* (Vieill.)

Tyrannus rufinus (Spix) Burm. S. U. II. p. 466.

Elf Vögel von Taquara: sieben «♂♂» ad. vom 10., 11., 13., 16., 23., 28. November und 2. December, zwei «♀♀» vom 7. u. 30. November 82, zwei alte Vögel ohne Angabe des Geschlechts vom 23. November 82 und 24. November 83.

«Iris braun, graubraun.» «Long. tot. 170, 175, 180, 181, 197 Mm.»

Al. 100—106, caud. 83—90 Mm. Die als ♀♀ bezeichneten Vögel sind kaum kleiner als die ♂♂, haben aber viel weniger Goldgelb in der Haube und zeigen rostbraune Säume an den schwarzen Scheitelfedern. Die ersten Handschwingen sind bei ihnen an der Spitze nicht verschmälert.

NB. Bahia-Vögel scheinen etwas blässere Färbung zu haben und an der Brust weniger deutlich gefleckt zu sein. Im Uebrigen sind sie nicht von denen aus Taquara zu unterscheiden. H. v. B.

82. *Tyrannus melancholicus*, Vieill.

Burm. S. U. II. p. 464.

Taquara: Drei «♀♀» vom 9. October und 18. December 82.

«Long. tot. 218, 216 Mm.»

«Suiriri» und «Bienenfresser». v. J.

¹ In Ibis 1883 p. 139 Anm. habe ich darauf hingewiesen, dass Buffon's Pl. Enl. 571 Fig. 1, worauf die Namen «*tyrannulus* Müll.» und «*aurora* Bodd.» beruhen, bestimmt den *M. erythrocerus* Schl. et Salv. darstellt. *Muscicapa ferox*, Gml. bezieht sich nur theilweise auf den *cantans* Pelz., kann daher ebenfalls nicht in Anwendung kommen. Auch «*M. swainsoni* Cab.» Mus. Hein. (descr. nulla) schliesst verschiedene fremdartige Elemente in sich ein. Der einzige brauchbare Name ist daher *M. cantans*, Pelz. — H. v. B.

NB. Diese Vögel unterscheiden sich von solchen aus Bahia durch etwas dunkler aschgraue Kehle, mehr olivengrün überlaufene Oberbrust, schmutziger graugrünliche (nicht weissliche) Säume an den Tertiärschwingen und Oberflügeldeckfedern sowie durch durchschnittlich längere Flügel. H. v. B.

83. *Milvulus tyrannus* (Linn.)

Tyrannus violentus, Vieill. — Burm. S. U. II. p. 467.

Taquara: Ein «♂» ad. vom 9. October und zwei «♀ ♀» vom 11. und 31. October 82.

Der »Tisore» oder »Scheerenschwanz». v. J.

NB. Diese Exemplare unterscheiden sich von solchen aus Guiana, Trinidad und Panama durch viel dunkler aschgraue (nicht weissgraue) Rückenfarbe und etwas längere Flügel. Weitere Unterschiede scheinen nicht vorhanden zu sein. Cabanis und Heine haben schon auf diese Verschiedenheiten hingewiesen. Man könnte daher die brasilianische Rasse als *M. tyrannus violentus*, Vieill. aufführen. H. v. B.

84. *Chiroxiphia caudata* (Shaw)

Pipra caudata Burm. S. U. II. p. 441.

Sieben Vögel von Taquara: ♂ ad. (fast ausgefärbt) vom 18. September 82, ♂ im Uebergangsgefieder vom 6. Februar, ein dto. ohne Etiquette, «♂» juv. (im grünen Kleide mit rothem Scheitel) vom 27. Juni. Ferner drei «♀ ♀» ad. (ohne rothen Scheitel) vom 15. August 83. und 25. December 82.

Arroio grande: Ein junges «♂» im Uebergangsgefieder vom 18. April 83.

Linha Pirajá: Ein ♂ ad. und ein ♂ juv. im Uebergangsgefieder.

♀ «Iris braun, rothbraun.» «Long. tot. 140, 142, 150, 163 Mm.»

NB. Ein ♂ ad. von Missiones, Argentina (coll. White) stimmt durchaus mit den Rio Grande-Vögeln überein. H. v. B.

Der »Dansador» oder Tanzvogel. Dieser Name deutet auf die sonderbaren, wie es scheint, wenig bekannten Tänze dieser Vögel hin. Es sind die Männchen, meist drei oder vier an der Zahl, welche im Frühling vor dem ruhig dasitzenden und zuschauenden Weibchen ihre Tänze aufführen. Sie benützen dazu dünne horizontal stehende oder schräg geneigte Zweige, auf welchen sie auf- und niederhüpfen. Ich selbst habe das schöne Schauspiel leider nur einmal beobachtet und nicht lange genug, da wir bald bemerkt wurden. Nach Versicherung vieler Bekannten soll eines der Thiere die Musik zum Tanze machen und später mit den Flügeln zusammenschlagend durch einen lauten scharfen Pfiff das

Signal zum Abbruch des Spieles geben. Auch sollen sie oft lange Zeit hindurch denselben Platz regelmässig hierfür benützen.

Es ist sonderbar, dass Burmeister, Prinz Wied, Brehm und Andere¹ hierauf nicht aufmerksam machen, denn diejenigen Brasilianer welche im Walde gut bewandert sind kennen alle diese Gewohnheit der *Pipra caudata*. Mancher arme Brasilianer, der mit Jagd und Loheschälen sich im Walde seinen Unterhalt erwirbt, versicherte mir schon, er wünsche sich Nichts als eine solche Tanzgesellschaft einfangen und sie veranlassen zu können auch in der Gefangenschaft ihre artigen Tänze aufzuführen, um dann damit zu reisen. Als ich neulich in der Bibliothek zu Rio Grande ein colorirtes ornithologisches Werk durchblätterte, erklärte mir der Bibliothekar auf Befragen, dass der Name der *Pipra caudata* «Dansador» sei. Er selbst habe in seiner Heimath in der Provinz S. Paulo die Tänze mehrfach mitangesehen. Ich möchte noch daran erinnern, dass auch bei der nordbrasilianischen *Rupicola crocea* ein kurzer schriller Pfiff den Tanz endet, ähnlich wie bei *Pipra*, die aber nie auf dem Boden tanzt.

Es ist übrigens wahrscheinlich, dass wir im Laufe der Zeit noch andere Vertreter der Pipriden und Cotingiden mit ähnlichen Gewohnheiten werden kennen lernen. In den hiesigen Wäldern soll es noch einen anderen solche Tänze aufführenden Vogel geben. v. J.

85. *Heteropelma virescens* (Pr. Wied)

Ptilochloris virescens, Burm. S. U. II. p. 436. Anm. 5.

Muscicapa virescens, Pr. Wied Beitr. III. p. 802.

Taquara: Ein «♂» vom 28. Juli 83. und ein «♀» vom 15. October 82.

Linha Pirajá: Ein alter Vogel durch Schwarz.

«Iris braun.» «Long. tot. 170 Mm.» al. 78½—82, caud. 65—69½ Mm.

86. *Tityra brasiliensis* (Swains.)

Psaris brasiliensis Swains. — Burm. S. U. II. p. 457.

Sieben Vögel von Taquara: fünf «♂♂» ad. vom 8., 23. u. 30. November 82. und 23. Februar u. 21. November 83, zwei junge «♂♂» (im Kleide des ♀) vom 28. November 82.

¹ Prof. Reinhardt in seinem Bidrag til Kundsk. Fuglef. Bras. Campos (Vidensk. Meddel. Kjöbenhavn 1870 p. 319) und Mr. J. F. Hamilton in Ibis 1871 p. 305 erwähnen die Tänze der *Ch. caudata*, Ersterer für Minas Geraes, Letzterer für S. Paulo. Mr. Hamilton sagt, dass man diesen Vogel in S. Paulo «Fandango»-Vogel nenne. H. v. B.

Das ♂ ad. vom 8. Novbr. wurde «am Waldessaum bei der Plantage» erlegt. «Haut um's Auge taubenroth, Basis des Schnabels besonders am Rücken des Oberschnabels blauroth, fast schmutzig violett.» Die jungen ♂♂ wurden «im Walde geschossen, eines hatte harte Beeren im Magen.»

«Iris braun, graubraun, dunkelbraun.» «Long. tot. 201, 215, 220, 226, 228 Mm.»

Diese Vögel stimmen in Grösse und Färbung mit Bahia-Exemplaren überein, nur scheint es, dass die alten Männchen aus Rio Grande do Sul am Rücken und den Tertiärschwingen reiner weiss (weniger grauweiss) gefärbt sind. H. v. B.

87. *Pachyrhamphus polychropterus* (Vieill.)

Bathmidurus variegatus (Spix) Burm. S. U. II. p. 452.

Ein «♂» ad. von Linha Pirajá, «im Gebüsch im Urwald» am 27. December 82.

«Iris kaffeebraun.» «Schnabel und Füsse schieferblau.» «Long. tot. 150 Mm.»

NB. Bahia-Vögel sind an der Unterseite merklich heller gefärbt mit fast weisslichen Unterschwanzdeckfedern. H. v. B.

88. *Pachyrhamphus viridis* (Vieill.)

Pachyrhamphus nigriceps (Wied) Burm. S. U. II. p. 454.

Taquara: Ein «♂» ad. vom 25. Juni 82. und ein «♀» ad. vom 3. December 83.

♀ : «Iris braun.» «Long. tot. 168 Mm.»

NB. Verglichen mit Bahia-Vögeln, zeigen das alte ♂ von Taquara und ein solches von Sta. Catharina etwas dunkler olivengrüne Rückenfärbung, mehr aschgraue statt weissliche Backen und Halsseiten, sowie lebhafter isabell-rostgelbliche, statt weissliche, Bauchfärbung. Das ♀ von Taquara ist kaum von den ♀♀ von Bahia zu unterscheiden, hat nur wenig dunkler olivengrünen Rücken und röstlichere Bauchfärbung. In Bezug auf die rostrothe Schulterfärbung und im Uebrigen stimmen die Weibchen von beiden Localitäten überein. Uebrigens haben die Vögel aus Taquara und Blumenau Flügel und Schwanz merklich länger als diejenigen aus Bahia. Vielleicht sind letztere als Subspecies zu sondern. H. v. B.

89. *Ampelio cucullatus* (Swains.)

Burm. S. U. II. p. 432.

Acht Vögel von Taquara: «♂♂» ad. vom 11. u. 14. September, 11. October u. 21. December 82, 22. August 83, ♀ oder juv. ohne Geschlechtsangabe vom

10. October 82, alter Vogel (♂) ohne Geschlechtsangabe von Picade Tocana,
17. Juli 83.

Arroio grande: Zwei Vögel ♂ ad. und ♀ sive juv. durch Bischoff.
«Iris braun, dunkelbraun.» «Long. tot. 210, 235 Mm.»

Der «Prinz Otto» der Colonisten, da sein etwas melancholischer
oft gehörter lauter Ruf wohl bei einiger Phantasie wie Prinz-Prinz
—o—to erscheinen kann. v. J.

90. Chasmorhynchus nudicollis (Vieill.)

Burm. S. U. II. p. 426.

Ein ♂ ad. von Linha Pirajá. «Long. tot. 300 Mm.»

Der bekannte «Ferreiro» (Schmied) oder «Araponga» v. J.

91. Pyroderus scutatus (Shaw).

Coracina scutata, Burm. S. U. II. p. 417.

Taquara: Ein «♂» ad. vom 3. December 82. «Long. tot. 437 Mm.

Arroio grande: Ein «♀» durch Bischoff.

Der «Pavaõ» v. J.

92. Furnarius rufus (Gml.)

Burm. S. U. III. p. 3 partim.

Furnarius badius (Licht.) Pelzeln Ibis 1881 p. 403.¹

Taquara: Zwei «♀ ♀» ad. vom 6. October und 9. December 82.

Arroio grande: Ein «♂» juv. durch Bischoff.

«Iris hell rothbraun.» «Long. tot. 206 Mm.»

NB. Burmeister's *F. rufus* (l. c.) bezieht sich zum grössten Theile
auf die kleinere nördlichere Art *F. albogularis*, Spix, welche sich na-
mentlich durch kürzere Flügel und schwächern Schnabel so wie mehr
röstliche Färbung von dem südlichen *F. rufus* unterscheidet. Nach von
Pelzeln erstreckt sich die Verbreitung des *F. rufus* von Rio Janeiro (Nat-
terer) bis Argentinien, die des *F. albogularis* hingegen von Minas Ge-
raes bis Bolivia. H. v. B.

¹ Herr von Pelzeln verwirft den Namen *rufus* Gmelins, welcher sich auf
Buffon's «Fournier de Buenos Ayres» gründet, in dem er unsere Species nicht mit
Sicherheit erkennen zu können glaubt. Meiner Meinung nach kann es keinem Zweifel
unterliegen, dass Buffon's Vogel, welcher von Commerson bei Buenos Aires gefunden
wurde, hierher gehört. H. v. B.

93. *Cinclodes fuscus* (Vieill.)¹

Cillurus vulgaris D'Orb. et Lafr. — Burm. La Plata-Reise II. p. 463.

Anthus fuscus, Vieill. — Burm. S. U. III. p. 120 partim (excl. syn. Wied).

Taquara: Ein «♀» ad., am 21. Juni 83. «im Sumpfe geschossen.» «Iris dunkelbraun.»

Long. tot. «165», al. 95, caud. 72, rostr. 15½, tars. 24 Mm.

Cinclodes fuscus, dessen Heimat namentlich Argentinien ist, war bisher noch nicht in Brasilien nachgewiesen worden. Es ist somit durch die Auffindung desselben in der Provinz Rio Grande do Sul der Liste der brasilianischen Vögel eine neue Art zugeführt worden.

Das eingesandte Weibchen stimmt gut mit Vögeln aus der Umgegend von Cordova (Argentina) sowie mit zwei Bälgen von Punta Arenas (Magellanstrasse) des Mus. H. v. B. überein. H. v. B.

94. *Lochmias nematura* (Licht.)

Burm. S. U. III. p. 6.

Taquara: Ein alter Vogel ohne Etiquette.

Arroio grande: Ein alter Vogel ohne Geschlechtsangabe vom 13. April 83. «Iris braun.» «Long. tot. 200 Mm.»

95. *Sclerurus umbretta* (Licht.)

Sclerurus caudacutus, Burm. (nec Vieill.) S. U. III. p. 45.

Taquara: Ein «♀» (mauserig) vom 24. Februar 83. und zwei Vögel ohne Etiquette. «Long. tot. 173 Mm.»

NB. Bahia-Vögel, worauf Lichtenstein seinen «*umbretta*» gründete, liegen mir nicht zur Vergleichung vor. H. v. B.

96. *Synallaxis ruficapilla*, Vieill.

Burm. S. U. III. p. 38 partim (♂, nec ♀).

Taquara: Ein «♂» ad. vom 9. December 82. und ein junger Vogel als «♀» bezeichnet (bei dem sich das Roth des Scheitels erst zu entwickeln beginnt) vom

¹ Oberseite dunkel röstlich erdbraun, obere Schwanzdeckfedern und mittlere Schwanzfedern graubraun überlaufen. Vom Nasenloch bis Hinterkopf verläuft ein schmaler röstlich-weisser Superciliarstreifen. Zügel und Ohrdecken schwarz und weisslich gemischt. Kehle und untere Backen weiss mit schwärzlichen Federändern geschuppt. Brust graubraun überlaufen. Uebrige Unterseite fahl röstlich-weiss und bräunlich gemischt. Die Schwingen von der vierten an mit rostgelber schiefer Binde, die äusseren Schwanzfedern mit solchen Spitzen. Uebrigens Schwingen und Schwanzfedern schwarzbraun. Der feine etwas pfriemenförmige Schnabel und die Beine sind schwarzbraun. H. v. B.

23. Februar 83, «im Walde in Cravatá geschossen.» Iris «graubraun». Long. tot. «148, 129 Mm.»

Arroio grande: Ein alter Vogel durch Bischoff.

Linha Pirajá: » » » » Schwarz.

Der «Stossbauer» der Colonisten. Der kleine meist geschäftig in Dornbüschen und stacheligen Bromelien umherhüpfende Vogel baut ein unverhältnissmässig grosses Nest aus wirr einander durchkreuzenden dürren Aestchen, Dornen etc., welches versteckt in einem dichten Dornengestrüpp angebracht wird. Dieser Nestbau der *Synallaxis* ist bekannt, was mir aber als sehr bemerkenswerth daran noch auffiel, war die sonderbare Ausschmückung desselben mit Stücken von abgestreifter Schlangenhaut, Vogelfedern, Stücken zerbrochener Bulimusschalen oder kleinen Schneckenhäusern, Wollflocken und zufällig verloren gegangenen Stücken von Tuch oder Wollfäden. Da das Einflicken solcher Dinge für den Schutz etc. des Nestes nicht in Betracht kommt, so kann dieser Gewohnheit lediglich eine gewisse ästhetische Beanlagung und zu Spielerei geneigte Geschmacksrichtung zu Grunde liegen, wie etwa bei der Verzierung der Lauben der australischen *Tectonarchinen*. v. J.

NB. *S. ruficapilla* ist namentlich kenntlich an dem rostgelben Streifen, der am obern Augenlide beginnend den rostrothen Scheitel begrenzt, sowie an der schon am Schnabel anfangenden rostrothen Scheitelfärbung, während die nahestehende ebenfalls rothschwänzige *S. frontalis* Pelzeln sich durch den Mangel des rostgelben Postocularstreifens und bräunlichen Stirnrand unterscheidet. H. v. B.

97. *Synallaxis spixi*, Sclat.

Synallaxis albescens, Burm. (nec Temm.) S. U. III. p. 39 part. (♂).

Ein alter Vogel von Taquara in Spiritus eingesandt.

NB. Diese Species ist an ihrem olivenbraunen Schwanze kenntlich. *S. albescens*, Temm., die mit ihr in der Schwanzfärbung übereinstimmt, unterscheidet sich durch graubraune Stirn etc. H. v. B.

98. *Synallaxis cinerascens*, Temm.

Burm. S. U. III. p. 40 Anm. 3.

Taquara: Fünf «♂♂» vom 23. u. 26. Februar, 3. März, 16. Juli und 5. September, und ein «♀» vom 24. August 83.

Das ♂ vom 23. Februar wurde «im Walde erlegt.»

«Iris braun, hellbraun, rothbraun, roth.» «Long. tot. 134, 135, 138, 146, 152 Mm.»

Al. 53—56, caud. 61—69 Mm.

NB. Diese in den Sammlungen noch ziemlich seltene Art, hat kürzern und düsterer rostrothbraunen Schwanz als *S. ruficapilla* und unterscheidet sich ferner durch den einfarbig olivenbraunen wie der Rücken gefärbten Scheitel. Die Unterseite des Körpers erscheint einfarbig aschgrau, nicht weisslich. H. v. B.

99. *Synallaxis ruficilla*, Cab. u. Heine.

Mus. Hein. II. (1859) p. 27 sp. 104 (typ. ex Buenos Ayres).

Synallaxis fitis, Pelzeln Sitzungsber. Wien. Akad. XXXIV (1859) p. 123 (typ. ex S. Paulo)

Id. Orn. Bras. p. 38.

? *Leptoxyura obsoleta*, Reichb. — Burm. S. U. III. p. 42.

Taquara: Ein « ♀ » (in defectem Zustande) vom 3. December 83.

«Iris braun.» Long. tot. 130 Mm.» «Al. 57, caud. 63, rostr. 12, tars. 18 Mm.»

NB. Diese seltene Art steht der *S. pallida* Pr. Wied (Burm. S. U. III. p. 41) am nächsten, unterscheidet sich aber leicht durch einfarbig oliven-graugrünen (statt rostrothen) Scheitel, gelblich weiss gestreifte Vorderstirn, hellere gelblich-weiße Kehle etc. Sollte die Identität mit *L. obsoleta* Reichb. erwiesen werden, so gebührt diesem Namen die Priorität.

H. v. B.

100. *Thripophaga sclateri*, Berlepsch

Ibis 1883 p. 490 Pl. XIII. (typ. ex S. Paulo et R. Grande do Sul).

Taquara: Ein defectes Exemplar ohne Schwanz vom 20. August 83. «Iris roth.»

NB. Diese erst kürzlich von mir bekannt gegebene Species unterscheidet sich leicht von der *Thr. erythrophthalma* (Wied) Burm. S. U. III p. 30 durch die viel grössere Ausdehnung der rostrothen Kehlfärbung, welche nicht wie bei jener Art auf die Kehle beschränkt bleibt, sondern sich weit über die Brust hinaus erstreckt, ferner durch die rostgelbe statt olivenbraune Färbung der Bauchmitte und die olivenbraune Färbung der mittleren Schwanzfedern, welche bei *Thr. erythrophthalma* wie die seitlichen rostbraun gefärbt sind, sowie durch die viel grössere Ausdehnung der rostrothen Farbe an der Stirn etc. H. v. B.

101. *Heliobletus contaminatus* (Licht.)

Anabates contaminatus, Licht. Nomencl. av. mus. Berol. (1854) p. 64. descr. nulla.

Pelzeln Sitzungsber. Wien. Akad. XXXIV. (1859) p. 129. »

Id. Orn. Bras. p. 40.

Heliobletus superciliosus (Licht.) Burm. S. U. III. p. 32.

Taquara: Ein «♂» ad. vom 20. August und ein alter Vogel ohne Angabe des Geschlechts vom 15. August sowie ein junges stark in der Mauser befindliches «♂» vom 14. Januar 83. («im Walde geschossen»).

«Iris braun, graubraun». Long. tot. «130, 135», al. 66—71, caud. 52—59 Mm.

NB. Azara's «Trepadore acanelado y pardo» No 245, worauf Lichtenstein seinen «*superciliosus* und Vieillot seinen *D. pyrrhophius* (der letztere Name hat übrigens vor *superciliosus* die Priorität) gründeten, ist so undeutlich beschrieben, dass es unmöglich erscheint, ihn auf die gegenwärtige Species zu deuten. Ich ziehe daher den Namen *contaminatus* Licht. vor, welcher, obgleich ohne Beschreibung publicirt, sicher auf die obige Species bezogen werden kann, wie ich mich durch Untersuchung von Lichtenstein's Original-Exemplaren im Berliner Museum überzeugt habe. H. v. B.

102. *Anabazenops rufosuperciliatus* (Lafr.)

Anabatoïdes adspersus (Licht.) Burm. S. U. III. p. 24.

Taquara: Drei «♂♂» vom 4. Januar, 14. August und 9. September, ein «♀» vom 18. September 83.

«Iris braun, graubraun.» Long. tot. 168, 170, 172, 188 Mm.

Das ♂ vom 4. Januar («im Walde geschossen») unterscheidet sich von den übrigen durch längere Flügel und Schwanz und mehr rostfarbige Aussenseite des Flügels, mehr röstlich überlaufenen Rücken und dunklern castanienbraunen Schwanz.

«♂♂»: al. 73, 75½, 80½, caud. 75, 75½, 77 Mm.

«♀»: » 71 » 69 »

NB. Vögel aus der Prov. Rio im Mus. H. v. B. haben noch viel röstlichere Oberseite, als das ♂ vom 4. Januar, zeigen intensiv rostgelben Superciliarstreifen und sind noch etwas grösser, haben hingegen hell zimthrothen Schwanz. Möglicherweise bilden die Rio Grande-Vögel eine Localrasse oder sind identisch mit der im nördlichen Argentinien vorkommenden Form, welche kürzlich von Dr. Sclater als «*A. olcagineus*» beschrieben worden ist.¹

103. *Xenops rutilus*, Licht.

Xenops rutilans, Pr. Wied. — Burm. S. U. III. p. 23.

Taquara: Ein «♂» ad. vom 18. Juli 82. al. 67, caud. 52 Mm.

NB. Drei Vögel meiner Sammlung aus Bahia (woher Lichtenstein's

¹ In P. Z. S. 1883 p. 654 (ex Paraná u. Catamarca) mit folgender Diagnose: »Similis *A. rufosuperciliato* ex Brasilia sed colore corporis superi olivaceo nec brunneo, et maculis pectoris clare definitis distinguendus.»

Typus stammt, haben merklich kürzere Flügel und Schwanz und etwas heller zimmetrothen Unterrücken, sowie mehr olivengraue weniger röstliche Säume an den Federn der Unterseite, doch glaube ich kaum, dass diese Unterschiede constant sind. H. v. B.

104. *Sittasomus erithacus* (Licht.)

Burm. S. U. III. p. 20.

Taquara: Ein ♂ ad. vom 24. August, ein alter Vogel ohne Geschlechtsangabe vom 27. August 83. und ein Vogel ohne Etiquette.

«Iris braun.» «Long. tot. 154, 160 Mm.»

NB. Ein Bahia-Vogel des Mus. H. v. B. unterscheidet sich nur durch etwas düstergrünlichere Färbung der Unterseite und ein wenig dunklere Oberseite. Diese Bahia-Rasse wird am besten als *S. erithacus olivaceus* (Pr. Wied) zu bezeichnen sein, während *S. amazonus* Lafr. wohl als selbständige Art betrachtet werden kann. H. v. B.

105. *Dendrocolaptes picumnus*, Licht.

Dendrocolaptes platyrhynchus (Reichb.) Burm. S. U. III. p. 9.

Vier Vögel von Taquara: zwei «♀ ♀» vom 19. November 82. und 20. August 83, ein alter Vogel ohne Geschlechtsangabe vom 3. September 83. und ein dto. ohne Etiquette.

«Iris braun.» «Long. tot. 185, 150 Mm.»

106. *Xiphocolaptes albicollis* (Vieill.)

Dendrocolaptes decumanus, Licht. — Burm. S. U. III. p. 10.

Taquara: Ein «♂» ad. vom 3. März 83, ein alter Vogel ohne Etiquette und zwei junge Vögel vom 14. Januar und 6. Februar 83 («♂»).

Arroio grande: Ein «♂» ad. durch Bischoff.

«Iris rothbraun, graubraun.» «Long. tot. 308, 290, 281 Mm.»

Die jungen Vögel haben kürzeren Schnabel und breite rostgelbe Tropfenflecke (statt Striche) auf den Scheitelfedern. H. v. B.

107. *Picolaptes falcinellus* (Cab. et Heine)

Thripobrotus falcinellus, Cab. et Heine Mus. Hein. II. (1859) p. 38 sp. 140 (typ. ex Montevideo, Buenos Ayres).

Taquara: Zwei «♂ ♂» ad. vom 18. Juni und 15. August 83, ein «♀» ad. vom 16. Juli 82. und ein junger Vogel vom 18. Februar 83.

«Iris braun.» «Long. tot. 197, 198 Mm.»

Al. 92—103, caud. 73—90, rostr. $28\frac{3}{4}$ — $31\frac{1}{2}$, tars. $19\frac{1}{2}$ — $20\frac{1}{2}$ Mm.

NB. *P. falcinellus* unterscheidet sich leicht von dem verwandten *P. squamatus* (Licht.) Burm. S. U. III p. 14 durch die kastanienbraune (statt hell zimmetrot) Färbung von Schwanz und Bürzel, durch den *schwärzlichen* Scheitel, der viel deutlicher rostgelb gefleckt ist, und dadurch, dass diese Flecken oder Streifen über den Nacken und Ober Rücken fortgesetzt sind (während bei *P. squamatus* der Scheitel auf olivenbraunem Grunde nur undeutlich hell gefleckt erscheint). Auch die Färbung der Unterseite ist sehr verschieden, bei *falcinellus* erscheint sie mehr rostgelb und die Federn des Abdomen mit olivenbraunen statt olivengrauen Rändern gezeichnet. H. v. B.

108. *Xiphorhynchus procurvus* (Temm.)

Xiphorhynchus trochilirostris Burm. (nec Licht.) S. U. III. p. 16.

Taquara: Ein «♂» ad. vom 18. Juli 82.

109. *Batara cinerea* (Vieill.)

Thamnophilus undulatus (Mikan) Burm. S. U. III. p. 89.

Taquara: Vier «♂♂» ad. vom 28. Juni u. 2. Juli 82, 27. u. 28. Juli 83, sowie zwei «♀♀» ad. vom 3. April und 3. September 83. NB. Das alte ♂ vom 28. Juli ist (wohl sicher irrthümlich!) als «Weibchen» bezeichnet worden.

Arroio grande: Ein ♀ durch Bischoff.

Linha Pirajá: Ein ♂ ad. durch Schwarz.

«Iris braun.» «Long. tot. 413, 384, 360, 305 Mm.»

«Schlangenfresser» (Bischoff).

110. *Thamnophilus leachi*, Such

Burm. S. U. III. p. 90.

Taquara: Zwei alte ♂♂, das eine vom 3. Juli 82. irrthümlich als «♀» bezeichnet, das andere ohne Etiquette.

Arroio grande: Ein «♂» ad. durch Bischoff.

111. *Thamnophilus severus* (Licht.)

Burm. S. U. III. p. 90.

Arroio grande: Ein ♀ durch Bischoff.

112. *Thamnophilus maculatus*, Lafr. u. D'Orb.

Thamnophilus maculatus, Lafr. et D'Orb. Syn. av. in Mag. Zool. 1837 Cl. II. p. 11.
(typ. ex prov. Corrientes, Argentina)

D'Orb. Voy. Am. mérid. Ois. p. 172.

Thamnophilus naevius var. *gilvigator* «Temm.», Pelzeln Orn. Bras. p. 76.

Thamnophilus caerulescens, White et Sclat. (nec Vieill.!) P. Z. S. 1882 p. 614 (Corrientes).

Thamnophilus pileatus Burm. (nec Swains.) S. U. III. p. 95 partim.

Taquara: Fünf »♂ ♂« ad. vom 10. Juli und 8. November 82. («am Waldessaum»), vom 19., 25. Juni und 1. Juli 83, ferner drei «♀ ♀» ad. vom 29. Juni, 28. Juli und 13. August 83. und ein Vogel im Kleide des ♀ ohne Geschlechtsangabe vom 27. August 83.

Arroio grande: Drei alte ♂ ♂, eines vom 20. April 83, die andern ohne Etiquette.

»Iris braun, dunkelbraun, ein ♀: rothbraun.« «Long. tot. 160, 158, 155, 153, 152, 141 Mm.»

Al. 69—75, caud. 65—69½, rostr. 15—16½, tars. 22—24 Mm.

Sämmtliche alte ♂ ♂ haben rostgelbe Unterschwanzdeckfedern und mehr oder weniger lebhaft rostgelbe Bauchfärbung, sowie rostgelbe Unterflügeldeckfedern und Innensaum der Schwingen, was bei alten ♂ ♂ des *Th. caerulescens* Vieill. (ex Azara), welchen ich von Rio de Janeiro besitze, niemals der Fall zu sein scheint. Ferner unterscheidet sich das ♂ ad. des *maculatus* von dem des *caerulescens* durch hellere, hellgraue statt schwärzlichgraue, Färbung der Kehle und Brust sowie der Kopf- und Halsseiten, deutlicher aschgrauen Stirnrand und Superciliarstreifen und geringere Ausdehnung der schwarzen Färbung des Nackens und Oberrückens (während bei *Th. caerulescens* die schwarze Nackenfärbung fast unmittelbar in die schwarze Rückenfärbung hinüber leitet).

Die Weibchen beider Arten sind ebenfalls unter sich wesentlich verschieden. *T. maculatus* ♀ hat röstlich olivengrüne Rückenfarbe und röstlich-graue Färbung an Brust, Kehle und Kopfseiten, sowie blasser rostgelbe Bauchfärbung. Dagegen zeigt das ♀ des *Th. caerulescens* fast rostbraune, also viel dunklere, Rückenfärbung, kaum graulich überlaufene Kopfseiten und Kinn, rostgelbbraune Kehle und Brust und sehr intensiv rostrothes Abdomen.

Diese Unterschiede lassen sich am besten durch folgende Diagnose wiedergeben:

Th. maculatus Lafr. et D'Orb.

♂ ad. huic *Th. caerulescentis* similis sed differt crisso et abdomine (plus minusve) neonon subalaribus et remigum marginibus interioribus fulvis, gula capitisque lateribus et pectore pallidius cinereis, nigredine nuchali magis restricto.

♀ a foemina *Th. caerulescentis* coloribus omnino pallidioribus, dorso olivascentiore minus brunneo, abdomine pallidius fulvo, corpore subtus anteriore grisescentiore distinguenda.

Dass *Th. maculatus* Lafr. et D'Orb. sich auf die hier besprochene Species bezieht, kann kaum zweifelhaft erscheinen, denn ein altes «♂» und ein «♀» von Corrientes (coll. White), welche ich zu untersuchen Gelegenheit hatte, stimmen in jeder Beziehung mit den Vögeln aus Rio Grande do Sul überein. D'Orbigny's Beschreibung, welche sich auf Corrientes-Vögel gründet, stimmt ebenfalls sehr gut. Der rostfarbige Bauch des ♂ wird ausdrücklich in dieser Beschreibung erwähnt. Natterer sammelte diese Form in S. Paulo und ich besitze ein altes ♂ aus Laguna, St. Catharina. H. v. B.

113. *Thamnophilus ruficapillus*, Vieill.¹

Pelzeln Orn. Bras. p. 79.

? *Rhopochares argentinus*, Cab. et Heine Mus. Hein. II. p. 17.

Taquara: Drei «♂♂» ad. vom 13. August, 7. u. 23. November 82 und ein ♀ in Spiritus. «Iris hellrothbraun.» «Long. tot. 186 Mm.»

Al. 68—69, caud. 72—74 Mm.

Die alten ♂♂ dieser Species haben den Scheitel rostbraun gefärbt, niemals schwarz. Cabanis und Heine sagen von ihrem *argentinus* («ex Montevideo, Buenos Ayres»), dass er den Scheitel «weniger schwarz» habe als *Th. torquatus*, ich bin daher noch nicht ganz sicher, ob *argentinus* mit *ruficapillus* zu identificiren ist.

Das ♀ unterscheidet sich vom ♂ namentlich durch einfarbig rostbraunen Schwanz mit verloschenen schwärzlichen Binden und die fast einfarbig rostgelbliche Unterseite ohne deutliche schwarze Brustbinden. H. v. B.

NB. *Th. ruficapillus* unterscheidet sich leicht von dem verwandten *Th. torquatus* Sws. (*Th. scalaris* bei Burm. S. U. III p. 100) durch längere Flügel und Schwanz, ferner im männlichen Geschlechte durch rostbraunen statt schwarzen Scheitel, mehr olivenbraunen (statt graubraunen) Rücken, einfarbig olivenbraune (statt schwarze, weiss gezeichnete) mittlere Schwanzfedern, schmutziger röstlich-weiße Unterseite und etwas breitere schwarze Binden auf der Brust, sowie durch olivenbraune statt rostrothe Aussenseite des Flügels.

¹ Vieillot's *Th. ruficapillus* (ex Azara's «Batará acanelado» No. 215) ist ziemlich kenntlich beschrieben und da Azara keinen Unterschied in der Färbung zwischen ♂ und ♀ gefunden hat, da also beide Geschlechter seiner Species rostfarbigen Scheitel besitzen, so ist der Name *ruficapillus* mit ziemlicher Sicherheit auf die oben behandelte Species zu beziehen, worin ich übrigens dem Vorgange Herrn von Pelzeln's gefolgt bin. H. v. B.

In meiner Sammlung befindet sich ein ♂ ad. aus Rio, welches mit den Taquara-Vögeln übereinstimmt. H. v. B.

Die Thamnophiliden werden von den Brasilianern «Papa-ovo» (Eierfresser) oder «Papa-pinto» (Kükenfresser) genannt, weil sie den Eiern und jungen Nestvögeln nachstellen. Im Uebrigen ist ihre Nahrung, wie bekannt, wesentlich aus Insekten gebildet, namentlich sah ich sie den Ameisen, wo sie massenhaft auftreten, nachgehen. Keine grössere Freude für den Ornithologen gibt es in unseren Wäldern, als einen Zug wandernder Regenameisen anzutreffen, wie er sich allseitig breit ausgedehnt langsam vorwärts schiebt, Insekten aller Art, Würmer, Larven, Myriapoden u. s. w. vor sich hertreibend und Alles was nicht sehr flink ist in kürzester Zeit bewältigend und vertilgend. Bei keiner andern Gelegenheit wird man so viele interessante und seltene Vögel, zumal von Myiotheriden, Thamnophiliden und Formicivorinen zusammen antreffen wie bei solchen Gelegenheiten. v. J.

114. *Dysithamnus mentalis* (Temm.)

Dasythamnus mentalis, Burm. S. U. III. p. 82.

Taquara: Ein ♂ ad. vom 15. August 83. und ein ♀ in Spiritus.

♂: «Iris braun.» Long. tot. 124, al. 61, caud. 45 Mm.

NB. Das ♂ hat etwas lebhafter gelbe Bauchfärbung als ein solches von Laguna, Sta. Catharina (coll. Hjarup) im Mus. H. v. B.

115. *Myrmotherula gularis* (Spix)

Rhopoterpe gularis, Burm. S. U. III. p. 56.

Taquara: Zwei Männchen in Spiritus eingesandt.

116. *Formicivora malura* (Temm.)

Ellipura malura, Burm. S. U. III. p. 68.

Taquara: Ein «♂» ad. vom 23. Juli 83. und ein «♀» in Spiritus.

♂: «Iris braun.» Long. tot. «143», al. 56, caud. 79 Mm.

Eine in den Sammlungen noch sehr seltene Species. Das Weibchen ist auf der Etiquette als «Grashüpfer» bezeichnet. H. v. B.

117. *Myrmeciza squamosa* (Pelzeln)

Myrmeciza squamosa «Natt.» Pelzeln Orn. Bras. pp. 87, 186.¹

Arroio grande: Ein «♂» ad. vom 18. April 83. und ein ♀ in Spiritus.

♂: «Iris dunkelbraun» Long. tot. 151, al. 62, caud. 69, rostr. $15\frac{3}{4}$, tars. $26\frac{1}{2}$ Mm.

Das ♀ unterscheidet sich vom ♂ durch röstlich-weiße (statt kohlschwarze) Kehle und Kopfseiten. Die Kehlfedern haben nur feine schwärzliche Spitzensäume. Oberseite und Schwanz sind mehr rostbraun (statt olivenbraun). H. v. B.

118. *Chamaeza brevicauda* (Vieill.)

Chamaezosa marginata (Wied) Burm. S. U. III. p. 47.

Acht Vögel von Taquara: «♂♂» ad. vom 2. u. 7. Juni, 14. Januar u. 26. Februar, zwei «♀♀» vom 9. Juni und 24. Februar, zwei Vögel ohne Geschlechtsangabe vom 6. Juni und 14. Januar 83. Die Vögel vom Januar und Februar wurden «im Walde auf dem Boden geschossen.»

Arroio grande: Ein alter Vogel durch Bischoff.

Linha Pirajá: » » » Schwarz.

«Iris braun, dunkelbraun.» «Long. tot. 222, 214, 212, 210, 200, 189 Mm.»

NB. Die einzelnen Exemplare variieren etwas in der Färbung der Rückenfarbe, die bei den meisten vorherrschend olivengrünlich, bei einigen, namentlich denen vom Januar mehr röstlich erscheint. Sämtliche Exemplare zeigen einen grossen schwarzen Fleck in der Mitte der Stirn, welchen Burmeister nicht erwähnt. H. v. B.

119. *Grallaria imperator*, Lafr.

Burm. S. U. II. p. 50 Anm.

Taquara: Ein «♀» ad. vom 2. Juni 83. «Iris dunkelbraun.»

«Long. tot. 185.» S. g. «Gallinhola do mato» (Kleines Waldhuhn). v. J.

Dies Exemplar stimmt in Färbung und namentlich in der Grösse

¹ *M. squamosa* unterscheidet sich von *M. loricata* (Licht.) Burm. S. U. III. p. 64 durch den schmalen grauweisen (statt breiten rostgelben) Superciliarstreifen, durch das Fehlen des reinweisen Gurgelbandes, indem alle Federn von Kehle bis Unterbrust schwarz sind und weiße Spitzensäume haben, sowie durch die beim alten ♂ reinweisen statt rostgelben Spitzen der Oberflügeldeckfedern. *M. ruficauda* (Wied) von Bahia kommt ihr in der Gurgelfärbung näher, hat aber gar keine hellen Superciliarstreifen und unterscheidet sich durch lebhaft rostrothen Bauch und Crissum, zimmetbraunen Schwanz und Bürzel, sowie rostgelbe Spitzensäume an den obern Flügeldeckfedern und Armschwingen. H. v. B.

genau mit einem solchen aus Blumenau, Sta. Catharina, überein. Vielleicht ist die südbrasilianische Form künftig besser als «*G. varia imperator*» aufzuführen, denn die Guiana-Vögel unterscheiden sich fast nur durch kleinere Dimensionen, weniger markirte helle Striche am Rücken und Scheitel, ungefleckt Oberflügeldeckfedern und etwas verschiedene weniger wellige Zeichnung an der Brust. H. v. B.

120. *Conopophaga lineata* (Pr. Wied)

Burm. S. U. III. p. 52.

Taquara: Zwei «♂♂» ad. vom 23. Juli und 15. August und drei ohne Angabe des Geschlechts vom 2. u. 3. August 83.

«Iris rothbraun, dunkelbraun.» «Long. tot. 142, 122 Mm.»

121. *Scytalopus indigoticus* (Pr. Wied.)

Burm. S. U. III. p. 63.

Taquara: Ein Vogel ohne Geschlechtsangabe vom 26. Juli 83.

«Iris braun.» «Long. tot. 117 Mm.» Als «Cravatávogel» bezeichnet.

Dieser Vogel ist nicht ganz ausgefärbt. Die Schwingen nebst ihren obern Deckfedern sind noch rostbraun (statt schwarzbraun und schiefer-schwarz) gefärbt und einige der vordern obern Flügeldeckfedern sind mit rostgelber Spitze und schwarzer Binde davor gezeichnet. Die schieferschwarzen Federn des Oberrückens sind mit rostfarbigen Spitzenrändern versehen. Einen ähnlichen Vogel beschreibt Prinz Wied. H. v. B.

122. *Phaëthornis eurynome* (Less.)

Phaëthornis eurynomus Burm. S. U. II. p. 324.

Taquara: Zwei Vögel in Spiritus eingesandt.

123. *Lampornis nigricollis* (Vieill.)

Lampornis mango Burm. (nec Linn.) S. U. II. p. 331.

» *violicauda* Elliot et aut. rec. (nec Bodd.)¹

Taquara: Sieben «♂♂» ad. vom 28. u. 31. October, 6. November 82. und 19. November 83. Das ♂ vom 6. Novbr. «im Sumpfe geschossen.»

«Iris braun.» «Long. tot. 130 Mm.»

NB. Diese Vögel stimmen vollständig mit solchen aus dem östli-

¹ Im Journ. f. Ornith. 1874 p. 309 habe ich nachgewiesen, dass weder *Trochilus mango* Linn. noch *T. violicauda* Bodd. auf diese Art bezogen werden können und dass Vieillot's Name in Anwendung kommen muss. H. v. B.

chen Neu-Granada (Bogota) und Trinidad etc. überein. Keine andere Colibri-Art hat so ausgedehnte geographische Verbreitung und zeigt dabei so wenig Neigung zur Bildung von Localformen als *L. nigricollis*. Nur die Form aus West-Ecuador ist constant verschieden (*L. iridescens*, Gould). H. v. B.

124. *Cephalolepis loddigesi* (Gould)

Orthorhynchus loddigesi, Reichb. — Burm. S. U. II. p. 352.

Taquara: Einundzwanzig Exemplare und zwar: 18 ♂♂ ad. vom 3. u. 31. Juni, 15., 23., 24., 27., 29. August, 7. u. 13. September 83. und 7. u. 8. November 82. Ferner ein junges «♂» (in der Tracht des ♀) vom 8. Januar 82, ein «♀» ad. vom 12. September 83. und ein ♀ in Spiritus eingesandt.

«Iris braun.» «Long. tot. 121, 115, 101, 98, 97, 96, 95, 94, 93 Mm.»

♂♂ ad.: Long. al. 51—53³/₄, caud. 33¹/₂—35¹/₂, rostr. 15³/₄—17¹/₄, cristae 26¹/₂—32 Mm.

♀: Long. al. 48¹/₂, caud. 32, rostr. 16³/₄ Mm.

Die alten ♂♂ zeigen unter sich einige Färbungs-Differenzen: Die Scheitelfärbung variirt von stahlblau bis röthlich violettblau. Sämmtliche Männchen besitzen nur eine verlängerte schwarze Haubenfeder. Bei *C. delalandei* will Elliot öfters zwei, bei einem Exemplare sogar drei solcher verlängerter schwarzer Haubenfedern gefunden haben. Die Länge und Breite dieser Haubenfeder ist sehr verschieden, bei den meisten ist sie scharf zugespitzt, bei einigen aber endigt sie in eine ziemlich breite runde Spitze. Die Spitze, und hin und wieder auch die Basis dieser Feder schillert bei einigen Exemplaren grün bis zu lebhaft bronze- oder goldgrün. Die untern Schwanzdeckfedern sind bei einigen Vögeln stark grün gefleckt, bei andern erscheinen sie einfarbig grau. Einige (wohl jüngere) ♂♂ zeigen Kinn und Halsseiten weisslich (statt aschgrau), auch ist bei solchen die blaue Färbung in der Mitte von Brust und Abdomen auf ein Minimum reducirt.

Da mir keine authentischen Weibchen von *C. delalandei* vorliegen, so wage ich nicht die ♀♀ beider Arten einer Vergleichung zu unterziehen. Der sehr viel kürzere Schnabel der *C. delalandei* dürfte ein charakteristisches Unterscheidungs-Merkmal abgeben.

NB. Dieser seltene noch in wenigen Sammlungen vertretene Colibri wurde ursprünglich von Mr. Gould in den Proc. Zool. Soc. 1830 p. 12 mit dem Fundorte «Rio Grande» beschrieben. Später (Introd. Troch p. 118) sagt Gould: «Minas Geraes and other parts of eastern Brazil». Der Fundort «Minas» bedarf aber wohl noch weiterer Bestäti-

gung, weil Prof. Reinhardt weder *C. loddigesi* noch *C. delalandei* dort gefunden hat. Sichere Fundorte sind bis jetzt nur Rio Grande do Sul und «Curitiba» in der *Prov. Parana*, wo Natterer im October sechs Exemplare sammelte. H. v. B.

125. *Thalurania glaucopis* (Gmel.)

Glaucopis frontalis (Lath.) Burm. S. U. II. p. 333.

Taquara: Zwei Vögel in Spiritus eingesandt.

126. *Clytolaema rubinea* (Gmel.)

Calothorax rubineus, Burm. S. U. II. p. 340.

Taquara: Ein ♂ ad. in Spiritus eingesandt, scheint durchaus identisch mit Exemplaren von Rio. H. v. B.

127. *Lophornis magnificus* (Vieill.)

Burm. S. U. II. p. 353.

Taquara: Ein ♂ ad. vom 4. September 82. «Iris braun.» «Long. tot. 82 Mm.», ferner zwei ♂♂ ad. und ein ♀ in Spiritus eingesandt.

NB. Diese Vögel stimmen mit solchen von Rio überein, nur hat mein ♂ ad. von Rio kürzern Schwanz und kürzere rostrothe Haube, sowie ein wenig längern Schnabel. H. v. B.

128. *Leucochloris albicollis* (Vieill.)

Thaumatias albicollis, Burm. S. U. II. p. 342.

Taquara: Zehn «♂♂» ad. vom 6. Januar, 7., 27., 29. August und 12. September 83, 7. u. 21. November 82. und 9. November 83, sowie ein Vogel ohne Geschlechtsangabe vom 26. August 83.

Linha Pirajá: Ein alter Vogel durch Schwarz.

«Iris braun.» «Long. tot. 104, 107, 112, 115, 114, 117 Mm.»

129. *Agyrtria brevirostris* (Less.)

Thaumatias brevirostris, Burm. S. U. II. p. 343.

Taquara: Sechs «♂♂» ad. vom 26., 27. August, 2. u. 10. September 82, 30. October u. 7. November 82, ein anscheinend junges «♂» vom 2. September, drei «♀♀» ad. vom 24. August, 1. u. 10. September und zwei alte Vögel ohne Geschlechtsangabe vom 24. u. 27. August 83.

«Iris braun.» «Long. tot. 90, 93, 95, 96, 97, 98, 99 Mm.»

NB. Ein Bahia-Vogel im Mus. H. v. B. stimmt mit den Taquara-Vögeln überein, hat nur lebhafter schillernden Stirnrand. Dagegen ist *A. affinis* (Gould) aus Minas Geraes mit ganz grün gefleckter Kehle constant verschieden. H. v. B.

130. *Chlorostilbon splendidus egregius* (Heine)

Chlorostilbon egregius, Heine J. f. O. 1863 p. 198.¹

? *Hylocharis bicolor*, Burm. (nec Gmel.) S. U. II. p. 348.

Hylocharis flavifrons Pelzeln (nec Gmel.) Orn. Brasil. p. 33.

Taquara: Drei «♂♂» ad. vom 12. October, 1. u. 15. November 82.

Long. tot.: «92», al. 50—52½, caud. 30½—32½, caudae furca 6—7½, rostr. 19—19¾ Mm.

NB. In der Grösse stimmen diese Vögel vollständig mit einem ♂ ad. aus Mendoza (Argentina) überein. In der Färbung weichen die Taquara-Vögel etwas ab und zwar durch reiner grüne (nicht kupfrig-goldige) Rückenfarbe, durch mehr blaugrünen Schiller auf der Kehle, reiner grüne (weniger kupfrig-goldige) Bauchfärbung, fast blaugrüne Unterschwanzdeckfedern und lebhaftere Scheitelfärbung. H. v. B.

131. *Chaetura biscutata*, Selater

Proc. Zool. Soc. 1865 p. 609 (typ. ex Rio u. Ypanema — coll. Natterer).

? *Acanthylis collaris* (part.) Burm. S. U. II. p. 364 pt.

Taquara: Ein «♂» ad. vom 11. August 82. al. 210, caud. 78, tars. 24 Mm.

NB. *Ch. biscutata* unterscheidet sich von *Ch. zonaris* (Shaw) nur dadurch, dass der schmale weisse Nackenring mit dem weissen Brustbande keine Verbindung hat, während er bei *zonaris* ohne Unterbrechung in das breite Brustschild verläuft. Ferner zeigt *Ch. biscutata* hellere bräunlich-weiße Stirn und Kehlfärbung und mehr grünlichen Schiller an der Oberseite. Diese Art bedarf noch weiterer Begründung; namentlich ist festzustellen, ob sie eine südliche Vertreterin der *Ch. zonaris* ist, oder mit derselben an gleichen Orten vorkommt, wie letzteres aus Natterer's Collectionen hervorzugehen scheint. H. v. B.

132. *Lurocalis nattereri* (Temm.)

Chordeiles Nattereri, Burm. S. U. II. p. 398.

Taquara: Ein «♀» ad. vom 25. November 82.

¹ *Chl. egregius* Heine l. c. (typ. ex Brasil. merid.: «San João del Rey» coll. Sellow) ist ohne Zweifel auf unsere Vögel zu beziehen. Der viel ältere Name «*T. phaethon*, Bourc.» gehört auch höchstwahrscheinlich hierher, kann aber nicht in Anwendung kommen weil M. Bourcier keinen Fundort für seinen Vogel kannte, was bei den einander so sehr ähnlichen Arten dieser Gruppe besonders wichtig erscheint. Ob Burmeister's «*bicolor*» aus Minas Geraes zu *egregius* oder zu dem viel kleinern nördlichen *pucherani* (Bourc. et Muls.) gehört, muss ich einstweilen unentschieden lassen. H. v. B.

Arroio grande: Ein «♀» ad. vom October 82. (Bischoff).

«Iris dunkel graubraun.» «Long. tot. 228 Mm.»

Al. 208, 212 caud. 93, 94 Mm.

Bei dem ♀ von Taquara hat nur das den beiden mittelsten Schwanzfedern zunächst folgende Paar weisse Spitzenflecken, bei dem ♀ aus Arroio grande zeigt auch das dritte Paar (von der Mitte aus gerechnet) weisse Spitzen. H. v. B.

133. *Antrostomus ornatus*, ScL. ?

Proc. Zool. Soc. 1866 p. 586 («Brasilia»)¹

Taquara: Ein «♀» ad. vom 16. November 83. «Iris braun.»

«Long. tot. 298, al. 177, caud. 145 Mm.

Diesem ♀ fehlen die weissen Flecke an den Schwanzfedern, welche für das ♂ des *A. ornatus* charakteristisch sind. Die drei äussern Schwanzfederpaare haben nur schmale rostrothgelbe Spitzen. Ehe das alte Männchen aus R. Grande do Sul vorliegt ist die Species nicht mit absoluter Sicherheit festzustellen. H. v. B.

134. *Picumnus temmincki*, Lafr.

Tab. IX. fig. 2.

Burm. S. U. II. p. 246.

Taquara: Fünf «♂♂» ad. vom 8., 12., 15., 25. Juli und 22. August, ein «♀» ad. vom 8. März und ein ♀ von Tocana vom 19. Juli 83, sowie mehrere Vögel in Spiritus eingesandt. «Iris braun.» «Long. tot. 117, 102, 97, 95, 92 Mm.»

NB. *P. temmincki* ist namentlich charakterisirt durch die einfärbig ockerrostgelbe Färbung der Kopfseiten und des Nackens. Brust und Bauch sind mit breiten schwarzen Querbinden gezeichnet. H. v. B.

135. *Picumnus jheringi*, Berlepsch.

Tab. IX. fig. 1.

Ibis 1884 p. 441 descr. orig. (Taquara).

Taquara: Das bis jetzt einzige Original-Exemplar, nach welchem die Beschreibung im Ibis entworfen wurde, ist am 29. Januar 83. bei Taquara erlegt worden. Das Geschlecht war nicht angegeben, doch ist der Vogel zweifellos ein Männchen.

«Iris graubraun.» Long. tot. «99», al. $56\frac{1}{2}$, caud. 35, rostr. culm. $11\frac{3}{4}$ Mm.

NB. Diese interessante, dem Entdecker und Mit-Verfasser dieses

¹ *A. ornatus* ScL. ist dem *A. rutilus* Burm. (ex Licht.) S. U. II. p. 385 = *cor-tapau* «Natt.» Pelzeln ähnlich, aber von viel dunklerer und schwärzlicherer Färbung und das ♂ ist ausgezeichnet durch grosse ovale oben reinweisse rostgelb gerandete, unten rostgelbe Spiegelflecken auf dem zweiten und dritten Paare der äussern Schwanzfedern. H. v. B.

Aufsatzes — Dr. Hermann von Jhering — gewidmete neue Art unterscheidet sich leicht von dem verwandten *P. temmincki* durch die viel mehr verlängerten haubenartigen Federn des Hinterkopfes, welche übrigens wie bei jenem schwarz gefärbt sind und einen weissen Fleck an der Spitze tragen. Kopfseiten und Nacken sind nicht ockergelb gefärbt, sondern weiss mit schwarzer und theilweise brauner Zeichnung. Der Vorderscheitel erscheint viel dunkler, blutroth statt ziegelroth. Brust und Bauch haben keine Bindenzeichnung, sondern sind mit dicken schwarzen Längsflecken versehen. H. v. B.

136. *Campephilus robustus* (Licht.)

Burm. S. U. II. p. 217.

Taquara: Ein «♂» ad. vom 24. Juli 82. und ein ♀ ohne Etiquette.

Linha Pirajá: Ein «♂» ad. vom 8. Juni 82. «Iris gelb.» «Long. tot. 200 Mm.»

137. *Dryocopus erythrops* (Valenc.)

Picus erythrops, Burm. S. U. II. p. 220 Anm. 2.

Taquara: Ein «♂» ad. vom 9. September und ein «♀» ad. vom 18. Juli 82.

♂ al. 210, caud. 142, rostr. $43\frac{1}{2}$, tars. 30 Mm.

♀ » 208 » 148 » 42

138. *Dryocopus galeatus* (Temm.)

Picus galeatus, Burm. S. U. II. p. 222 Anm. 1.

Taquara: Ein «♂» ad. vom 22. August 83. «Iris braun.»

Long. tot. 334, al. 169, caud. 120, rostr. 35, tars. $26\frac{1}{2}$ Mm.

NB. Dieser seltene Specht scheint bisher nur von Natterer und zwar am Berge Aracuahy bei Ypanema in der Provinz S. Paulo gesammelt worden zu sein. H. v. B.

139. *Chloronerpes aurulentus* (Licht.)¹

Burm. S. U. II. p. 227 part.

Taquara: Zwei «♂♂» ad. vom 16. Juli und 27. September, ein ♀ vom Juli 82. und ein «♀» vom 15. August 83.

«Iris braun.» «Long. tot. 200 Mm.»

¹ Lichtenstein's Name «*aurulentus*» ist wahrscheinlich künftig besser in *maculipennis* (Wagl.) oder *xanthotaenia* (Wagl.) zu ändern, denn Lichtenstein's Diagnose bezieht sich augenscheinlich grösstentheils auf den *Ch. flavigula* (Bodd.) Vieillot's Name «*auratus*» kann nicht in Anwendung kommen, weil bereits Linné einen *Picus auratus* hatte. H. v. B.

NB. Burmeister's Beschreibung bezieht sich theilweise auf den *Chl. chrysochlorus* (Vieill.), der sich leicht durch ungebänderte zimmtbraune Innenfahnen der Schwingen und Mangel des gelben Superciliarstreifens unterscheidet. H. v. B.

140. *Chloronerpes spilogaster* (Wagl.)

Dendrobates passerinus juv., Burm. (nec Linn.) S. U. II. p. 223 partim.

Taquara: Zwei jüngere ♂♂ vom 3. August 82. und 4. September 83, drei « ♀ ♀ » ad. vom 18. Juli und 28. November 82. und 12. August 83.

« Iris braun, rothbraun. » « Long. tot. 160, 163, 190 Mm. »

Arroio grande: Ein junges ♂ durch Bischoff.

NB. *Chl. spilogaster* unterscheidet sich leicht von *Chl. affinis*, Sws. (*passerinus* Burm. part.) durch den Mangel der orangegelben Nackenfärbung, den viel düsterer olivengrünen schmutzig olivengelb gebänderten Rücken, sowie durch die hellen Binden auf den Armschwingen, vor allen Dingen aber durch hell gefleckte statt gebänderte Unterseite.

H. v. B.

141. *Chrysoptilus chlorozostus*, Wagl.

Burm. S. U. II. b. p. 243 Anm.

Chrysoptilus melanochloris Burm. (nec Gml.) S. U. II. p. 242.

Taquara: Ein « ♂ » ad. vom 9. September, ein « ♀ » ad. vom 3. September 83, ein ♀ vom 24. November 82. (alle in sehr abgeriebenem Gefieder), sowie drei ♂♂ ad. ohne Etiquette (in frischerem Gefieder).

Linha Pirajá: Zwei « ♂♂ » ad., eines vom Mai 82. in sehr frischem Gefieder.

« Iris braun. » « Long. tot. 300, 308 Mm. »

Al. $146\frac{1}{2}$ — $155\frac{1}{2}$, caud. 112—121, rostr. $26\frac{1}{2}$ —31, tars. 27—29 Mm.

NB. Cayenne-Vögel, worauf *melanochlorus* Gmel. sich gründet, konnten nicht verglichen werden. Da jedoch Bahia-Vögel (worauf sich wahrscheinlich *icteromelas*, Vieill., sicher *flavilumbis* Sundev. bezieht) bereits durch kürzere Flügel, Schwanz und Tarsen, sowie mehr strohgelbe statt olivengrünliche Grundfarbe des Rumpfgefieders abweichen, so zweifle ich nicht, dass die typischen Cayenne-Vögel von denen aus S. Brasilien specifisch verschieden sind.

Durchaus verschieden von den Rio Grande-Vögeln sind solche aus Buenos Aires (♂ ad. im Mus. Slater und ♀ ad. im Mus. H. v. B.) Letztere haben sehr blass gelblichweisse Grundfarbe am Unterrücken und Abdomen und zeigen in scharfem Gegensatze hierzu die Federn der Gurgel und Oberbrust mit fast rothgoldenen oder orangegel-

ben Säumen gezeichnet. Hinter der Bartgegend unter den Ohrdecken befindet sich ein grosser schwarzer Fleck, der sich an den Halsseiten hinunterzieht. Die äusseren Schwanzfedern erscheinen an der Innenseite fast rein schwarz ungebändert. Die Binden am Rücken sind rein gelb oder mehr rothgelb statt grüngelb. Der Bartstreif des ♂ ist düsterer blutroth gefärbt etc.

Ob nun der Vogel aus Paraguay, worauf *cristatus* Vieill. ex Azara sich gründet, mit dem aus Buenos Aires oder mit dem aus S. Brazil zu identificiren ist, lässt sich aus Azara's mangelhafter Beschreibung nicht ersehen, doch scheint es fast, dass Azara die brasilianische Species vor sich hatte. Falls letzteres zutrifft, müssen die Rio Grande-Vögel unter dem Namen «*cristatus* Vieill.» aufgeführt werden. Ehe jedoch diese Frage durch Untersuchung des Paraguay-Vogels entschieden werden kann, ziehe ich den sichern, wenn auch späteren Namen *chlorozostus* Wagl. (typ. ex Brasilia, Mus. Berol.) vor. H. v. B.

[142. *Melanerpes flavifrons* (Vieill.)

Tripsurus coronatus (Licht.) Burm. S. U. II. p. 239.

Nach einer von Herrn Bischoff angefertigten Abbildung bestimmt.
H. v. B.]

143. *Colaptes agricola* (Malh.)

Colaptes campeströides, Malh. — Burm. S. U. II. p. 237 Anm.

Taquara: Zwei «♂♂» ad. vom 11. December 82. u. 9. Juli 83, zwei «♀♀» ad. vom 1. October u. 11. December, sowie drei junge Vögel (zwei «♂♂» u. ein «♀») in sehr abgeriebenem Gefieder. Die jungen Vögel unterscheiden sich von den alten nur durch kürzern Schnabel und blassere Färbung. Die ganz jungen ♂♂ haben bereits rothen Bart.

Arroio grande: Ein jüngeres ♀ (als «♂» bezeichnet) durch Bischoff.

«Iris rothbraun.» «Long. tot. 330, 338, 345 Mm.»

NB. Diese Vögel stimmen mit Exemplaren von Cordova, Argentinien überein. H. v. B.

144. *Celeus flavescens* (Gmel.)

Burm. S. U. II. p. 231.

Taquara: Drei alte «♂♂» vom 26. September 82. u. 2. März 83. und zwei «♀♀» vom März 83. u. 13. August 82.

Iris «rothbraun» (♂), «graubraun» (♀) «Long. tot. 296, 293 Mm.»

145. *Ceryle torquata* (Linn.)

Megaceryle torquata, Burm. S. U. II. p. 404.

Taquara: Zwei «♂♂» ad. vom 13. September 82. und 5. Februar 83.

Arroio grande: Ein «♀» ad. und ein junges «♂» (mit röstlich-grauer Gurgelbinde und stark weiss geflecktem Rücken).

Linha Pirajá: Ein «♂» ad. vom 6. September 82.

«Iris dunkel caffeebraun» (♂). «Long. tot. 460, 470 Mm.»

146. *Ceryle amazona* (Lath.)

Chloroceryle amazona, Burm. S. U. II. p. 405.

Taquara: Zwei «♂♂» ad. vom 22. October 82. u. 27. August 83.

Linha Pirajá: Ein «♂» ad. vom 1. Januar, ein «♀» vom 18. Juni 83. und zwei junge «♀♀» ohne nähere Angabe.

«Iris braun, dunkelbraun.» «Long. tot. 350, 323, 310 Mm.»

147. *Ceryle americana* (Gmel.)

Chloroceryle americana Burm. S. U. II. p. 497.

Arroio grande: Ein «♂» ad. vom 13. April, ♀ ad. u. ♀ juv. vom 16. April 83. «Long. tot. 213 Mm.»

Linha Pirajá: Ein ♂ ad. durch Schwarz.

148. *Trogon surucua* (Vieill.)

Burm. S. U. II. p. 274.

Taquara: Ein ♂ ad. vom 15. August 83, ein ♂ ad. ohne Etiquette, zwei «♀♀» vom 23. Februar und 21. Mai 83.

Arroio grande: Ein ♂ ad. durch Bischoff.

Linha Pirajá: Zwei ♀♀ durch Schwarz.

«Iris braun, dunkelbraun». «Long. tot. 270, 280 Mm.»

«Surucuá» oder «Seriguá», auch «Dormidor» (Schläfer), «Samok» und «João doido» (Dummkopf) genannt, weil er ebenso schön wie dumm ist. v. J.

[149. *Trogon atricollis chrysochlorus* (Pelzeln¹)

Trogon atricollis, Burm. S. U. II. p. 279.

Trogon chrysochlorus «Natt.» Pelzeln Sitzungsber. Wien. Acad. XX. (1856) p. 496.

Ein Weibchen dieser Art ist in Bischoffs colorirten Zeichnungen dargestellt. H. v. B.]

¹ Die südliche Form (*chrysochlorus*, Pelzeln) unterscheidet sich von der nördlichen (*atricollis*, Vieill.) nur durch merklich längere Flügel und Schwanz und feinere Marmorirung der Oberflügeldeckfedern und Tertiärschwingen. H. v. B.

[150. *Trogon aurantius*, Spix

Burm. S. U. II. p. 279.

Ein altes Männchen dieser Art ist von Herrn Bischoff abgebildet worden. H. v. B.]

151. *Crotophaga ani*, Linn.

Burm. S. U. II. p. 254. — *C. rugirostris* «Sw.», Id. ibid. p. 255.

Taquara: Ein alter Vogel vom 2. December 82. und ein «♀» juv. vom 10. Februar 83. Long. tot. «349 Mm.»

Linha Pirajá: Ein alter Vogel durch Schwarz.»

Die «schwarze Atzel» der Colonisten. Wesentlich Campvogel, im dichten Walde trifft man ihn nicht. v. J.

152. *Octopteryx guira* (Gmel.)

Ptiloleptis guira, Burm. S. U. II. p. 257.

Taquara: Ein «♂» ad. und ein «♀» ad. vom 4. November 82., ein junges «♂» vom 7. Februar 83. und zwei Vögel ohne Etiquette. Das ♀ (4. Nov.) und das ♂ juv. (7. Febr.) wurden in der Nähe des Hauses geschossen. Long. tot. «401 Mm.»

Arroio grande: Drei «♀ ♀» durch Bischoff.

«Almo de gato» (Katzenseeale), die «buntfarbige Atzel» der Colonisten. v. J.

[153. *Dromococcyx phasianellus* (Spix)

Burm. S. U. II. p. 267.

Nach einer colorirten Abbildung des Herrn Bischoff eines am 29. September 83. bei Arroio grande erlegten Vogels bestimmt. Bälge liegen nicht vor. H. v. B.

«Schlangenfresser, selten, lebt im Urwald auf dem Boden» (Bischoff)].

154. *Piaya macrura* (Gambel)

Coccygus cajanus Burm. (nec Linn.) S. U. II. p. 265.

Tocana: Ein «♀» ad. vom 25. Juni 83. Iris «roth». Long. tot. «533 Mm.»

Taquara: Ein alter Vogel ohne Etiquette.

«Rabo de palha» (Strohschwanz) v. J.

NB. Ob sich Gambels Beschreibung wirklich auf diese grosse südbrasilianische Form der *P. cayana* bezieht, wird wohl nur durch Untersuchung seines Original-Exemplares festgestellt werden können. H. v. B.

155. *Rhamphastos dicolorus*, Linn.

Ramphastus discolorus, Burm. S. U. II. p. 204.

Dreiundzwanzig Vögel von Taquara: Zehn ♂♂ ad. vom 26. Juni, 24, 26, 29., 30. Juli, 2. August, 11. September, 6. October, 8. November 82. und 1. u. 13. Juli 83. Acht «♀♀» vom 26., 27. Juli, 2. August, 11. September 82. und 31. Juni u. 1. Juli 83, die übrigen Exemplare ohne nähere Angabe.

Neun Vögel von Arroio grande (drei »♂♂«).

Iris «grün». Long tot. «485, 493, 495, 504, 540 Mm.»

«Tocano», «Pfeffervogel».

Den grossen Tukan, *Rh. ariel* Vig. habe ich nicht aufgenommen, da er nur selten und verfliegen die Gegend von Taquara berühren soll. Zu Hause ist er hier nicht, wohl aber etwas weiter westlich am Taquaryflusse, von wo ich ihn einmal hatte. v. J.

156. *Selenidera maculirostris* (Licht.)

Pteroglossus maculirostris Licht. — Burm. S. U. II. p. 210.

Arroio grande: Ein «♂» ad. vom 18. April 83, sowie zwei «♂♂» ad. und ein «♀» ad. ohne Etiquette. — Iris «gelb».

Ist strenger Waldbewohner, während die vorausgehende Art auch häufig den Wald verlässt. v. J.

NB. Vögel aus Bahia scheinen etwas längern Schnabel, kürzere Flügel und etwas heller olivengrüne Rückenfarbe zu besitzen. H. v. B.

157. *Ara maracana* (Vieill.)

Macrocerus Illigeri (Kuhl) Burm. S. U. II. p. 161.

Achtzehn Vögel von Taquara: 8 «♂♂» ad. vom 16. August 82, 25. Januar, 3., 4., 5., 8. Febr. und 11. März 83, sowie 5 «♀♀» vom 16. August 82. u. 4., 5., 8. Februar 83, vier Vögel ohne Geschlechtsangabe vom 5. u. 6. Februar und 12. März 83. und ein Vogel ohne Etiquette. Die Vögel vom Februar u. Januar wurden theils «in der Plantage», theils im «Walde» und theils «dicht am Hause» geschossen.

Zwei Vögel (ein «♂») von Arroio grande.

Iris «gelb», einmal «roth».

Long. tot. 383, 393, 395, 398, 401, 409, 413, 417, 418, 420, 423, 424, 430, 433 Mm.

«Maracaná». Der Weissbacken-Papagei der Colonisten. v. J.

NB. Der rothe Stirnrand ist bei einigen sehr breit, bei andern äusserst schmal. Ebenso variirt die Grösse des rothen Bürzelfleckens, der bei einigen Exemplaren nur durch einige rothe Flecken markirt ist. Das Roth an Stirn und Bürzel variirt von hellroth bis dunkel blutroth.

H. v. B.

158. *Conurus pavua* (Bodd.)¹

Conurus guianensis «Briss.» — Burm. S. U. II. p. 164.

Taquara: Zwei «♂♂» ad. vom 26. Juli 82. und 16. Februar 83, zwei «♀♀» ad. vom 20. Juli 82, u. 16. Juli 82, sowie zwei Vögel ohne Geschlechtsangabe vom 3. August 83.

Arroio grande: Drei Exemplare durch Bischoff, darunter eine sehr hübsche Varietät mit fast ganz rothem Kopf und stark roth und gelb geflecktem Rücken und Bauch (*Erythrismus*). Ein Vogel hat rothe Federchen am Stirnrand.

«Iris gelb». Long. tot. 370, 395 Mm.

NB. Ein Vogel aus Trinidad im Mus. H. v. B. hat wohl etwas kürzere Flügel, stimmt jedoch im Uebrigen mit den Taquara-Bälgen überein. H. v. B.

159. *Conurus vittatus* (Shaw)

Burm. S. U. II. p. 178.

Einundzwanzig Vögel von **Taquara:** zehn «♂♂» vom 5., 9., 10., 12., 31. August, 3., 11., 13., 27. November, 28. December, sechs «♀♀» vom 6., 11. August, 7. September, 25., 27. November, sowie fünf Vögel ohne Geschlechtsangabe vom 23. October, 25., 27. November und 20., 27. December 82.

Die Vögel vom November wurden theilweise «am Hause unter Orangenbäumen», die vom December «im Walde» geschossen.

Zwei Vögel (ein «♂») von **Arroio grande**.

Zwei alte Vögel von **Linha Pirajá**.

«Long. tot. 238, 243, 245, 250, 256, 264 Mm.»

Der «**Periquitto**», der häufigste aller Papageien des Gebietes. v. J.

160. *Chrysotis vinacea* (Pr. Wied).

Psittacus vinaceus, Pr. Wied — Burm. S. U. II. p. 184.

Arroio grande: Ein alter Vogel ohne Beine durch Bischoff.

Linha Pirajá: Ein jüngerer Vogel durch Schwarz.

Der «**Peito roxo**», der «**Staur**» der deutschen Colonisten. Lernt ziemlich gut sprechen. v. J.

¹ Dr. Reichenow bringt für diese Art den ältern Namen «*leucophthalmus* Müller» in Anwendung. Derselbe ist jedoch zu beanstanden, weil er eine falsche Vorstellung dieses Papagei's erweckt, welcher nicht weisse sondern gelbe Iris zeigt. Auch ist Müller's Beschreibung, obwohl aus Buffon geschöpft, ganz ungenügend. Er spricht von «einem weissen Ringe ums Auge» und «carmoisinrothen Schultern». Dagegen wird der Name «*notatus*, Müller» (ex Buffon) an die Stelle von *parua* Bodd. treten müssen, wenn die *Priorität allein bei der Aenderung alter gewohnter Namen* als massgebend betrachtet werden soll. H. v. B.

161. *Chrysotis pretrei* (Temm.)

Finsch Monogr. Papag. II. p. 529.¹

Taquara: Ein «♂» ad. vom 10. April und ein «♀» vom 20. Mai 83.

Iris «gelb», «hellgelb». Long. tot. 283 Mm.

Der als «♀» bezeichnete Vogel hat die Federn des Afterflügels (alula spuria) grün statt roth und auch geringere Ausdehnung der rothen Farbe am Flügelrand, Augenkreis etc.

Sg. «Charão». Der «Serraner Papagei», so genannt, weil er auf dem Hochlande der Provinz, der Serra leben soll, wo ihm namentlich die Früchte der Pinien (*Araucaria brasiliensis*) als Nahrung zu dienen scheinen. Was für mich feststeht, ist, dass er in der Taquara-Umgebung weder nistet noch stetig sich aufhält. Er erscheint hier nur als Zugvogel im Monate März oder April. Auf diese oft viele Hunderte oder bis 1000 Individuen starken Züge schiessen dann die Jäger, um womöglich einige leicht zu verwunden und dann in der Gefangenschaft zu behalten, respective (um 10—12 Mark) zu verkaufen. Gerade dieser Papagei wird besonders gerne gehalten, weil er am besten und deutlichsten sprechen lernt. Wenige andere *Chrysotis*-Arten dürften in der Färbung so sehr variiren wie diese, indem zumal die geringere und weitere Ausdehnung der rothen Partien in weiten Grenzen wechselt. Unter den übrigen hiesigen Papageien gleicht ihm hierin nur *Conurus parva*. v. J.

162. *Triclaria cyanogastra* (Vieill.)

Burm. S. U. II. p. 181.

Zehn Vögel von Taquara: vier «♂♂» ad. vom 22. Juni und 27. Juli 82, 10. Februar (in der Mauser) und 28. Juli 83, zwei als «♀♀» bezeichnete wohl jüngere Vögel (ohne blauen Bauchfleck) vom 29. Januar und 10. Februar und ein sehr junges ♂ vom 10. Februar, sowie ein alter Vogel ohne Geschlechtsangabe vom 28. Mai 83. und zwei Vögel ohne Etiquetten.

Die Vögel vom Januar und Februar wurden «in der Plantage geschossen».

Iris «braun», einmal «roth». Long. tot. 278, 279, 282, 285 Mm.

¹Burmeister hat die Art nicht. Sie ist grün mit breiten schwarzen Federändern an Ober- und Unterseite. Stirn, Zügelgegend, breiter Augenkreis, Schulter- und Flügelrand (oft auch Alula, obere Deckfedern der Primärschwingen und untere Tibia) carminroth. Secundärschwingen mit schön blauen Spitzen. Alle Schwanzfedern mit Ausnahme der beiden mittlern mit olivengelben Spitzen, ebenso untere Schwanzdeckfedern. Schnabel gelb mit röthlichem Fleck am Oberschnabel.

Al. 210, 195, caud. 110, rostr. culm. 28, 24½ Mm. H. v. B.

Der sg. «Sabia-sicc». Ein strenger Waldbewohner. Ich hatte lange einen am Hause, der bei Tage in der Umgebung des Hauses, zumal auf den Pfirsichbäumen herumkletterte, Abends aber wie überhaupt zum Fressen (Maiskörner) in's Haus zurückkehrte. Sein sonderbares Pfeifen, durch das er uns namentlich in früher Morgenstunde amüsirte, hat ihm bei den Colonisten den Namen «Pfeif-Papagei» eingetragen. v. J.

163. *Pionus maximiliani* (Kuhl)

Pionus flavirostris Spix—Burm. S. U. II. p. 191.

Vier Vögel von Linha Pirajá, einer als «♂» vom 3. Mai 83. etiquettirt.

«Iris dunkelbraun». Long. tot. 330 Mm.

Die sg. «Baitacca». v. J.

164. *Pionopsitta pileata* (Scop.)

Psittacula pileata Burm. S. U. II. p. 194.

Taquara: Ein «♂» ad. vom 20. Juli 82. und ein jüngerer Vogel ohne Etiquette.

Arroio grande: Ein «♀» ad. durch Bischoff.

Die «Cattorita». Im Süden der Provinz wie in Rio Grande, wo man diese Art nicht kennt, verwendet man den Namen Cattora oder Cattorita für den *Conurus murinus* (= *Bolborhynchus monachus*), welcher im Gebiete der deutschen Colonien nicht angetroffen wird. v. J.

[165. *Strix flammea perlata* (Licht.)

Strix perlata, Licht. — Burm. S. U. II. p. 137.

Ich kenne diese Art von Taquara, Porto Alegre und Pelotas, häufig ist sie nirgends. v. J.

Bisher nicht eingesandt, doch wird der Kopf der Schleiereule in einer Zeichnung Bischoff's dargestellt. H. v. B.]

[166. *Asio mexicanus* (Gmel.)

Otus americanus Burm. (nec. Steph.) S. U. II. p. 123.

Bisher nicht eingesandt, nach einer colorirten Abbildung des Herrn Bischoff bestimmt. Ein Exemplar aus Blumenau, Sta. Catharina befindet sich in meiner Sammlung. H. v. B.

Nach mehrfachen Mittheilungen kommt eine weit grössere Ohreule, ein Uhu, auch in dieser Gegend vor. Es kann wohl nur *Bubo crassirostris* Burm. sein, von dem ich ein Exemplar ausgestopft bei Herrn Ritter in Pelotas sah. v. J.]

167. *Asio stygius* (Wagl.)

Nyctalops stygius, Wagl. Isis 1832 p. 1221.

Otus stygius, Puch. — Pelzeln Orn. Bras. p. 10.

Asio stygius, Sharpe Cat. Brit. Mus. II. Striges p. 241.

Otus signata, D'Orb.

Taquara: Ein «♀» ad. vom 28. Mai 83. Iris «gelb». Long. tot. «435», al. 320, caud. 170, rostr. 22, tars. 47 Mm.

NB. Burmeister führt diese sehr seltene Species nicht auf, welche bisher nur in Brasilien und auf der Insel Cuba gefunden wurde. Sie ist kenntlich an der einfarbig schwärzlich-chocoladebraunen Oberseite. Die langen Ohrbüschel sind schwarz. Backen und Schleier schwarz und rostgelb gemischt, ebenso Brust. Bauch stark rostgelb gefleckt und gebändert. Die Schwingen zeigen an den Innenfahnen einige Fleckenbinden. Schwanzfedern auf beiden Fahnen gebändert etc. H. v. B.

[168. *Syrnium pulsatrix* (Pr. Wied)

Ulula torquata part. Burm. (nec Daud.) S. U. II. p. 130 pt.

Nach einer von Herrn Bischoff angefertigten colorirten Abbildung bestimmt.

NB. *S. pulsatrix* ist durchaus nicht mit *S. torquatum* (= *perspicillatum*) zu verwechseln, erstere ist viel grösser und hat ein helleres Chocolatebraun (statt Schwarzbraun) an Oberseite und Brust etc. H. v. B.]

169. *Syrnium hylophilum* (Temm.)

Ciccaba hylophila, Tem. — Burm. S. U. II. p. 133.

Arroio grande: Ein alter Vogel durch Bischoff.

Linha Pirajá: Ein «♂» ad. vom 10. Juli 82, «im Urwalde». «Iris dunkelbraun».

Long. tot. «370», al. 260, 240, caud. 165, 150, rostr. $22\frac{1}{2}$, $23\frac{1}{2}$ Mm.

170. *Syrnium suinda* (Vieill.)

Ciccaba suinda, Burm. S. U. II. p. 135.

Taquara: Ein alter Vogel ohne Etiquette.

Arroio grande: Ein «♀» ad. durch Bischoff.

Al. 265, 248, caud. 170, 155, rostr. 23, $21\frac{1}{2}$ Mm.

171. *Scops brasilianus* (Gmel.)

Scops decussata, Burm. S. U. II. p. 126.

Sechs Vögel von Taquara: «♂» ad. vom 30. Juli 82, und «♂» ad. vom 20. August 83. (beide im schwärzlich-braunen Gefieder), ein «♀» ad. vom 17. Octo-

ber S2. (in rostrothem Gefieder) und ein « ♀ » ad. vom 30. Januar S3. (braun wie die ♂♂), endlich zwei rostrothe junge Vögel ohne Geschlechtsangabe vom 30. Januar S3. Diese jungen Vögel haben die Ohrbüschel noch wenig entwickelt und zeigen den Oberkopf, Rücken und Unterseite auf röstlich weissem Grunde braun gebändert. Zwei « ♀ ♀ » von *Arroio grande* (schwärzlich-braunes Gefieder). « Iris gelb ». « Long. tot. 243, 294, 303 Mm. »

NB. Die als « ♀ ♀ » bezeichneten Vögel sind bedeutend grösser als die « ♂♂ »

♂♂ al. 170, 184, caud. 100, rostr. $14\frac{3}{4}$, $15\frac{1}{4}$ Mm.

♀♀ « 194, 202 « 106, 108. rostr. $16\frac{1}{2}$, 17 Mm.

Vögel von Bahia und weiter nördlich sind durchschnittlich merklich kleiner und heller gefärbt. H. v. B.

172. *Speotyto cunicularia* (Molina)

Noctua cunicularia Burm. S. U. II. p. 139.

Taquara: Ein « ♀ » ad. vom 23. September S2. und ein « ♂ » ad. vom 5. August S3. « Long. tot. 152 Mm. »

♂ al. 185, caud. 86, rostr. $17\frac{3}{4}$, tars. 52 Mm.

♀ al. 178, caud. 78, rostr. $16\frac{1}{4}$, tars. 50 Mm.

173. *Glaucidium ferox* (Vieill.)

Glaucidium passerinoides Temm. — Burm. S. U. II. p. 143.

« *ferrugineum*, Pr. Wied — Burm. ibid. p. 141. ?

Arroio grande: Ein ♂ ad. und ein ♀, beide vom 8. Juli S2, und ein alter Vogel ohne nähere Angabe durch Bischoff.

Linha Pirajá: Ein Vogel durch Schwarz.

♂ al. 99, caud. 68 Mm.

♀ al. 102, caud. 71 Mm.

NB. In der Färbung stimmen diese vier Vögel auffallend unter sich überein. Der Rücken ist einfarbig caffeebraun, bei einigen mit etwas schwärzlicher, bei andern mit mehr röstlicher Nüance. Der Schwanz erscheint in der Grundfarbe fast schwarz mit 6 (bei einem mit 5) weissen Fleckenbinden, die auf den mittleren Schwanzfedern meist in rundliche, paarweise gestellte Flecken aufgelöst sind. An den äussern Schwanzfedern erscheint die Zeichnung mehr bindenartig, jedoch stets am Schafte unterbrochen und sind hier die Binden namentlich an Aussenfahne mehr röstlich überlaufen. Alte Vögel haben auf den Scheitelfedern feine weissliche Schaftlinien, während bei jüngern die Zeichnung hier viel gröber (fleckig) und mehr rostgelb erscheint. — Vielleicht steht diese geographische Rasse künftig besser unter der trinären Bezeichnung *G. phalaenoides ferox*. H. v. B.

174. *Asturina nattereri saturata* (Scl. et Salv.)?

? *Asturina saturata*, Sclat. et Salv. Proc. Zool. Soc. 1876 p. 357 (Bolivia).

Taquara: Ein «♂» ad. vom 22. October 82, ein «♀» ad. vom 9. Juli 83. (von der Picade Tocana) und ein jüngeres «♂» vom 2. November 83. «Iris gelb».

«Long. tot. 387 (♀), 368 (♂) Mm.»

♂♂ al. 246, 230, caud. 167, 159, rostr. 22, 18½, tars. 67 Mm.

♀ « 260 « 170, « 21¼, « 63, «.

NB. Diese drei Vögel unterscheiden sich von Exemplaren der *A. nattereri* Scl. et Salv. (magirostris bei Burm.) aus Sta. Catharina durch die durchgehends *stark rostroth gerandeten und überlaufenen* graubraunen Binden der Schwanzfedern, im Uebrigen stimmen sie vollständig mit den Sta. Catharina-Vögeln überein. Bolivia-Vögel liegen mir nicht zur Vergleichung vor, doch stimmt die Beschreibung der *A. saturata* Scl. et Salv. recht gut auf die Taquara-Vögel. Ein Vogel (♂ ad.) aus Bahia im Mus. H. v. B., typische *A. nattereri*, mit rein graubraunen Schwanzbinden, zeigt auffallend kleine Dimensionen: al. 210, caud. 142. *A. pucherani* Verr., den ich aus Buenos Aires besitze, ist noch bedeutend grösser, als die bei Taquara vorkommende Form, hat hellere, mehr ockergelbe Färbung an der Oberseite der Schwingenbasis und zeigt mehr Rostroth im Schwanze. H. v. B.

175. *Asturina leucorrhoa* (Quoy et Gaim.)

Astur leucorrhous Pelzeln Orn. Bras. p. 7.¹

Arroio grande: Vier Vögel durch Bischoff, einer als «♂», ein anderer als ♀ bezeichnet (Jherings sp. No. 210).

176. *Buteola brachyura* (Vieill.)

Falco albifrons, Pr. Wied Beitr. III. p. 187.

Buteo minutus, Pelzeln.

Ein «♀» in ganz schwarzem Kleide Taquara, 5. August 83. Iris «braun». Long. tot. 417, al. 305, caud. 165, rostr. 21, tars. 62 Mm.

¹ Burmeister hat diese Art nicht, sie ist namentlich kenntlich an dem eiförmig schwarzbraunen Gefieder und den *weissen* oder cremegelben *Ober- und Unterschwanzdeckfedern*. Schwanzfedern mit weisser Basis und zwei Binden, welche oben undeutlich graubraun, unten weiss erscheinen. Untere Flügeldeckfedern ockergelb. Schwingen an die Unterfläche schwarz und weiss gebändert. Tibien rostbraun gemischt. Brust und Bauch mehr oder weniger rostgelb gefleckt.

Al. 220—230, caud. 148—153, rostr. 17½—19½, tars. 54—60 Mm. H. v. B.

NB. Diese Species unterscheidet sich von der vorigen leicht durch die sehr viel längeren Flügel. Die Schwanzfedern sind mit 6—8 ziemlich gleichbreiten schwarzen und graubraunen (unten weissen) Binden gezeichnet. Die Schwingen sind an den Innenfahnen schwarz und reinweiss gebändert. Das übrige Gefieder erscheint bei dem eingesandten Vogel fast ganz einförmig schwarz. In einem anderen Kleide ist *B. brachyura* an Unterseite incl. Unterschwanzdeckfedern und Unterflügeldeckfedern ganz weiss und an Oberseite braun mit weissen Flecken an Kopf und im Nacken, in einem dritten an Unterseite rostbraun gefleckt. Welches von diesen Kleidern als das Alterskleid zu betrachten ist und ob das schwarze Kleid nur einen zufälligen Melanismus repräsentirt, ist noch ganz ungewiss. H. v. B.

177. *Morphnus guianensis* (Daud.)

Burm. S. U. II. p. 66.

Arroio grande: Ein Exemplar durch Bischoff eingesandt. Dieser Vogel befindet sich in dem Jugendkleide mit ganz weisser Unterseite (incl. Unterflügel- und Unterschwanzdeckfedern), welches der Prinz Wied irrthümlicher Weise für das Alterskleid ausgegeben hat. Kopf und Hals sind schmutzig bräunlich aschgrau überlaufen. Im Nacken befindet sich eine lange Haubenfeder, welche an der Spitzenhälfte schwarz, an Basishälfte weiss und schwärzlich marmorirt und gefleckt erscheint. Das wirkliche Alterskleid wurde von Herrn von Pelzeln beschrieben. Der Arroio-Vogel zeigt folgende Maasse:

al. 540, caud. 460, rostr. 42, tars. 130 Mm. H. v. B.

178. *Spizaëtus tyrannus* (Pr. Wied.)

Burm. S. U. II. p. 62.

Taquara: Ein « ♀ » ad. vom 20. Juli 82, mit ganz schwarzem Rumpfgefieder und nur feiner weisser unregelmässiger Bindenzeichnung auf den Tibien, untern Schwanzdeckfedern und untern Flügeldecken.

Al. 460, caud. 380, rostr. 34½ Mm.

179. *Spizaëtus ornatus* (Daud.)

Burm. S. U. II. p. 64.

Linha Pirajá: Zwei alte « ♀ ♀ » (mit rostbraunen Halsseiten und Nacken und gebänderter Unterseite) vom 1. März und 24. Mai 83, sowie ein junges « ♀ » (mit weisser Unterseite und Hals) vom 10. April 83.

Iris «dunkel chromgelb» (ad.) «hellgelb» (jr.) Long. tot. 710, 650 Mm. al. 408, caud. 280—300, rostr. 35—39 Mm.

Wohl hier die häufigste Harpyie. In der Gegend von *Arroio grande* nistet sie. Der Horst wird in dichtem Walde auf den höchsten und dick-

sten Bäumen hoch oben angebracht, so zwar, dass die Jäger um einen der Vögel zu erlegen, auf einen der benachbarten minder unzugänglichen Bäume klettern und von da aus schießen mussten, weil die gewöhnlichen leichten Flinten nicht so hoch hinaufgetragen haben würden. Das Nest besteht zumeist in einer grossen Anzahl starker Holzknüppel, welche in der durch mehrere auseinander tretende Aeste gebildeten Gabel aufgeschichtet sind und oben ist es mit Baumbart (*Tillandsia*), den man am Rande überhängen sieht, ausgepolstert. Die *Spizaëten* nähren sich besonders von den auf den Bäumen lebenden Säugethieren, ganz besonders stellen sie den *Cebus* nach. Die Brasilianer nennen sie «*Gaviaõ pennax*», die Colonisten «Adler» oder «Falken». v. J.

180. *Spizaëtus melanoleucus* (Vieill.)

Spizaëtus atricapillus, Cuv. — Burm. S. U. II. p. 65 Anm.

Ein «♂» ad. **Taquara**, den 22. Juni 83. Iris «hellgelb».

Long. tot. 530, al. 378, caud. 220, rostr. $28\frac{1}{2}$ Mm.

NB. Diese Art hat in allen Kleidern reinweisse Unterseite (incl. Tibien, untere Flügel- und Schwanzdeckfedern) ist ferner sehr kenntlich an der orangegelben Wachshaut und solcher Basisfärbung des Unterschnabels. Die Haube ist kurz und breit wie bei *S. tyrannus* gestaltet. Das Weibchen ist bedeutend grösser als das Männchen. H. v. B.

181. *Accipiter pileatus* (Temm.)

Nisus pileatus, Burm. S. U. II. p. 73.

Taquara: Ein «♀» ad. vom 24. Juli 82, und ein junger Vogel (♀) ohne Angabe des Geschlechts vom 18. März 83.

Arroio grande: Ein junges ♂ durch Bischoff.

Linha Pirajá: Ein ♀ juv. und ein ♂ juv. durch Schwarz.

♀ ♀: Long tot. 458, al. 250—256 caud. 200—217, rostr. $19—19\frac{3}{4}$, tars. 68 Mm.

♂ ♂: « (circa 400) al. 212—218 « 182—185 « $14\frac{3}{4}$ « 58—59 «

«Hühnerhabicht». v. J.

182. *Accipiter erythrocnemis*, Gray.

Nisus striatus Burm. (nec Vieill.) S. U. II. p. 71.

Taquara: «♂» juv. vom 27. Juli 83.

Arroio grande: Ein «♂» juv. durch Bischoff.

Iris «gelb». Long. tot. 275 Mm.»

Al. 168—170, caud. 134, 131, rostr. $10\frac{1}{4}$, tars. 44, 45 Mm.

[183. *Micrastur melanoleucus* (Vieill.)*Climacocercus brachypterus* (Temm.) Burm. S. U. II. p. 88.

Der Kopf eines jungen Vogels dieser Art wird von Herrn Bischoff abgebildet. H. v. B.]

[184. *Micrastur ruficollis* (Vieill.)*Climacocercus ruficollis*, Burm. S. U. II. p. 85.

Wie vorige Art noch nicht im Balge vorliegend, aber nach einer colorirten Abbildung des Herrn Bischoff (alter Vogel) bestimmt. H. v. B.]

185. *Falco deiroleucus*, Temm.*Hypotriorchis deiroleucus* Pelzeln Orn. Bras. p. 397.

Ein «♀» ad. von Linha Pirajá vom 28. August 82. Long. tot. «400», al. 296, caud. 145, rostr. $27\frac{3}{4}$, tars. 41 Mm.

NB. Diese schöne und zugleich seltene Falkenart wird in Burmeisters Syst. Ueb. nicht mitaufgeführt, resp. dort als Synonym von «*F. aurantius*» (= *rufigularis* Daud.) betrachtet. Allerdings sind sich beide Arten in der Färbung auffallend ähnlich, doch übertrifft der *F. deiroleucus* in der Grösse und Stärke des Schnabels noch den *F. femoralis* Temm., während *F. rufigularis* in der Grösse etwa dem *Falco sparverius* gleichkommt. H. v. B.

186. *Cerchneis sparveria cinnamomina* (Sws.)*Falco sparverius* L. — Burm. S. U. II. p. 93.

Neun Vögel von Taquara: fünf «♂♂» ad. vom 17. Juli und 26. September 82. und 24. Juni 83. (von Tocana, fälschlich als «♀» bezeichnet), zwei ohne Etiquette sowie 3 «♀♀» ad. vom 12. August 82, 26. Mai und 24. Juni 83, endlich ein junges eben flügges «♂» vom 17. Januar 83. (am «Hause geschossen»).

Ein Weibchen von Arroio grande durch Bischoff.

Iris «braun», «dunkelbraun». Long. tot. 270, 278 Mm.

Einer der gemeinsten Raubvögel, wesentlich den Camp und die Potreiros bewohnend. Gavião der Brasilianer, «Krichl» der Colonisten.

v. J.

187. *Elanoides furcatus* (Linn.)*Nauclerus furcatus* Burm. S. U. II. p. 110.

Arroio grande: Ein «♂» ad. durch Bischoff.

Linha Pirajá: Ein «♂» ad. vom 4. Februar 83. Iris «rothbraun». «Long. tot. 560» (coll. Schwarz).

188. *Ictinia plumbea* (Gmel.)

Burm. S. U. II. p. 104.

Taquara: Ein »♂« ad. vom 25. Januar 83, «im Walde geschossen» und ein alter Vogel ohne Etiquette.

Arroio grande: Ein »♀« durch Bischoff.

Linha Pirajá: Ein alter Vogel ohne nähere Angabe und ein jüngeres «♂» vom 26. November 82. (mit weissgefleckten und gebänderten Unterflügeldeckfedern).

Iris «roth». «Haut um die Augen hell ockergelb».

Long. tot. 300, 307, 340 Mm.»

«Kündet durch sein Erscheinen oft den Regen an.» (Schwarz).

189. *Harpagus diodon* (Temm.)

Burm. S. U. II. p. 102.

Arroio grande: Zwei «♀ ♀» ad. durch Bischoff.

190. *Milvago chimango* (Vieill.)

Aquila pezopora Meyen. — Burm. S. U. II. p. 37. Anm. 1.

Taquara: Ein «♂» ad. vom 18. Juli 82, und ein «♂» ohne nähere Angabe.

NB. Charakteristisch für diese Art sind die schwarz und weiss marmorirten, statt regelmässig gebänderten, Schwanzfedern mit schwarzer Spitze. Kopf und Unterseite sind nie isabellgelb wie bei dem alten Vogel von chimachima, sondern schmutzig graubraun mit schwärzlicher Zeichnung und rostbrauner Färbung am Grunde der Federn. H. v. B.

191. *Milvago chimachima* (Vieill.)

Milvago ochrocephalus Spix — Burm. S. U. II. p. 36.

Taquara: Ein «♀» ad. vom 22. October und ein «♀» juv. vom 9. Oct. 82.

NB. Bisher wurde der 28. Breitengrad als südlichste Verbreitungsgrenze dieser mehr im nördlichen Südamerika heimischen Art angenommen. Taquara liegt aber bereits unter 29° 40' S. Br. H. v. B.

192. *Polyborus tharus* (Molina)

Polyborus vulgaris, Spix — Burm. S. U. II. p. 40.

Taquara: Ein junges «♂» vom 17. Juli 82.

Arroio grande: Ein «♂» ad. durch Bischoff.

Letztere Art wird meist «Carancho», die *Milvago*-Arten «Caracará» genannt. Bisweilen trifft man auch die Bezeichnung «Chimango», doch werden alle diese Ausdrücke nicht streng geschieden, resp. nicht immer und von Allen auf dieselbe Art in Anwendung gebracht. v. J.

[193. *Cathartes aura* (Linn.)

Burm. S. U. II. p. 30.

Bis jetzt nicht eingesandt. H. v. B.

Viel seltener als die folgende und von ihr schon daran zu unterscheiden, dass sie niedriger fliegt und nicht in grossen Mengen vereint erscheint. Beide Arten werden in Rio Grande nicht durch besondere Namen unterschieden, sondern beide «Urubú» genannt. v. J.]

[194. *Cathartes atratus* (Bartr.)

Cathartes Urubu, Vieill. — Burm. S. U. II. p. 32.

Noch nicht im Balge vorliegend. H. v. B.]

195. *Phalacrocorax brasilianus* (Gml.)

Halieus brasiliensis Burm. S. U. III. b. p. 460.

Taquara: Ein «♂» ad. (in ganz schwarzem Gefieder aber ohne Schmuckfedern am Kopfe) vom 20. September 82.

Linha Pirajá: Ein jüngerer Vogel mit weisslicher Kehle und Gesicht und bräunlichweiss gefleckter Unterseite.

Der «Biguá». Man trifft ihn überall auf dem Rio dos Sinos, wie auch auf der Lagoa dos patos und bei Rio Grande im Brackwasser. v. J.

196. *Ardea cocoi*, Linn.

Burm. S. U. III. b. p. 415.

Taquara: Ein junges «♂» vom 20. Januar 83.

Der «Joaõ grande» (der lange Hans) der Brasilianer. v. J.

197. *Ardea candidissima*, Gmel.

Ardea nirea Burm. (nec Gmel.) S. U. III. b. p. 417.

«*candida*», Id. ibid. p. 147 Anm.

Taquara: Ein «♀» ad. (mit orangegelber Basis des Oberschnabels, aber noch ohne die Hochzeitsfedern) vom 10. Januar 83, im Sumpfe beim Hause geschossen und ein «♀» juv. (mit schwarzer Basis des Oberschnabels) vom 17. December 82.

«Iris gelb, hellgelb».

198. *Ardea egretta*, Gmel.

Ardea leuce, Illig. — Burm. S. U. III. b. p. 416.

Arroio grande: Ein jüngerer Vogel ohne Hochzeitschnuck durch Bischoff.

199. *Butorides striata* (Linn.)

Ardea scapularis «Illig.» Licht. — Burm. S. U. III. b. p. 411.

Butorides cyanurus (Vieill.) aut. rec.

Taquara: Ein «♂» ad. vom 17. November 83, ein «♂» juv. vom 25. December 82, und ein junger Vogel ohne Geschlechtsangabe vom 3. März 83.

Arroio grande: Ein «♂» ad. und ein «♂» juv. durch Bischoff.

Linha Pirajá: Ein alter Vogel ohne Angabe des Geschlechts vom Januar 83. durch Schwarz.

Iris «gelb». «Long. tot. 450, 470 Mm.»

200. *Tigrisoma fasciatum* (Such)

Ardea lineata Pr. Wied (nec Linn.) Beitr. IV. p. 634.

? *Ardea tigrina* Burm. (nec Gmel.) S. U. III. b. p. 409. av. juv.

Taquara: Ein junger Vogel vom 11. Juni 82.

Iris «orangefarben». «Zügel bis zu den Augen und Unterkieferbasis gelblich mit zwei zum Auge ziehenden dunklen Streifen».

NB. *T. fasciatum* unterscheidet sich leicht von der verwandten *T. brasiliense* (Linn.) in allen Kleidern durch das Vorhandensein zweier Federstreifen an der seitlichen Basis des Ober- und des Unterschnabels, welche weit vorspringen, während bei *T. brasiliense* die Backen am Mundrande viel mehr nackt erscheinen. Der alte Vogel der *T. fasciatum* hat einfarbig schwarzgrünen Scheitel, während derselbe beim jungen Vogel ähnlich wie bei *T. brasiliense* rostbraun und schwarz gebändert erscheint. H. v. B.

201. *Nycticorax griseus naevius* (Bodd.)

Ardea gardeni, Gmel. — Burm. S. U. III. p. 405.

Taquara: Ein noch nicht ganz ausgefärbter Vogel ohne Geschlechtsangabe vom 2. October 82. und ein ganz junger Vogel (in gestreiftem Gefieder) ohne Etiquette.

202. *Nycticorax sibilatrix* (Temmin.)

Ardea sibilatrix Temmin. — Burm. S. U. III. p. 407. Anm. 3.

Taquara: Ein «♂» ad. vom 6. September und ein «♀» ad. vom 10. September 82.

♂ : al. 300, caud. 113, rostr. 64, tars. 83 Mm.

♀ : al. 282, caud. 107, rostr. 58½, tars. 80 Mm.

Der «Socó». v. J.

203. *Tantalus loculator*, Linn.

Burm. S. U. III. p. 420.

Taquara: Ein alter Vogel mit nacktem Scheitel.

Sg. «Jabirú» v. J.

204. *Platalea ajaja*, Linn.

Burm. S. U. III. p. 427.

Taquara: Zwei jüngere Vögel (mit befiedertem Kopfe), der eine vom 4. Februar 83. «nahe am Hause geschossen.» «Iris braun». «Long tot. 715 Mm.»

Sg. «Colhereiro». v. J.

205. *Cairina moschata* (Linn.)

Burm. S. U. III. p. 440.

Taquara: Ein «♀» vom 7. August 83.

NB. Das eingesandte Exemplar hat sämtliche Ober- und Unterflügeldeckfedern und die Axillarfedern reinweiss gefärbt. Sämtliche Federn an Brust und Bauch zeigen weissliche Spitzenränder.

Sg. «Pato». v. J.

206. *Querquedula flavirostris* (Vieill.)

Burm. La Plata-Reise II. p. 516.

Taquara: Ein «♂» ad. vom 15. März 83, «dicht am Hause im Sumpfe geschossen». «Long. tot. 387 Mm.»

NB. Diese Entenart, die hauptsächlich in Argentinien und Chile zu Hause ist, war bisher nicht für Brasilien nachgewiesen worden. Sie ist namentlich kenntlich an dem dicht schwarz und röthlich-weiss gebänderten, resp. gefleckten Kopfgefieder. Brust etwas röthlich überlaufen und mit breiten schwarzen Flecken gezeichnet, übrigens wie der Bauch schmutzig weiss. Der grosse sammetschwarze, hinten smaragdgrüne Flügelspiegel ist am obern Rande von einer lebhaft rostrothen, am untern von einer helleren rostgelben Binde eingefasst. Scapularfedern schwarz, etwas grün schillernd und rostfarbig gesäumt. Schultern graubraun. Oberschnabel seitlich an Basis und Unterschnabel mit Ausnahme der Spitze gelb.

Al. 198¹/₂, caud. 80, rostr. 35¹/₂, tars. 33 Mm.

H. v. B.

207. *Querquedula brasiliensis* (Gmel.)

Anas brasiliensis, Gmel. — Burm. S. U. III. p. 437.

Taquara: Ein «♂» ad. vom 10. August 82.

208. *Columba rufina*, Temm.

Chloroenas rufina, Burm. S. U. III. p. 291.

Taquara: Ein «♂» ad. vom 5. December und ein «♀» ad. vom 3. Dec. 82.

«Iris hellroth». «Long. tot. 346, 319 Mm.»

209. *Columba plumbea*, Vieill.

Chloroenas infusata (Licht.) Burm. S. U. III. p. 292.

Taquara: Ein «♀» ad. vom 2. August 82.

Arroio grande: Ein «♀» ad., October 82., durch Bischoff.

210. *Columba picazuro*, Temm.

Taquara: Ein junges «♂» vom 3. September 83.

«Iris braun». Long. tot. 360 Mm.

NB. Herr Bischoff hat den *alten* Vogel in einer colorirten Zeichnung kenntlich dargestellt. — *C. picazuro* Temm. unterscheidet sich von der sehr nahe verwandten *C. gymnophthalma* Temm. («*P. loricata*» apud Burm. III. p. 294 part.) namentlich durch schwarzen statt gelben Schnabel und wie es scheint durch rothen statt blauen nackten Augenkreis etc. H. v. B.

211. *Columbula picui* (Temm.)

Burm. S. U. III. p. 300.

Columbula strepitans, SpixBurm. l. c. p. 299.

Sechs jüngere oder im Uebergangsgefieder befindliche Vögel von Taquara: «♂♂» vom 28. Mai u. 6. Juni, »♀♀» vom 28. Mai u. 6. Juni.

«Iris innen weiss (gelb), aussen roth.»

«Long. tot. 169, 170, 172, 173, 175, 188 Mm.»

Die Vögel vom 6. Juni wurden «am Hause», die vom 28. Mai «in der Plantage» geschossen.

Sg. «Rolinha», «Camptaube» v. J.

212. *Chamaepelia talpacoti* (Temm.)

Burm. S. U. III. p. 297.

Taquara: Zwei fast ausgefärbte «♂♂» vom 18. November 82. und 16. Juli 83. (Picade Tocana), zwei «♀♀» (wie es scheint im Uebergangsgefieder) vom 9. Februar «an einem Waldwege geschossen» und 22. August 83.

Arroio grande: Ein «♂» ad. und ein «♀» August 82. und ein «♂» ad. ohne nähere Angabe.

Iris «roth», «gelb», «innen gelb, aussen roth».

«Long. tot. 170, 177, 183 Mm.

NB. Exemplare aus Bahia im Mus. H. v. B. sind durchaus nicht verschieden. H. v. B.

213. *Leptoptila chalcauchenia*, Schl. et Salv.

Peristera frontalis ♀ Burm. (nec Temm.) S. U. III. b. p. 305 pt.

Leptoptila ochroptera, Pelzeln.

Taquara: Zwei «♂♂» ad. vom 9. u. 11. December und ein «♂» juv. vom 30. September 82.

«Iris hellgelb». «Long. tot. 295, 300 Mm.»

Der Vogel vom 11. December wurde «am Ufer des Rio dos Sinos in niederem Walde geschossen, er sass auf dem Boden.»

214. *Leptoptila reichenbachi*, Pelzeln

Orn. Bras. pp. 279, 337 (Ypanema, S. Paulo).

Leptoptila rufescens, Berlepsch Journ. f. Orn. 1874, p. 246 (Prov. Rio).

Peristera frontalis ♂, Burm. (nec Temm.) S. U. III. b. p. 305. pt.

Taquara: Ein «♀» ad. vom 1. September 82.

NB. Nach Untersuchung eines der typischen Exemplare der *L. reichenbachi*, Pelzeln von Ypanema (coll. Natterer) im Museum Salv.-Godm. bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, dass meine l. c. beschriebene *L. rufescens* unbedingt mit *L. reichenbachi* identisch ist. Die in der Umgegend von *Bahia vorkommende Form*, welche ich (l. c.) für *L. reichenbachi* Pelzeln angesehen und unter diesem Namen ausführlicher beschrieben habe, steht allerdings der *reichenbachi* sehr nahe, scheint aber doch constant verschieden zu sein, und möchte ich daher vorschlagen, derselben den neuen Namen *L. reichenbachi bahiae* Berl. zu geben.

L. reichenbachi unterscheidet sich von *L. chalcauchenia* leicht durch den einfarbig amethystrothen Schiller im Nacken, wo letztere Art stets bronzegrüne und messingfarbige Mischung zeigt. Erstere Art hat ferner eine reinweisse, auf dem mittleren Scheitel in bläulich-weiss übergehende Stirnfärbung, während bei *chalcauchenia* die Stirn schmutzig röthlich-weiss erscheint. Gurgel, Brust und Oberbauch erscheinen bei *reichenbachi* intensiv röstlich-weinroth, bei der *chalcauchenia* dagegen sind nur Gurgel und Brust schwach rosa überlaufen und die übrige Unter-

seite schmutzig weiss gefärbt. Bei *L. reichenbachii* sind Rücken und Flügeloberseite intensiver braun, fast rostbraun, bei *chalcauchenia* sind diese Partien ohne röstliche Beimischung und meist grau bepudert. Endlich sind bei ersterer die Unterschwanzdeckfedern an dem verdeckten Theil ihrer Aussenfahnen viel intensiver, fast schwarzbraun gefärbt, bei letzterer kaum etwas bräunlich überlaufen. H. v. B.

215. *Geotrygon montana* (Linn.)

Oreopelia montana, Burm. S. U. III. p. 306.

Taquara: Ein «♂» ad. und ein alter Vogel ohne Geschlechtsangabe vom 9. Juni und 9. Juli 83.

«Iris roth». «Long. tot. 245, 269 Mm.

Arroio grande: Ein mit dem Fleisch getrockneter Vogel durch Bischoff.

Al. 147, 151, caud. 86, 92, rostr. $11\frac{3}{4}$, $12\frac{1}{2}$, tars. 29, 31 Mm.

NB. Diese Vögel weichen nicht erheblich von solchen aus Brit. Guiana und Veragua ab, sind nur durchschnittlich etwas grösser und haben intensiver weinrothe Brustfärbung. H. v. B.

216. *Penelope superciliaris*, Temm.

Burm. S. U. III. p. 337.

Taquara: Ein «♀» ad. vom 19. Juni 83, auf einer Palme im Walde geschossen. Iris «rothbraun». «Long. tot. 590 Mm.»

«Jacú» oder meist «Jacu velho» (d. h. der alte) v. J.

217. *Pipile jacutinga* (Spix)

Penelope pipile Wagl. — Burm. S. U. III. h. p. 336.

Arroio grande: Zwei alte Vögel ohne Etiquetten durch Bischoff.

«Jacu-tinga». Bei Taquara erhielt ich sie nie, dagegen ist sie bei Arroio grande nicht selten und theilte mir Herr Bischoff Folgendes darüber mit: «Die Jacutinga sind Zugvögel, welche hier im Mai und Juni meist in Zügen von 4—16 Stück ankommen und hier nisten. Sie legen die Nester gewöhnlich auf Bäumen da an wo der Stamm sich oben in 3—4 Aeste spaltet und legen die Eier in die dadurch entstehende Höhlung ohne jede Unterlage. Ihre Eier, höchstens 2—3 in einem Neste, sind reinweiss, fast so dick wie Gänseeier. Ich konnte nur einmal brütende Jacutinga beobachten und schien es mir als ob sie abwechselnd brüten, da bald das Männchen, bald das Weibchen umherflog. Ende November gingen die Jungen aus, welche gleich den Eltern folgten, nicht

nur laufen, sondern auch flattern konnten. Im December ziehen sie ab. Gezähmt kann man diese Thiere hier auf der Colonie nicht halten, da sie die Hühner und Hähne tödten». v. J.

218. *Ortalida squamata*, Less.

Scl. et Salv. P. Z. S. 1870 p. 535 (St. Catharina)

Taquara: Zwei «♀♀» ad. und ein Vogel ohne Geschlechtsangabe vom 16. Juli 83.

Arroio grande: Ein «♀», Anfang November 82. (Bischoff).

Linha Pirajá: Drei Vögel durch Schwarz.

Al. 190—220, caud. 220—235, rostr. culm. 14—16, tars. 53—59 Mm.

Bei Taquara nennt man den Vogel «Jacú» schlechthin, im Süden der Provinz heisst er «Aracuaõ». v. J.

NB. Lesson's Beschreibung ist ganz ungenügend und ist es sehr zweifelhaft, ob sie sich auf die hier behandelte Species bezieht. Vielleicht wäre es besser einen neuen Namen zu wählen. Von *O. albiventris* Wagl. (*P. aracuan* apud Burm. III p. 340) unterscheidet sich unsere Species leicht durch graubraune (und ähnlich wie die Oberbrust durch weissliche Federränder geschuppte) Färbung des Bauches und der Unterbrust, während bei *albiventris* diese Theile ungefleckt rein weiss erscheinen. Ferner ist die Schuppenzeichnung der Federn am Halse und Oberbrust schärfer, indem die Federn an Basis mehr schwarz (statt olivenbraun) erscheinen. Scheitel und Kopfseiten sind weniger rostbraun, mehr olivenbraun. Rücken und obere Flügeldeckfedern sind einfarbig und ohne deutliche weissliche Federränder wie sie *albiventris* zeigt. H. v. B.

219. *Odontophorus dentatus* (Temm.)

Burm. S. U. III. p. 333.

Taquara: Zwei «♂♂» ad. vom 25. Juni und 1. Juli, ein «♀» ad. vom 9. Juli und ein «♀» ad. von der Picade Tocana, 10. Juli 83.

Arroio grande: Zwei «♀♀» ad. eines vom 16. April 83.

Iris «braun», einmal «roth». Long. tot. «286, 287, 290, 300 Mm.»

Der «Urú» der Brazilianer, das «Ratzhinkel» der Kolonisten. Das zierlichste und anmuthigste der hiesigen Waldbühner, zugleich dasjenige, dessen zartes Fleisch ich von Allem am höchsten stelle.

Sie leben nur im Walde, gewöhnlich in Zügen von 6—8 Stück. Nachts setzen sie sich gerne auf dünne mehr oder weniger wagerechte Aeste oder Stämmchen, wo sie dann von den Jägern beschlichen wer-

den. Man fängt sie öfters in Schlingen oder Fallen und hält sie dann gezähmt. Von einem solchen Paare erhielt ich einmal die weissen rundlichen Eier. v. J.

220. *Aramides saracura* (Spix)

Aramides plumbeus Burm. (nec aut.) S. U. III. p. 383.

Taquara: Drei «♂♂» ad. vom 3. September 82, 30. Januar «im Walde geschossen» (sehr abgeriebenes Gefieder) und 2. Juli 83, ein «♀» ad. vom 10 Juli 82. und ein «♀» von der Picade Tocana, 9. Juli 83.

Arroio grande: Ein «♂» und ein Vogel ohne nähere Bezeichnung durch Bischoff.

Iris «roth». Long. tot. «382, 420, 485 Mm.»

«Saracura» oder «Serracura». Die Colonisten nennen sie Wasserruhn wie *Gallinula galeata*. Wird in Reis gekocht gegessen, schmeckt aber nicht sonderlich. v. J.

221. *Aramides cayennensis* (Gmel.)¹

Burm. S. U. III. p. 384.

Taquara: Ein alter Vogel ohne Etiquette.

Al. 205, caud. 80, rostr. 56 $\frac{1}{2}$, tars. 77 Mm.

NB. Dies Exemplar hat den olivengrünen Rücken mehr aschgraulich überlaufen als Exemplare aus Guiana und Panama in meiner Sammlung. Auch ist der Taquara-Vogel ein wenig grösser. Im Uebrigen herrscht Uebereinstimmung. H. v. B.

222. *Porzana leucopyrrha* (Vieill.)

Corethrura leucopyrrha, Burm. La Plata-Reise II. p. 505.

Taquara: Ein «♂» ad. vom 3. August und zwei «♀♀» ad. vom 8. u. 13. August 83, in der Picade Tocana geschossen. «Iris roth». «Long. tot. 184, 190, 197 Mm.»

Al. 78—82 $\frac{1}{2}$ caud. 47—48, rostr. 16 $\frac{1}{8}$, tars. 30—31 Mm.

Das ♀ vom 8. August zeigt die obern Flügeldeckfedern theilweise schwarz mit weissen Binden gezeichnet.

NB. Diese Art, welche wie es scheint bisher nicht in Brasilien gefunden wurde, unterscheidet sich leicht von der verwandten, namentlich bei Bahia vorkommenden *P. melanophaea* (Vieill.) (*Ortygometra*

¹ Müller nannte diese Species bereits im Jahre 1776 «*Fulica cajanea*» während Gmelin's «*Fulica cayennensis*» erst 1788 publicirt wurde. Trotzdem behalte ich den gewohnten Namen «*cayennensis*» bei, weil meiner Ansicht nach in solchen Fällen die *Priorität* allein nicht als massgebend zu betrachten ist. H. v. B.

lateralis apud Burm. l. c. p. 387) durch den rostfarbigen Scheitel und Oberhals (bei *melanophaea* olivenbraun wie der Rücken) und durch die Färbung der untern Schwanzdeckfedern, deren mittlere schwarz, die seitlichen reinweiss gefärbt sind (bei *melanophaea* sind sie sämmtlich rostbraun gefärbt). Beine orangeroth. H. v. B.

223. *Gallinula galeata* (Licht.)

Burm. S. U. III. p. 389.

Taquara: Ein «♂» ad. vom 10. December 82. und ein «♀» ad. vom 3. September 83. und zwei jüngere Vögel mit kleinem Stirnschild und weissen Spitzenrändern der Federn an der Unterseite vom Juli 82.

Iris «braun». Long. tot. 385 Mm.

224. *Aramus scolopaceus* (Gmel.)

Burm. S. U. III. p. 380.

Taquara: Ein «♀» ad. vom 12. August 82.

Der Caraõ (spr. Karóng) v. J.

225. *Parra jacana*, Linn.

Burm. S. U. III. p. 394.

Taquara: Ein «♂» ad. vom 20. März 83. und zwei junge Vögel «♂» u. «♀» am 8. März 83. im Sumpfe geschossen.

Iris «dunkelbraun» (ad.) «gelb» (juv.) Long. tot. «232, 230, 237 Mm.»

226. *Vanellus cayennensis* (Gmel.)

Burm. S. U. III. p. 363.

Taquara: Zwei «♀ ♀» ad. vom 11. September und 8. November 82.

«Quero-Quero». «Kiebitz» der Deutschen, ein unleidlich plebejischer Geselle, bei Tag und Nacht durch sein rohes Schreien sich bemerkbar machend und häufig dem Jäger die ausersehene Beute verschauchend. Der Volkswitz nennt sie «Cadetten». v. J.

227. *Himantopus brasiliensis*, Brehm.¹

Scl. et Salv. P. Z. S. 1873 p. 454.

Taquara: Nur Kopf Flügel und Beine eines Vogels dieser Species eingesandt: al. 208, rostr. 63, tars. 102 Mm.

¹ *H. brasiliensis* unterscheidet sich von dem mehr im westlichen Südamerika vorkommenden *H. mexicanus* (Müll.), Burm. S. U. III. p. 367 namentlich dadurch, dass er den ganzen Scheitel bis zum Hinterkopf weiss gefärbt hat und ein weisses Band zwischen der schwarzen Rücken- und Nackenfärbung zeigt. Letzteres fehlt bei *mexicanus*, der nur die Stirn und einen Fleck über dem Auge weiss hat. H. v. B.

Nur einmal bei Sturm von der Küste her verschlagen, wogegen *Larus maculipennis* öfters, fast jährlich einmal erschien, dann immer in etwas grösserer Zahl. v. J.

228. *Totanus solitarius* (Wils.)

Totanus caligatus Licht. — Burm. S. U. III. p. 370.

Taquara: Ein «♀» ad. vom 22. März 83. und ein «♀» juv. vom 31. October 82. (dicht beim Hause im Sumpfe geschossen).

229. *Gallinago frenata* (Licht.)

Scolopax frenata «Illig». Licht. — Burm. S. U. III. p. 377.

Fünfzehn Vögel von Taquara: sieben »♂♂» ad. vom 18. September, 31. October und 1. November 82, 8. März 83, «♀♀» ad. vom 27. November, 27. December 82. und 8. März 83, ferner drei alte Vögel ohne Geschlechtsangabe vom 10. Juni, 3. September u. 31. October 82. und zwei ohne Etiquette.

Iris «braun», «graubraun». Long. tot. «279, 283, 287, 288 Mm.»

Al. 121—133, caud. 50—59, rostr. 65—71, tars. 32—35 Mm.

Die Vögel vom October und November wurden meist «im Sumpfe am Hause geschossen».

Die mancherlei Arten von *Gallinago*, *Charadrius*, *Tringa* etc. werden in Rio Grande als «Cortavento», «Rapaz», «Narçega» und «Maçarico» (eigentlich nur der Ibis) bezeichnet, aber von den verschiedenen Personen in so widersprechender Weise, dass es mir nicht möglich ist, zwischen diesen Bezeichnungen und den zahlreichen vorkommenden Arten bestimmten Zusammenhang zu ermitteln. v. J.

230. *Larus maculipennis*, Licht.

Larus serranus Burm. (nec Tschud.) S. U. III. p. 449 Anm.

Taquara: Vier junge Vögel, einer als «♀» bezeichnet, vom 14. Juni 82. «Gaivota» v. J.

231. *Tinamus solitarius* (Vieill.)

Trachypelmus tao Burm. (nec aut.) S. U. III. p. 324.

Arroio grande: Ein alter Vogel als «♂» bezeichnet durch Bischoff.

Der «Makuk» («Macuco»). Er lebt nur im Urwalde und nährt sich von Insekten und Beeren, die er im dürren Laube scharrend aufsucht. Er fliegt sehr schwerfällig mit lautem Geräusch. Wenn in Gefahr, sucht er sich meist durch Laufen zu retten, doch fliegt er auch leicht auf und versteckt sich dann. Bei Einbruch der Nacht pfeift er zwei bis dreimal

sehr hell und laut und fliegt dann auf einen wagerechten von Baumkronen überdeckten Ast, woselbst er während der Nacht bleibt. Durch sein Pfeifen verräth er sich den Jägern, welche dadurch auf seine Spur geleitet, sein geräuschvolles Auffliegen beobachten und ihn, nachdem er sich die Umgebung zuvor sorgfältig überblickend gesetzt hat, beschleichen und herunterschieszen. Finden ihn die Jäger am ersten Abend nicht, so suchen sie ihn am folgenden und gewöhnlich mit mehr Erfolg wieder auf da er seinen Stand nicht leicht wechselt. Er legt zwölf bis vierzehn hellblaue Eier zwischen die vorstehenden Wurzeln eines Baumes auf die blosse Erde. Die Jungen, kaum ausgeschlüpft, laufen den Alten nach. Die Weibchen sind gewöhnlich grösser wie die Männchen. Meist trifft man sie einzeln an, selten paarweise. v. J.

232. *Crypturus noctivagus* (Pr. Wied).

Burm. S. U. III. p. 320.

Taquara: Ein alter Vogel vom 18. Juni 82.

Arroio grande: Ein «♂» ad. durch Bischoff.

Der «Jahó». Lebt nur im Walde und nährt sich wie der Makuk von Beeren und Insekten. Er läuft sehr flink auf dem Boden, geschickt jede Deckung durch Buschwerk etc. benützend, so dass man manchmal nicht zu Schusse kommt, wenn man auch ihm nahe ist. Sein Flug ist sehr schwerfällig, weshalb er auch für die Flucht lieber, ja fast immer auf die Behendigkeit seiner Beine sich verlässt. Seine hellblauen Eier, meist drei bis vier, legt er ohne Unterlage auf den Boden an eine durch Steine oder Wurzeln gedeckte Stelle. Die Jungen laufen gleich nach dem Ausschlüpfen den Alten nach. Sein Ruf klingt wie sein Name. *Bischoff* theilte mir mit, dass der Jaho, so weit seine Erfahrungen reichen, auch Nachts nicht in die Höhe gehe wie der Makuk, sondern sich am Boden zwischen Wurzeln oder Steinen verstecke. Der Jahó ist vielleicht von allen hiesigen Waldhühnern das zur Zähmung geeignetste. Namentlich die Kinder der Colonisten fangen sie häufig in Fallen und erhalten sie dann lebend, wo sie auch Eier ablegen. Man kann die Jungen unter den Hühnern laufen lassen und hat nur zur Paarungszeit sie am Durchbrennen zu verhindern. In der vierten oder fünften Generation dürften sie wohl gänzlich domesticirt sein, doch ist mir nicht bekannt, dass dahin zielende Versuche planmässig und consequent irgendwo durchgeführt worden sind. v. J.

233. *Crypturus obsoletus* (Temm.)

Burm. S. U. III. p. 316.

Fünf Vögel von Taquara: Ein «♂» vom 20. Januar, drei »♀ ♀» ad. vom 25. Juni («im Walde gefangen») und 16. Juli 83, sowie ein alter Vogel ohne Geschlechtsangabe vom 9. October 82.

Iris «braun», «braun oder ocker», «roth», «rothbraun». «Long. tot. 300, 370, 375 Mm.

Al. 163—175, caud. 55—62, rostr. 26—29, tars. 42—48 Mm.

Der sg. «grosse Inambú». v. J.

[234. *Crypturus tataupa* (Temm.)?

Burm. S. U. III. p. 314.

Bälge dieser Art liegen mir noch nicht vor, doch scheint die colorirte Zeichnung des Kopfes vom sg. kleinen Inambú, welche Herr Bischoff eingesandt hat, sich auf den *C. tataupa* (Temm.) zu beziehen.

H. v. B.]

Der «kleine Inambú». Der Name Inambú ist dem Rufe des Vogels nachgebildet. Die beiden letzteren Arten schliessen sich in der Lebensweise dem Jahó an, unterscheiden sich aber namentlich darin, dass sie blassrothbraune Eier legen, nicht blaue wie der Jahó, der darin dem Makuk gleicht. Es bliebe doch zu untersuchen, ob nicht auch im Gefieder oder anatomisch diese Gruppierung einen entsprechenden Ausdruck findet.

v. J.

P. S. Herr Dr. P. L. Slater in London hat die Güte gehabt einige der mir zweifelhaften Exemplare in seiner Sammlung zu vergleichen und mir auf alle meine Anfragen in gewohnter liebenswürdiger Weise Auskunft ertheilt, wofür ich ihm hier noch meinen besonderen Dank aussprechen möchte. In gleicher Weise bin ich Herrn von Pelzeln in Wien zu Dank verpflichtet, dass er mir gütigst einige Natterer'sche Typen, deren Vergleichung mir wünschenswerth erschien, zur Ansicht einsandte. H. v. B.



Madarász del. et lith

W Grund imp

Pyrrhocomma ruficeps (Strickl.) ♂, ♀



Madarasz del. et lith.

W Grund imp

Spermophila superciliaris Pelz.



Madarász del. et lith

W. Grund imp

Haplospiza unicolor, Cab. ♂, ♀



Madarász del. et lith

W. Gould sculp

1. *Picumnus jheringi*, Berlepsch sp.n.
2. „ „ *temmincki*, Lafr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für die gesammte Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Berlepsch Hans, Jhering Hermann von

Artikel/Article: [Die Vögel der Umgegend von Taquara do mundo novo, prov. rio grande do sul. 97-184](#)